Die „Abendpost" veröffentlicht heute 288 Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 288 Kleine Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Freitag, den 16. August 1907.—5 Uhr-Ausgabe. — 19. Jahrgang.—No. 194

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press"

Inland.

Angeblich wirkungslos:

Die Generalstreiksordre der Telegraphisten und die Lage in New York.

New York, 16. Aug. Es wird mitgetheilt, daß bis heute Mittag die, vom Präsidenten des Telegraphistenverbandes, Small, gestern Nacht erlassene Weisung betreffs eines allgemeinen Streiks sämmtlicher, nicht durch Spezialkontrakte gebundene Telegraphisten keine Wirkung gehabt habe und weder von den jetzt arbeitenden Leuten der „Western Union", noch von denen der „Postal Co.", noch von denen der Assoziirten Presse befolgt worden sei.

Die hiesigen Beamten der beiden großen Telegraphengesellschaften erklärten heute Nachmittag, sie hätten absolut keine Folge dieses Streikbefehls entdecken können. Die Erweiterung des Verkehrs mit entlegeneren und kleineren Plätzen nehme ihren raschen Fortgang, und die Erledigung der Geschäfte schreite flott voran.

Auch hat die Assoziirte Presse den örtlichen Dienst nach einer Anzahl kleiner Punkte wieder aufgenommen, und die Haupt-Verkehrsrundleitungen arbeiteten wie gewöhnlich.

„Könnte alle Bahnen haben."

So sagt der Eisenbahn-Großmogul Harriman.

Reno, Wyo., 16. Aug. „Alle Eisenbahnen im Lande würden mein sein, wenn ich die Kontrolle über dieselben übernehmen könnte." So äußerte sich der bekannte Bahnmagnat Edward H. Harriman bei seiner Ankunft zu Sparks, Nev., in einer Unterredung mit einem Vertreter des „State Journal." (Harriman nimmt einen zweiwöchigen Ferienaufenthalt am Klamathsee, und es ist eigens für seinen Gebrauch während dieser Zeit eine Telegraphenlinie von 32 Meilen Länge gelegt worden!)

Ferner sagte er: „Ich habe einmal scherzend die Aeußerung gethan, ich würde alle Eisenbahnen für die Bundesregierung als Kommissär leiten und meine Besitzinteressen gegen eine angemessene Vergütung an die Ver. Staaten abtreten. Das ist von mancher Seite ganz ernsthaft aufgenommen und bei allerhand Gelegenheiten zitirt worden. Aber man hat mich falsch verstanden. Die Zeit für Bundesbesitz der Eisenbahnen ist noch nicht gekommen. Persönlich würde mir das übrigens besser passen, nachdem ich alle Bahnlinien in meinen Besitz gebracht."

Vorläufig will Hr. Harriman nur dafür sorgen, daß die jungen Bahnen, welche er kontrollirt, tüchtig Dividenden abwerfen, besonders damit die 300 Millionen Dollars wieder herauskämen, welche seit dem Jahre 1898 an diesen Linien für Verbesserungen verausgabt worden seien. Er klagt, daß die Agitation gegen Eisenbahnmißbräuche, welche vielfach auch arg übertrieben dargestellt würden, die Ausführung örtlicher Verbesserungen nur erschwere!

Gefragt, warum er gewisse Fragen der Zwischenstaatlichen Verkehrskommission nicht beantworten wollte, und ob er sie bei einem, vom Justizdepartement anzustrengenden Verfahren beantworten werde, erwiderte er: „Ich würde manche dieser Fragen so wenig beantworten, wie Sie auf die Frage antworten würden, von wem Sie Ihre Hosenträger gekauft, oder wieviel Sie für Ihr Hemd bezahlt haben. Ja, ich könnte diese Fragen schon aus Gerechtigkeit gegen meine Geschäftstheilhaber (beim Ankauf der Chicago- & Alton-Bahn) nicht beantworten." Er fügte hinzu, daß vielleicht der Beantwortung mancher der Fragen heute nichts im Wege stehe.

Auf eine Erörterung eigentlich politischer Fragen wollte er sich nicht einlassen.

Jetzt gegen Erntemaschinen-Trust!

Wahrscheinlich wird in Chicago das Prozeßverfahren begonnen.

Washington, D. C., 16. Aug. Die Bundesregierung wird auch einen Prozeß gegen die „International Harvester Co." anstrengen, unter der Klage, das Sherman'sche Antitrustgesetz übertreten zu haben. Die betreffenden Papiere werden jetzt im Justizdepartement ausgefertigt, und allem Anschein nach wird dieses Syndikat ziemlich bald vor Gericht gebracht werden. Wahrscheinlich wird das Verfahren in Chicago begonnen werden. Schon vor einem Jahare oder mehr liefen über diese Gesellschaft Klagen beim Justizdepartement ein.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

An Siasconset, Mass., vorbei: Celtic, von Liverpool nach New York. (Samstag Vormittag gegen halb acht Uhr am New Yorker Dock erwartet).

Queenstown: Baltic, von New York nach Liverpool..

Legen Berufung ein.

Aktionäre der West Chicago Street Railway Co. erwirkten heute bei Richter Baker im Bundes-Kreis-Appellationsgericht die Erlaubniß, Berufung gegen die Verfügung des Richters Großcup ein, durch welche das Eigenthum der Union Traction Traction Co." der „Chicago Railway Co." übergeben wird. Sie erklären, der Richter habe weder die Vollmacht noch die sittliche Berechtigung zu der Handlung gehabt.

Der Kampf gegen „Standard Oil".

Nächster Schauplatz soll New York sein.

St. Paul, 16. Aug. Frank B. Kellogg von St. Paul, Hauptanwalt für die Regierung in ihrem Kampfe behufs Zerstörung des „Standard Oil Trust", wird morgen oder Dienstag nach New York abreisen, wo das nächste Gefecht in diesem Riesenkampfe am 3. September beginnen soll. Man erwartet, daß sich dieser Angriff unmittelbar gegen das New Yorker Hauptquartier dieses Syndikats richten wird. Ex-Richter Franklin Ferris von St. Louis soll in New York diesbezügliche Zeugenaussagen entgegennehmen.

Waisenknabe als Rettungsheld.

New York, 16. Aug. Der 11jährige L. Wilding, ein Insasse eines Waisenhauses, hat durch seinen Muth für sich ein Heim und wahrscheinlich eine gute Zukunft gewonnen. Er sprang gestern in den Fluß und rettete die 13jährige Rose McGowan, Tochter eines bekannten Kontraktors, vom Ertrinkungstode.

Das Mädchen war, während sie Moos sammelte, in das Wasser gestürzt. Wilding war mit anderen Waisenknaben an einem Picknik in der Nähe betheiligt; während aber die übrigen nur erschreckt das Unglück ansahen, sprang er in das Wasser und erreichte glücklich mit dem Mädchen das Ufer. Der Vater des Mädchens, Hugh McGowan, erklärt, daß er künftig für Wilding sorgen und auch die Verwalter des Carnegie'schen Heldenmedaillenfonds auf diese That aufmerksam machen werde.

Deutsch-am. Zolltarif u. Gerichte.

New York, 16. Aug. Es ist jetzt wahrscheinlich, daß das provisorische Zolltarifabkommen zwischen den Ver. Staaten und Deutschland in den Gerichtshöfe geworfen wird, um seine Giltigkeit zu erproben. Anlaß: Eine Entscheidung der allgemeinen Zollabschätzer über den Zoll auf Chokolade-Importe von Deutschland, welche von den Importhändlern angefochten wird.

100-jähriges Dampfschiffjubiläum.

New York, 16. Aug. Die Rheder dahier feiern morgen den 100. Jahrestag der Einführung des Dampfers als Triebkraft für Schiffe. Morgen sind es gerade 100 Jahre, daß das, vom Erfinder Robert Fulton gebaute Dampfboot „Clermont" den Hudson hinauffuhr. Es wird dafür gewirkt, daß alle Fahrzeuge im Hafen festlich flaggen.

Zigarrenfabrik brennt nieder.

New York, 16. Aug. Das fünfstöckige Fabrikgebäude der Zigarrenfirma A. G. Kaufman & Co. an der 2. Avenue ist heute durch eine Feuersbrunst zerstört worden. Mehrere Hundert Angestellte wurden dadurch beschäftigungslos. Direkter Verlust $100,000.

Ausland.

Stritten unter sich selbst!

Befehlshaber der französischen und der spanischen Streitkräfte in Marokko.

Paris, 16. Aug. Es wird amtlich bestätigt, daß Zwieträchteleien zwischen dem französischen Befehlshaber General Drude und dem spanischen Befehlshaber General Santa Olalla zu Casablanca ausgebrochen waren.

Indeß wird hinzugefügt, daß nach Verweisung der Angelegenheit nach Madrid, diese Differenzen bereits wieder beigelegt seien, und es sich nur um eine zu pedantische Auslegung seiner Weisungen seitens des Generals Olalla gehandelt habe.

In Regierungsnachrichten aus der marokkanischen Hauptstadt Fez wird versichert, daß die, für die Sicherheit der Europäer getroffenen Maßnahmen vollauf genügend seien.

Die Kosten der Erhaltung der französischen Kriegsschiffe und Truppen, welche sich bis jetzt in Marokko befinden, werden auf $100,000 pro Monat veranschlagt, wobei die Pensionen für die Verwundeten, der Hospitaldienst, die Schiffsreparaturen und manche andere Pöstchen noch nicht mitgerechnet sind! „Wer soll die Rechnung bezahlen?" fragen verschiedene Pariser Blätter eindringlich.

Casablanca, Marokko, 16. Aug. (Mittag). Die Stadt ist heute ruhig, und der Geschäftsbetrieb ist wieder im Gange. Noch immer sind die französischen Behörden damit beschäftigt, die Straßen freizumachen, die Todten zu verbrennen und Eigenthum zusammenzufischen. Der französische Kommandant nimmt Haussuchungen vor, um geraubtes Eigenthum zu erlangen, und hat schon eine riesige Masse desselben wieder aufgetrieben. Heute Nachmittag berathen sich die ausländischen Konsuln darüber, wie über dieses Eigenthum verfügt werden soll; wahrscheinlich wird dasselbe zum großen Theil zum Besten Derer verkauft werden, welche durch das Bombardement und die Unruhen gelitten haben.

Die Zahl der, in und um Casablanca Getödteten ist stark übertrieben worden. Wahrscheinlich wurden „nur" etwa Tausend im Kampf und bei den Metzeleien getödtet; die meisten davon waren Araber, welche durch das Feuer der Kriegsschiffe getödtet wurden.

Nur 5000 Personen sind in Casablanca geblieben; alle Uebrigen sind nach Gibraltar, Tanger oder Spanien geflohen.

Die Stadt ist jetzt vollständig unter Kontrolle der französischen und der spanischen Behörden, und es sind keine weiteren Wirren im Innern der Stadt zu befürchten.

Französische Truppen in Stärke von 3000 Mann lagern etwa eine Meile östlich von Casablanca. Ihre Vorposten haben Fühlung mit den Mauren, und es finden anhaltend Scharmützel statt.

500 Mann spanischer Truppen trafen gestern hier ein und lagern jetzt in der Stadt, noch 1500 werden in Bälde erwartet. Auch sind noch zwei französische Transportboote mit Truppen in den nächsten Tagen fällig.

General Drude, der französische Befehlshaber, hält sich bis zum Eintreffen der noch erwarteten Truppen nur in Vertheidigungsposition.

Die Mauren haben übrigens wirklich große Verstärkungen erhalten, und nach den Nachrichten, welche den französischen und den spanischen Behörden zugegangen sind, planen sie für heute oder morgen einen Hauptangriff auf die Stadt! Man glaubt indeß, daß die vorhandenen Truppen genügend sein werden, einen solchen Angriff zurückzuweisen.

Paris, 16. Aug. Frankreich und Spanien übermitteln dem Sultan von Marokko Kopien der Noten, welche sie an die übrigen Mächte sandte; sie richten indeß keine Noten direkt an den Sultan.

Tanger, Marokko, 16. Aug. Die neuerdings hier eingetroffenen Berichte von den verschiedenen marokkanischen Küstenstädten waren beruhigende; und man hofft, daß die Besserung der Lage eine noch ausgesprochenere sein wird, wenn die Stämme sich vergewissern, daß das Einschreiten der Franzosen und Spanier nur Plätze berührt, an denen Unruhen vorgekommen sind.

Vizeadmiral Philibert, der Befehlshaber des französischen Geschwaders von der marokkanischen Küste, telegraphirt, daß die Behörden in Mazagan die Angabe in Abrede stellen, daß die Stammeskrieger gegen diese Stadt marschirten. Gleichzeitig verlassen die Europäer und Juden Magazan.

Ein französisches Kriegsschiff ist nach Magador abgesandt worden, mit der Weisung, die Frauen und Kinder von Europäern, sowie die Juden an Bord zu nehmen.

Da die marokkanischen Behörden selber die Sicherheit der Europäer in der Hauptstadt gewährleisten, so sind keine weiteren Schritte für die Eskortirung dieser nach der Küste gethan worden.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend klar und kühler; morgen jeweils bewölkt, aber im Allgemeinen klar; lebhafte westliche, später wechselnde Winde.

Illinois und Indiana: Heute Abend und morgen klar; in den nördlichen Gebietstheilen heute Abend kühler.

Nieder-Michigan und Wiskonsin: Heute Abend und morgen klar; heute Abend kühler.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 79 Grad, Nachts 12 Uhr 76 Grad, Morgens 6 Uhr 69 Grad, Mittags 12 Uhr 77 Grad.

Kann lange dauern!

Bis der Rebellenhäuptling Morengo wieder unschädlich gemacht ist.

Berlin, 16. Aug. Geradezu Bestürzung hat im deutschen Kolonialamt die (bereits erwähnte) Kunde hervorgerufen, daß der Hottentottenhäuptling Morengo aus dem britischen Gewahrsam in Kapland entwischt und mit 100 Anhängern wieder in Deutsch-Südwestafrika eingedrungen sei. Vor nahezu zwei Jahren rettete er sich vor den verfolgenden deutschen Truppen, indem er nach Britisch - Bechuanaland floh, worauf die Kapbehörden ihn entwaffneten und ihm ein Heim fern von der Grenze des deutschen Schutzgebietes anwiesen, wo er seitdem überwacht worden war. Man hatte übrigens in Berlin schon vor mehreren Tagen in behördlichen Kreisen erfahren, daß Morengo wieder der deutschen Grenze nahe sei, daß jedoch die britische Kappolizei seine Bande zu zerstreuen und ihn nach dem oesagten Heim zurückzusenden suche.

Morengos jetzige Streitmacht, auch wenn sie keinen weiteren Zuzug erhielte, hat umsomehr zu bedeuten, als die deutschen Streitkräfte in Südwestafrika schon seit zwei Jahren nicht mehr mit einer so zahlreichen Bande zu thun gehabt haben! Man fürchtet, daß Morengo in seinen gebirgigen Regionen den deutschen Truppen lange und langwierige Arbeit geben wird!

Man nimmt jetzt auch an, daß die, seit etwa sechs Monaten im Gang gewesene Zurückziehung deutscher Truppen aus Afrika sofort eingestellt wurde. Und ob diese Nicht-Zurückziehung fernerhin ausreicht, bleibt abzuwarten!

Eine neue Bezirkswache.

Oberbaukommissär Hanberg vergab heute die Kontrakte für den Bau einer neuen Bezirkswache, die auch Sitzungssäle für das Stadtgericht enthalten wird, an der Shakespeare Straße und California Ave. Das Gebäude wird $86,000 kosten und eines der besteingerichtetsten seiner Art im Lande sein.

Neben den verschiedenen Büroräumen wird es sechs Sitzungssäle, einen Schlafraum, eine Turnanstalt, einen Mannschaftsraum und Schuppen zur Unterbringung der Ambulanzen und Patrolwagen enthalten. Außerdem wurden Angebote für den Bau einer Bezirkswache an der Fillmore und 40. Str., die $68,000 kosten wird, entgegengenommen.

Brach den Rückgrat.

Der 41jährige Frank Smith, Nr. 541 W. 62. Straße, fiel heute an 70. und Sangamon Straße, wo er eine Bogenlampe in Ordnung brachte, von der Laternenstange auf das Pflaster und brach das Rückgrat. Er fand Aufnahme im St. Bernhards Hospital. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Sensationelle Meldung.

Einsetzung eines Masseverwalters für die Allis-Chalmers Co. soll beantragt werden.

Im Bundesdistriktsgericht verlautete heute aus anscheinend guter Quelle, daß noch im Laufe des heutigen Tages, oder spätestens morgen die Einsetzung eines Masseverwalters für die Allis-Chalmers Co. beantragt werden würde. Diese Gesellschaft betreibt in Chicago, in Milwaukee und anderen Plätzen Maschinenbauanstalten und beschäftigt Tausende von Arbeitern. Sie hatte verschiedentlich Schwierigkeiten mit Gewerkverbänden, und es heißt, daß es dieserhalb zu Mißhelligkeiten zwischen den Hauptinhabern des Geschäftes gekommen sei.

Die Wittwe Louise A. Unzicker hat im Superiorgericht ein Beschlagnahmeverfahren gegen die „Pope Mfg. Co." angestrengt, gegen die gestern das Bankerottverfahren eingeleitet worden ist. Frau Unzicker stützt sich auf einen Pachtvertrag, den ihr inzwischen verstorbener Gatte im Jahre 1899 mit der „American Bicycle Co." abgeschlossen hat, die ihr Pachtrecht später an die „Pope Co." übertrug.

Vereinfachtes Verfahren.

Dr. J. L. Aldrich angeblich geständig, ein todtgeborenes Kind verbrannt zu haben.

In dem Zentralofen des Miethshauses Nr. 640 Madison Ave. fand gestern der farbige Hausmeister Wm. Thomas die theilweise verkohlte Leiche eines neugeborenen Kindes. Er erstattete der Polizei Meldung. Dr. J. L. Aldrich, dessen Sprechzimmer sich im Hause Nr. 84 Adams Straße befindet, wurde heute nach der Wache zu Woodlawn zitirt und einem Verhör unterzogen. Er soll zugeben, daß er es war, der die Leiche des angeblich todt geborenen Kindes in die Feuerung geworfen hat. Er sei als Geburtshelfer bei der Entbindung zugegen gewesen. Die Wöchnerin wohne an der 35. Straße.

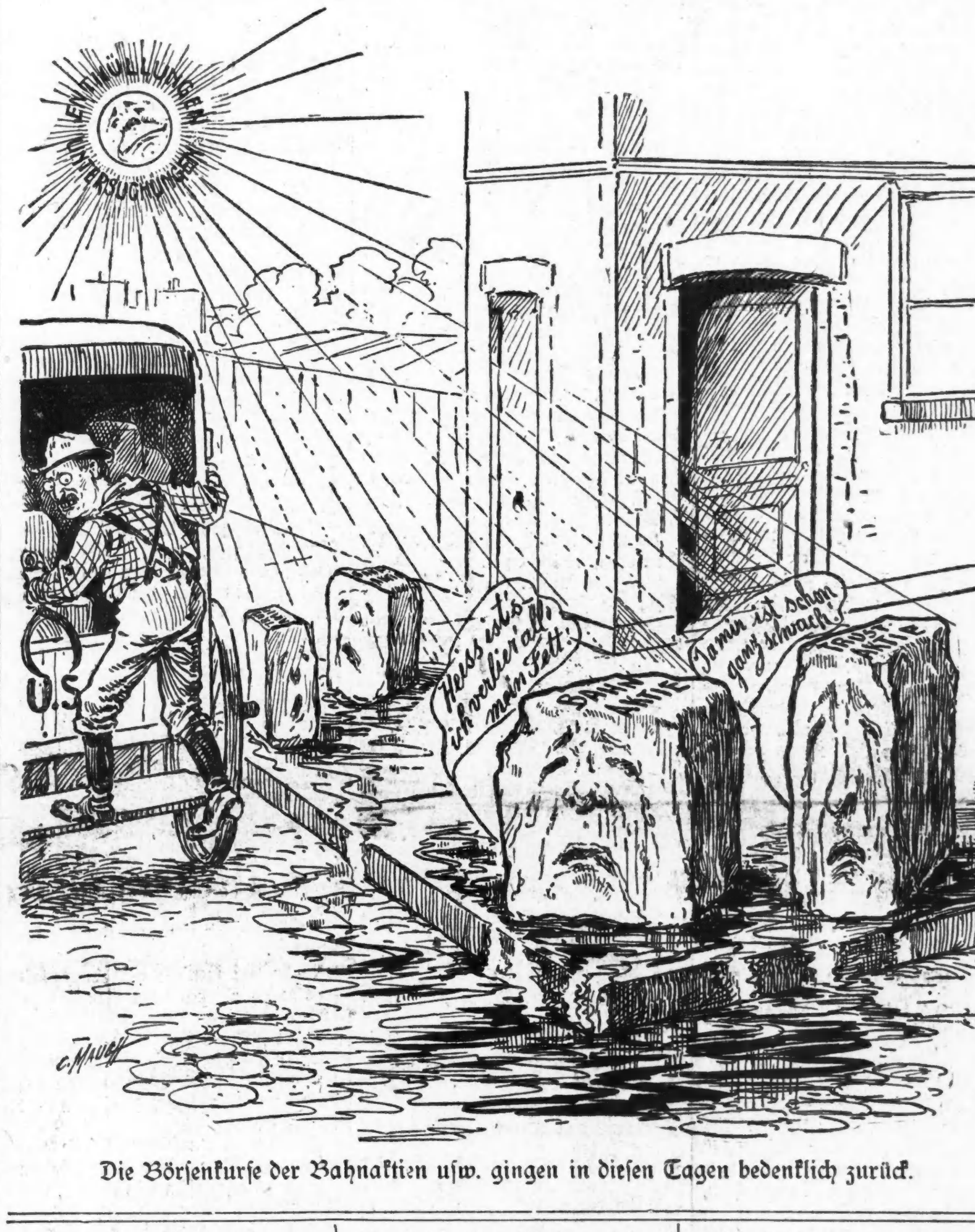
Die Polizei weigert sich vor Abschluß der Untersuchung den Namen der Frau bekannt zu geben. Von der Verhaftung des Arztes hat die Polizei Abstand genommen.

* James Jingswell, Nr. 3251 La Salle Straße, ein Weichensteller der Illinois Tunnel Company, der am Dienstag während seines Dienstes zwischen zwei Cars gerieth und schwere Quetschungen erlitt, ist heute im Mercy-Hospital gestorben.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 288 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Hundstagwetter in Wallstreet. — Man schwitzt—Wasser.



Die Börsenkurse der Bahnaktien usw. gingen in diesen Tagen bedenklich zurück.

Vermittler reisen ab.

C. P. Neill und Samuel Gompers begeben sich nach Washington.

Neill wird nicht eingreifen.

Er erklärt, daß alle Verhandlungen zur Beilegung des Streiks in New York erfolgen müssen.—Ausstand hat seinen Höhepunkt erreicht.—Small am Steuerruder.

Der Streik der Telegraphisten hat mit der kurz nach Mitternacht erlassenen Anordnung des Präsidenten des Nationalverbands der Telegraphisten, Sylvester J. Small, durch die der Ausstand auf das ganze Land ausgedehnt wird, seinen Höhepunkt erreicht. Gemäß der Anordnung erfolgten heute Vormittag mehrere kleinere Ausstände, doch erwarten die Beamten des Verbands genaue Angaben über die weitere Ausdehnung erst morgen.

Bundesarbeitskommissär Chas. P. Neill und Präsident Samuel Gompers von der „American Federation of Labor", welche ihre Vermittelung zur Beilegung der Schwierigkeiten angeboten hatten, reisten heute Nachmittag 2 Uhr 45 Minuten mit der Pennsylvania-Bahn nach Washington ab. Während Herr Gompers vor seiner Abreise nochmals eine Zusammenkunft mit den Leitern des Telegraphistenverbands hatte und die Vermittelung seiner Vereinigung anbot, hatte Herr Neill keine weitere Konferenz mit den Führern der Ausständigen. Herr Gompers erklärte, daß der Verband jedenfalls Vermittelungsvorschlägen zugänglich sein würde, wenn sie in annehmbarer Form gemacht würden.

Neill wird nicht eingreifen.

Arbeitskommissär Neill, der heute Vormittag eine längere Konferenz mit Herrn H. B. Perham, dem Großmeister des Ordens der Eisenbahntelegraphisten, hatte, führte einem Berichterstatter der Abendpost gegenüber aus, daß alle Versuche zur Beilegung der Schwierigkeiten in New York gemacht werden würden und müßten. Generalleiter Cook von der Western Union Telegraph Co. in Chicago könne nicht einmal mit dem Lokalverbande unterhandeln, da die Verhandlungen für die Gesellschaft durch Col. Clowry, den Präsidenten, erfolgen müßten. Herr Neill erklärte, daß er sich nicht nach New York begeben werde und daß er keine Versuche, eine Lösung herbeizuführen, machen werde. Er werde nur eingreifen, wenn er dazu aufgefordert werde. Er begibt sich nach der Bundeshauptstadt.

Small übernimmt Leitung.

Präsident Small vom Telegraphistenverbande, der gestern, wie an anderer Stelle berichtet, hier eingetroffen ist und einen Generalstreik für das ganze Land angeordnet hat, übernahm heute im Hauptquartier die Leitung der Geschäfte. Er machte heute Vormittag die folgende Mittheilung:

„Jetzt, da der Generalstreik erklärt ist, werden wir bis auf's Messer kämpfen. Der Kampf wird über das ganze Land ausgedehnt werden.

Die Telegraphisten haben so lange gelitten, daß es kein Wunder ist, daß sie endlich die Sklavenketten durchbrochen haben. Sie werden hungern, ehe sie nachgeben werden, und ich werde lieber mit ihnen hungern, als mich geschlagen geben."

Ueber die Aussichten auf eine schiedsgerichtliche Beilegung der Streitigkeiten befragt, erklärte Herr Small, daß die Streiker bereit sind, einen annehmbaren Vorschlag für Beilegung der Schwierigkeiten durch ein Schiedsgericht anzunehmen, wenn die Gesellschaften einen solchen machen würden. Aber Vorschläge von der Art, die Präsident Clowry zu machen pflege, würden nicht angenommen werden.

Wirkung der Anordnung Smalls.

Nachrichten über die Wirkung der Anordnung Präsident Smalls liefen heute Vormittag nur spärlich im Hauptquartier ein. Die Führer der Streiker erwarten eingehende Berichte erst morgen. Wie Sekretär Russell vom Nationalverbande angab, werden durch die Streikorder unter Anderem auch 200 Telegraphisten der „Standard Oil Co.", welche an deren Röhrennetze beschäftigt sind, betroffen und ungefähr 700 Telegraphisten in Diensten der Großschlächter im ganzen Lande. Eine Entscheidung darüber, ob die Telegraphisten der „American Telephone and Telegraph Co.", welche den Fernsprechverkehr auf weite Entfernungen vermittelt, an den Streik gehen werden, wird gegen Abend erfolgen.

Die Arbeit niedergelegt haben außer einer Anzahl von Telegraphisten in Makler- und Bankfirmen, welche den Kontrakt, den der Verband vorgeschrieben hat, nicht unterzeichnet haben, auch die Telegraphisten der Chicago & Milwaukee Telegraph Co., einer unabhängigen Gesellschaft. Die Firma bezahlt die geforderten Löhne und gewährt andere Arbeitsbedingungen, hat aber den vorgeschriebenen Kontrakt nicht unterschrieben.

Zu Leitern des Ausstands sind vom Vollstreckungsausschuß die Herren S. J. Small und Wesley Russell, Präsident und Sekretär des Nationalverbands der Telegraphisten, und H. B. Perham und L. W. Quick, Präsident und Sekretär des Ordens der Eisenbahntelegraphisten, ernannt worden.

Der Vollstreckungsausschuß wird heute gegen Abend eine Sitzung abhalten, um die Ausdehnung des Streiks auf verwandte Gewerbe zu erörtern.

Small ordnet Generalstreik an.

Präsident Sylvester J. Small traf, wie gestern an dieser Stelle schon angekündigt war, gegen 6 Uhr Abends in Chicago ein und erließ heute Morgen gegen 2 Uhr nach längeren Konferenzen mit dem Vollstreckungsausschuß des Nationalverbands der Telegraphisten und mit verschiedenen Arbeiterführern von nationaler Bedeutung die Anordnung für einen Generalstreik, durch den alle Telegraphisten, die nicht durch von der Union genehmigte Kontrakte gebunden sind, betroffen werden. Dadurch werden ungefähr 5000 Telegraphisten in den Vereinigten Staaten betroffen, darunter eine ganze Anzahl von Telegraphisten, welche gepachtete Drähte bedienen. Die Ausdehnung des Streiks trifft auch die Großschlächterfirmen, die sich den Forderungen des Verbands nicht fügen wollen. Außer den vierzig Mann, welche bei der Firma Armour & Co. die Arbeit bereits niedergelegt hatten, werden noch 75 andere Telegraphisten in den Schlachthöfen an den Streik gehen.

Die Anordnung Präsident Smalls, welche das ganze Land trifft, lautet, wie folgt: „An alle Telegraphisten! Alle Telegraphisten, die von den Telegraphengesellschaften, der „Associated Preß" und von Privatfirmen zur Bedienung gepachteter Drähte beschäftigt sind, aber nicht einen von dem Verbande genehmigten Kontrakt abgeschlossen haben, werden hiermit vom Präsidenten und Vollstreckungsausschuß des Nationalverbands aufgefordert, sofort die Arbeit niederzulegen. S. J. Small." Die Anordnung wurde gegen 2 Uhr Morgens telegraphisch nach allen Richtungen der Windrose versandt.

Unterhandelt mit Arbeiterführern.

Mit mehr als fünfstündiger Verspätung traf Präsident Small mit dem „Overland Limited" der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn gegen 6 Uhr ein. Ungefähr 2000 streikende Telegraphisten bereiteten ihm einen begeisterten Empfang, und Rufe: „Wir wollen keine schiedsgerichtliche Vermittelung!" ließen ihn keinen Augenblick über die Stimmung der Leute in Zweifel. Ein starkes Polizeiaufgebot war am Bahnhof stationirt, um die Ruhe aufrechtzuerhalten. Präsident Small, dem Sekretär Russell vom Nationalverband entgegengefahren war, wurde am Bahnhof von seiner Gattin und Tochter empfangen, die er seit März nicht mehr gesehen hat. In Gesellschaft von Anwalt G. D. Ramsay, früherem Präsidenten des Ordens der Eisenbahntelegraphisten, und Will. L. Long, Mitglied des Vollstreckungsausschusses des Nationalverbands der Telegraphisten, nahmen sie ihr Abendessen in der unteren Stadt ein und fuhren dann nach der Wohnung Smalls, Nr. 6500 Evans Ave. Unterwegs freilich wurde das Automobil, das sie benutzten, beschädigt, und Frau Small begab sich mit ihrer Tochter nach Hause, während Herr Small sich nach dem Geschäftsviertel begab, wo er eine lange Konferenz mit den Mitgliedern des Vollstreckungsausschusses hatte. Es wurde beschlossen, einen Generalstreik anzuordnen, doch wurde die Anordnung erst gegen Miternacht unterzeichnet.

Kein Streik der Bahntelegraphisten.

Gegen 9 Uhr Abends begab sich Präsident Small nach dem Briggs House zu einer Konferenz mit Samuel Gompers, Präsidenten der „American Federation of Labor", an der noch George W. Perkins, Präsident des Zigarrenmacherverbands, H. B. Perham, Präsident, und L. W. Quick, Sekretär des Ordens der Eisenbahntelegraphisten, Will. L. Long und G. D. Ramsay theilnahmen. Die Lage wurde genau erörtert und beschlossen, die Eisenbahntelegraphisten nicht an den Streik zu beordern. Sie werden in kurzer Zeit aufgefordert werden, $60,000 zum Streikfonds beizusteuern.

Nach Schluß der Konferenz, welche bis gegen 2 Uhr Morgens andauerte, wiederholte Herr Gompers seine, schon gestern an dieser Stelle gemeldete, Erklärung, daß die Zeit zum Vermitteln noch nicht gekommen sei, da beide Parteien noch zu erbittert seien. Präsident Small hatte nichts weiter zu sagen.

In Anbetracht der ablehnenden Haltung der Telegraphen-Gesellschaften war Arbeitskommissär Charles P. Neill nicht zu der Konferenz zugezogen worden. Er wird den streitenden Parteien seine Dienste nicht aufzwingen, sondern voraussichtlich auf einige Tage nach Washington abreisen. Auch Herr Gompers wird heute Nachmittag Chicago verlassen. Der Vollstreckungsausschuß der Federation wird am Montag eine Sitzung abhalten, in der wahrscheinlich beschlossen werden wird, die 2,500,000 Mitglieder der Federation zum Besten der streikenden Telegraphisten zu besteuern.

(Fortsetzung auf der 3. Seite.)

PABST MILWAUKEE

Practical Temperance

Pabst Blue Ribbon Beer is brewed as a temperance beverage —not as a stimulant.

As the consumption of beer increases, the sale of strong drink decreases. Beer is primarily a food, and its regular use satisfies the natural craving for a mild stimulant and prevents the desire for intoxicating liquors.

Pabst Blue Ribbon
The Beer of Quality

is richer in food values and lower in the percentage of alcohol than any other beer. The Pabst Eight-Day Malting Process retains all of the food values of the barley, while the Pabst Perfect Brewing Process transmits them to the beer in their most wholesome and digestible form.

When ordering beer, ask for Pabst Blue Ribbon.

Made by
Pabst at Milwaukee

And Bottled only at the Brewery.
Pabst Brewing Co.,
114 N. Desplaines St.,
Chicago.
Phone Monroe 67.

Die unechten Randows.

Von **Hans v. Kahlenberg.**

(7. Fortsetzung.)

Philipp Held stand vor dem Marechal Niel-Rosenbusch. Er betrachtete ihn in einer Art Ekstase. Dies ist die vornehmste Rose, Rosenidealisirung. Selbst ihr Duft ist Ahnung, Geist geworden. Wie diese blassen Glocken fallen und welche Feinheit der Farbenabstimmungen nach dem Kelch zu! Diese Rosen haben kein Alter, keine Jugend. Sie entblättern sich noch in Anmuth. Im Kristallglas, wie eine Königin, müßte eine einzige von ihnen stehen, im ganz weißen Raum.

Mimi schnitt drei Blüthen ab. Ich trage ein weißes Spitzenkleid heute Abend, dazu brauche ich just diese. Sie sind meine Lieblinge.

Lisbeth hielt einen großen Strauß La France-Rosen, in denen sie ihr Gesichtchen verbarg. Auch Egon Emich befestigte eine solche Blume im Knopfloch seines Waffenrocks. Philipp Held wollte keine Blüthe. Ich mag an mir nichts sterben sehen. Ich liebe das Leben und bewundere es — von fern!

„Kommst Du mit, Hanns Christoph?" fragte Mimi ungeduldig.

Sie gingen sehr schnell, der vorgerückten Stunde wegen, auf das Schloß zu.

„Höre, Hanns Christoph, sagte Mimi: „Du hast mir heute unrecht gethan. Ich glaube wenigstens, daß Du mir Unrecht gethan hast. Ich fühle mich anders, ich denke über vieles nach, was Du heute in mir aufgewühlt hast. Du, Du glaubst nicht mehr an Wunder! Ich werde Dir ein Zeichen schicken, wenn doch" — Mimi sprach rasch, ungeschickt, dabei stockend, — „ein solches geschieht. Antworte nicht! Ich will nichts hören. Das Zeichen sind drei gelbe Rosen."

Sie hatte bei den letzten Worten schon die Stufe der Terrasse betreten, auf die alle hellerleuchteten Fenster weit geöffnet waren. Dort hielt sie drei Blüthen über ihren Kopf empor, nickte ihm zu, lachte wie ein Kobold, ehe sie verschwand.

Beim Diner saß die Komteß zwischen Egon Emich und Philipp Held. Sie war ausgelassen lustig, ihre Toilette aus irischer Gipüre war ein Kunstwerk.

„Die Mimi ist doch ein kostbares Geschöpf!" sagte Tante Betsy.

„Welch ein schönes Paar sie sind!" seufzte Egon Emichs Mama.

Graf Randow als Senior brachte den Trinkspruch auf die Familie Randow aus, die in ununterbrochenem Zusammenhang, auf der Vergangenheit sicher fußend, hoffnungsvoll und leistungsfähig in die Zukunft trat. Er zitirte den Wahrspruch des Ahnherrn, modern und versöhnlich ausgelegt, die unechten Randows erwähnte er nicht. Kunibert trank seinem Neffen Hanns Christoph zu. Um neun Uhr dreißig ging ein Schnellzug vom Zoologischen Garten ab, berechnete der Major. Du kannst um zwei in Suldenhofen sein.

Ach so, ja, Suldenhofen...

Hanns Christoph blieb verträumt und melancholisch.

V. Kapitel.

Isabella.

„Die Fräulein Isabella läßt bitten," sagte das sehr ländlich aussehende Dienstmädchen; sie glich eher einer Taglöhnersfrau aus dem Dorf, die Aufwartdienste im Hause that; sie betrachtete Hanns Christoph mit neugieriger Scheu.

In der Mitte der viereckigen, niedrigen Bauernstube mit vollgepfropften Bücherregalen, Waffen und Angelgeräth, nachgedunkelten Jagdstücken, stand ein junges Mädchen in Schwarz. Sie sah sehr jung und sehr schlank aus mit einem entzückend kühngeschnittenen Profil, das sich dem Eintretenden scharf zuwandte. Die rothbraunen Haare von schwerem, sattem Kastanienbraun waren in dicken Zöpfen um den schmalen Kopf zusammengelegt.

Keine Prinzessin von Geblüt konnte mehr Haltung zeigen als Isabella von Randow, eigentlich Purpst, gestand sich Hanns Christoph halb zögernd, während er eine sehr schmale, etwas harte und eiskalte Hand an seine Lippen führte.

Sie kommen in Angelegenheiten Ihrer Familie, Herr von Randow?"

„Ich wußte nicht, daß Sie, gnädiges Fräulein, in Trauer waren, würde mir sonst nicht erlaubt haben, Sie zu stören."

„Onkel ist seit einem halben Jahr todt," sagte Isabella Randow. „Wir haben die Anzeige seinem Wunsch gemäß nicht in die Zeitungen gesetzt. Er hatte wenig Freunde mehr und gar keine Bekannten,

Welch ein stolzes Wort: gar keine Bekannten, wiederholte Hanns Christoph innerlich. Es muß ein harter und ehrlicher alter Mann gewesen sein!

Isabella Randow betrachtete ihn noch immer, ohne ihn zum Sitzen aufzufordern. Sie stand mit der rechten Hand leicht auf den Tisch gestützt, dieser Tisch zitterte ein wenig, und ihre Knöchel waren sehr weiß.

Ich weiß, daß wir gar keine Verwandten haben, Onkel betonte das immer. Die Familie von Randow erkennt uns nicht als ebenbürtig an. Es war sein Kummer und sein Groll bis zum Grabe. Wir haben ihn auf dem alten Kirchhof im Angesicht des Rundthurms vom Suldenstein begraben müssen. Ich wünsche, daß sein Haß, ihm anthanes Unrecht, auch mit ihm begraben bleibt. Wenn Sie hergekommen sind, um mit mir über Titel und Ansprüche zu rechten, Herr von Randow, ich verzichte zum voraus und freiwillig darauf. Ich dränge mich nicht in eine Familie, die mich nicht aufnehmen will, uns bedroht und verschmäht hat. Um Rechte, die bestritten werden könnten, streite ich gar nicht erst! Sagen Sie Ihrer Familie, die Sie hergeschickt hat, daß Isabella Randow freiwillig Adel und Wappen ablegt, die uns seit drei Generationen unglücklich und unfrei gemacht haben.

Hanns Christoph hätte nicht sofort zu antworten gewußt, ihre Maria-Stuart-Haltung gab ihm einen gewissen Humor zurück.

„Verzeihen Sie, mein gnädiges Fräulein, wenn Sie die gnädige Kousine nicht annehmen wollen," sagte er, „es gibt Rechte, auf die man gar nicht so ohne weiteres verzichten kann, wie sie einem ohne Schuld und Verdienst angeboren werden. Ich hoffe, Sie halten mich weder für einen Straßenräuber, noch für einen Grobian. Ich bin keineswegs hierher gekommen, um Sie zu kränken. Dieser Fall bedarf wohl erst einer ganz ausführlichen Untersuchung, die ich mit Ihrem Vormund oder Ihren Freunden vornehmen würde."

„Ich bin nächstes Jahr mündig," sagte die Prinzessin von Schottland. Bis dahin ist mein Vormund Justizrath Lindheim," Hanns Christoph notirte den Namen — „der Pastor und die Pastorin hier, Onkels alte Freunde, nehmen sich meiner an. Wenn wir das Haus verkauft haben, siedle ich zu ihnen über. Ich werde in Kassel mein Lehrerinnenexamen machen."

„Es ist ein hübsches Haus," lobte Hanns Christoph, ziemlich aufs Gerathewohl.

„Der Onkel liebte es. Das Schönste ist der Garten. Ich bin in diesem Garten groß geworden.

Eine Trübung, gleich einer raschen Thräne, trat in die heroischen und eigenthümlich klaren Blauaugen, Isabella wurde in diesem Augenblick ein zutrauliches, kleines Mädchen.

„Es muß Ihnen schwer sein, ihn zu verlassen;" sagte Hanns Christoph.

Seine plumpe Vertraulichkeit würde sofort mit einem blauen Erzengelgeblitz bestraft. „Ich bin arm und muß mein Brot verdienen," sagte sie herb. „Das ist meine Sache."

„Gewiß," erwiderte Hanns Christoph demüthig, doch nicht ohne eine gewisse Seelenruhe. „Wollen Sie mir gestatten, mich hinzusetzen, gnädige Kousine?"

„Ich bin nicht Ihre Kousine," sagte Isabella Randow hart. „Ihr Onkel Kunibert behauptet ja, daß wir Purpst heißen. Er hat meinem Onkel einen beleidigenden Brief geschrieben. Sicher hat er Sie hergeschickt?"

„Nicht ganz," sagte Hanns Christoph. „Könnten Sie sich denn, für den Moment wenigstens, nicht damit aussöhnen, daß ich hier bin?"

Isabella Randow war dunkelroth geworden, wie ein Pensionsmädchen, das einen Verstoß gemacht hat. Augenscheinlich war sie nicht sehr gewohnt, Herrenbesuch zu empfangen. „Sie können sich hinsetzen!" verfügte sie mit einer entzückend herablassenden linkischen Handbewegung. „Line kann Ihnen Frühstück bringen."

„Ich brauche kein Frühstück, weil ich eben im Randowschen Wappen gefrühstückt habe," sagte Hanns Christoph und setzte sich. „Wohnen Sie hier ganz allein mit Line?"

„Line ist Frau Kusel," verwies sie. „Des Abends bin ich bei Pastors, zu den Mahlzeiten und überhaupt immer. Sie sind sehr gut zu mir, die besten aufopfernden Menschen! Ich kann glücklich sein, daß ich sie habe. Bis das Haus verkauft ist, ich nach Kassel gehe, natürlich."

Wieder kamen Thränen, wie eine Husche, wurden unmuthig fortgerissen. Isabella sah aus, als wollte sie sagen: Siehst du denn nicht, daß ich darauf warte, daß du fortgehest? Warum gehst du nicht?

Hanns Christoph meinte gedankenvoll: „Am Ende war es doch Ihre Pflicht, die Familie vom Ableben ihres Onkels und einzigen Verwandten zu benachrichtigen?"

Diesmal war er entschieden in Anschlagnähe gekommen. „Ihre Familie, hochmüthige und hirnverbrannte Leute, die sich um hundert Jahr zurückliegende Thatsachen und Verpflichtungen streiten, ein Unrecht, das damals begangen wurde, nicht wieder gut machen können! Mein Vater wurde seines Lebens nicht froh, verzehrte sich mit Projekten und Grübeleien, anstatt zu arbeiten. Meiner armen Mutter nahm er's beinah übel, daß sie eine Bürgerliche war — er! Den kleinen Hof, mit ihrem Vermögen gekauft, hat er verwirthschaftet, sie weinte, wenn man vor ihr den Familienstreit erwähnte. Mir blieb nur der Onkel. Jeden Abend hat er hier gesessen, die Papiere durchstöbert, es gibt keinen alten Mann und keinen Bauer, den er nicht ausfragte, verhörte. Sein Spaziergang war von der Mühle nach dem Suldenstein. Das Randowsche Wappen hing ihm den ganzen Tag gegenüber. Alles Land hier ist alter Randowscher Grund und Boden. Unglücklich hat ihn sein Erbtheil gemacht, bitter, einsam! Weil er ein rechtlicher Mann war, wurmte es ihn, einen Namen zu tragen, der ihm abgestritten wurde. Sie, Sie, die wirklichen Randows haben unsere Dokumente, die Anerkennungsurkunde! Der Onkel hat's immer gesagt. Ich weiß, er dachte an die Urkunde, als er starb. Wenn Dir Dein Recht würde, sagte er, könnte ich ruhig sterben. Es war ihm lieb hinterher, daß mein Bruder klein gestorben ist, vierjährig" — hier brach der wildwüthende, flammensprühende Vulkan in ganz regelrechtes Mädchenschluchzen aus — „und ich hätte viel lieber meinen Bruder noch, wenn er auch Purpst oder Piefke hieße, oder was Sie wollen! Frau Pastorin war auch da, eh Onkel Pastor sie heirathete. Sie war eine Gouvernante in Chile."

Hanns Christoph saß ganz betäubt unter dem jäh auf ihn hereinbrechenden Lavasturz von Jammer und Vorwürfen. So tragisch hatte er sich die Sache nicht vorgestellt. Das gab eine ganz verfluchte Lage, in die er gerathen war. Diese unechten Randows besaßen am Ende wirkliche Rechte? Er, Hanns Christoph, war der Eindringling, der Thronräuber.

„Liebes und verehrtes Fräulein von Randow," sagte er begütigend. „Ich muß Sie schon bitten, mir die Dokumente Ihres Herrn Onkels für einige Tage zu überlassen. Ich werde sie sorgsam prüfen, der Familie einschicken. Sie können überzeugt sein, daß Ihrem Anspruch niemand zu nahe tritt. Wir sind ebenso bedacht, daß Recht geschieht, wie Sie, und ich darf von uns sicher sagen, daß weder mein Onkel Ludwig noch irgendeiner der Vettern sich sträuben wird, öffentlich anzuerkennen, wenn wir gegen die Ihren irgendwie ein Unrecht wieder gut zu machen hätten."

„Ich kenne die Beweise nicht. Ich will sie nicht kennen!" sagte Isabella Randow. „Ich sah nur, daß die fixe Idee alle um mich her unglücklich machte. Ich hasse den Adel, alle Ungerechtigkeit in der Welt! Ich will fortgehen!"

(Fortsetzung folgt.)

— Ungenügend. —A: Weshalb bist du in den Automobilklub „Antivivia" nicht aufgenommen worden?—B: Leider erst zwei Menschen todtgefahren, genügt nicht!

— Protest. — Kaufmann (zum Sohne): Du willst schon wieder eine Reise machen? Denke doch ans Geschäft! Es ist doch noch gar nicht lange her, daß Du von der Hochzeitsreise zurück bist."—Sohn: „Aber erlaube mal, war das nicht auch geschäftlich?"

Augen schlecht?

Dankbare Patienten erzählen von beinahe zauberhaften Heilungen von Staar, granulirten Lidern, wilden Haaren, Geschwüren, schwachen, wässerigen Augen und allen Augenkrankheiten. — Schickt Euren Namen und Adresse mit 2-Cent-Marke um freie Probeflasche.

Die Heilungen, die täglich durch dieses wunderbare Mittel bewerkstelligt werden, sind wirklich bemerkenswerth. Ich habe schon wiederholt die Sehkraft von Leuten hergestellt, welche jahrelang beinahe blind waren.

Geschwüre, wilde Haare, granulirte Lider verschwinden fast augenblicklich durch den Gebrauch

dieses wunderbaren Mittels. Schwache, wässerige Augen werden in einer einzigen Nacht geklärt und schnell wieder völlig gesund gemacht. Es hat schon oft geheilt, wo alle anderen Mittel und alle Aerzte fehlschlugen. Es ist in der That ein zauberhaftes Mittel, und ich gebe jedem mit entzündeten Augen oder irgend einem Augenleiden Behafteten diese freie Probe.

Viele haben ihr Brillen fortgelegt, nachdem sie es eine Woche gebraucht hatten. Prediger, Lehrer, Aerzte, Advokaten, Ingenieure, Studirende, Kleidermacherinnen und alle diejenigen, welche ihre Augen anstrengen müssen, finden in diesem wunderbaren Mittel eine sichere, schnelle Heilung. Wenn Ihr entzündete Augen oder irgend ein Augenleiden habt, schreibt mir heute. Es ist mir ernst mit meiner Offerte einer freien Probeflasche dieses Mittels. Ich liefere gern Zeugnisse von vielen bewiesenen und authentischen Fällen, in denen es Staar heilte, nachdem die Aerzte gesagt hatten daß nur eine gefährliche, kostspielige Operation das Augenlicht retten könne. Wenn Ihr Augenleiden irgend einer Art habt, begeht Ihr einen großen Fehler, wenn Ihr nicht um meine große freie Offerte dieses wunderbaren Augen-Mittels schreibt. Adressirt, mit voller Beschreibung Eures Leidens und einer Zwei-Cent Marke, an die H. T. Schlegel Co., 1885 Home Bank Bldg., Peoria, Jll., und Ihr erhaltet postwendend portofrei, eine Probeflasche dieses wunderbaren Mittels, das vielen fast ganz Blinden das Augenlicht wiederhergestellt hat.

Würmer.

„Seit Jahren litt ich an was Aerzte Dyspepsie und Magenkatarrh nannten. Im August kaufte ich eine Schachtel Cascarets und war überrascht, daß ich „sie hatte"—ja—eine Masse krümmender Würmer gingen ab. Denkt Euch des Doktors Ueberraschung, als ich ihm 30 Fuß zeigte, und am nächsten Tage den Rest (ungefähr ebenso lang) von einem Bandwurm, welcher meine Lebenskraft seit Jahren untergraben hatte. Seither erfreue ich mich bester Gesundheit. Ich wünsche, daß andere Leidende Nutzen aus diesem Zeugniß ziehen mögen."—Chas. Blackstock, 1319 Divinity Place, West Philadelphia, Pa.

Best For The Bowels
Cascarets
CANDY CATHARTIC
THEY WORK WHILE YOU SLEEP

Angenehm, schmackhaft, wirksam, bewirken Gutes, verursachen keine Uebelkeit, schwächen und kneifen nicht, 10c, 25c, 50c. Nie lose verkauft. Die echten Tablets C. C. C. gestempelt. Garantirt zu heilen oder Geld zurück. 594

Sterling Remedy Co., Chicago oder N. Y.
Jährl. Verkauf 10 Millionen Schachteln.

Lokalbericht.

Liste der Sieger.

Das Wettschießen mit Gewehren fand gestern in Fort Sheridan seinen Abschluß.

Das jährliche Armee-Wettschießen mit Gewehren fand gestern in Fort Sheridan seinen Abschluß. Heute begann das Wettschießen mit Pistolen, an dem sich 20 Offiziere und 37 Gemeine und Unteroffiziere betheiligen.

Im Wettschießen mit Gewehren erwarben sich goldene Medaillen:

Die Offiziere:

1. Preis, Leutnant Wm. B. Wallace vom 20. Infanterie-Regiment, der 817 aus 1000 möglichen Punkten erzielte.

2. Preis, Leutnant Clarence H. Farnham, 4. Infanterie-Regiment, 793 Punkte.

3. Preis, Leutnant Wm. S. Weeks, 4. Inf.-Reg., 782 Punkte.

Leutnant John F. Chapham, 5. Inf.-Reg., 780 Punkte.

Leutnant Austin M. Pardee, 20. Inf.-Reg., 777 Punkte.

Leutnant Kirwin T. Smith, 6. Infanterie-Reg., 777 Punkte.

Leutnant Clarence C. La Motte, 14. Inf.-Reg., 776 Punkte.

Leutnant Oscar Westover, 14. Inf.-Reg., 770 Punkte.

Folgende erwarben sich silberne Medaillen:

Leutnant Arthur G. Fisher, 14. Kav.-Reg., 767 Punkte.

Leutnant George W. Ewell, 3. Infanterie-Reg., 756 Punkte.

Kapitän J. R. Lindsey, 15. Kav.-Reg., 756 Punkte.

Unteroffiziere und Gemeine:

Goldene Medaillen:

Unteroffizier Laurits Pederson, 12. Kav.-Reg., 784 Punkte.

Sergeant Albert Hayes, 14. Inf.-Reg., 778 Punkte.

Gemeiner R. E. Thornton, 14. Kavallerie-Reg., 774 Punkte.

Sergeant Stephen Miller, 12. Inf.-Reg., 768 Punkte.

Silberne Medaillen:

Sergeant W. R. Puckett, 764 P.

Unteroffizier Albert G. Klebe, 14. Inf.-Reg., 763 Punkte.

Unteroffizier Courtney H. Hodges, 17. Inf.-Reg., 761 Punkte.

Unteroffizier Chester Kimball, 22. Inf.-Reg., 755 Punkte.

Gemeiner Claude E. Lewis, 14. Kav.-Reg., 753 Punkte.

Sergeant Charles H. Miller, 3. Infanterie-Reg., 752 Punkte.

Sergeant Oscar A. Iversen, 18. Inf.-Reg., 752 Punkte.

Sergeant Frank Dapkus, 8. Kav.-Reg., 751 Punkte.

Die Medaillen werden vom Brigade-General W. H. Carter an die Gewinner vertheilt werden.

Aus den Stadtgerichten.

Robert Olson unter hoher Bürgschaft der Grandjury überwiesen.

Unter der Anklage, die 22jährige Mary Adams, Nr. 2526 5. Avenue, gestern früh gegen ein Uhr nahe ihrer Wohnung überfallen, niedergeschlagen und den Versuch gemacht zu haben, sie zu vergewaltigen, sowie dem Polizisten Eugene McCarthy sich widersetzt und ihm im Verlaufe des Kampfes den rechten Arm gebrochen zu haben, wurde der 27jährige Robert Olson dem Stadtrichter Maxwell vorgeführt. Der Kadi überwies ihn unter $5000 Bürgschaft den Großgeschworenen.

Frl. Adams bezeichnete ihn als ihren Angreifer. Ihren Angaben gemäß befand sie sich auf dem Heimwege, als er über sie herfiel, sie niederwarf und versuchte, sie zu nothzüchtigen. Ihre Hilferufe brachten McCarthy zur Stelle. Ihr Angreifer verkrümelte sich. McCarthy habe sie nach ihrer Wohnung geleitet.

Der Polizist suchte dann die Nachbarschaft ab und fand Olson auf einem Hofe, wo der Wicht versuchte, sich zu verstecken. Als der Scherge ihn packte, setzte er sich verzweifelt zur Wehr. Andere Polizisten kamen ihrem bedrängten Genossen zu Hilfe und machten Olson dingfest.

Polizist McCarthy befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Umgekippt.

Fünf Feuerwehrleute in Gefahr, zermalmt zu werden.

Fünf Mitglieder des Spritzenzuges Nr. 42 waren gestern in Gefahr, zermalmt zu werden, als der Schlauchwagen, auf dem sie sich befanden, an Superior und Orleans Straße umkippte. Kapitän Ehret, der neben dem Kutscher saß, warnte sie rechtzeitig. Sie sprangen Hals über Kopf ab und kamen mit leichten Bräuschen davon. Die Verunglückten sind James Dyslin, der Kutscher, Patrick O'Donnell, George Hurtisnee und John Fallon. Die Pferde rissen sich los und stürmten davon, wurden aber bald wieder eingefangen, ehe sie irgend welches Unheil angerichtet hatten.

— Fremde Sitte, fremdes Land macht dich mit dir selbst bekannt.

Charter-Fallstricke.

Muckerische Gesetze und Ordinanzen bedrohen Chicago.

Eine beachtenswerthe Erklärung.

Rechtsanwalt Michels beleuchtet einige Schönheiten des neuen Charters. — Ald. Bennett als Kämpe für den Charter. — Allerlei Politisches.

Der Anwalt Nikolaus Michels im Ashland Block weist in einer längeren, öffentlichen Erklärung darauf hin, daß die puritanischen Sonntags-Staatsgesetze von 1845 und 1874 in Chicago bisher nicht durchgeführt zu werden brauchen, weil der jetzige Charter, von 1875, dem Stadtrath uneingeschränkte Vollmacht zur Regelung des Getränkehandels innerhalb der Stadt verleiht. Ferner, daß die in den angegliederten Ortschaften Hyde Park (einschließlich Grand Crossing, South Chicago und Kensington), Lake, Lake View, Jefferson, Calumet und — theilweise — Cicero zur Zeit der Einverleibung bestehenden und noch jetzt in Kraft befindlichen Ordinanzen, betreffend den Getränkeausschank, nicht haben durchgeführt werden können, weil dazu der nicht zu erbringende Nachweis einer dreißigtägigen Veröffentlichung der Strafbestimmungen erforderlich ist.

Unter dem neuen Charter würde das anders werden, denn er unterwirft alle gesetzgebende Gewalt des Stadtraths allen bestehenden Staatsgesetzen, sofern sie nicht durch seine eigenen Bestimmungen aufgehoben sind, und allen allgemeinen Gesetzen, die nach seiner Annahme erlassen werden mögen. Er unterwirft besonders die jetzt unabhängige Macht des Stadtraths zur Regelung des Getränkehandels den allgemeinen Staatsgesetzen und erhält alle Ordinanzen einverleibter Distrikte aufrecht. Zu einer Bestrafung unter diesen Ordinanzen genügt nach dem neuen Charter die Thatsache, daß sie in Buch- oder Pamphletform veröffentlicht worden ist, und das ist seitens der Stadt durch die im Jahre 1905 erfolgte Veröffentlichung ihrer revidirten Statuten geschehen. Die Annahme des neuen Charters würde also, nach der Erklärung des Herrn Michels, bedeuten:

Durchführung der puritanischen Sonntagsgesetze, wofür die Mucker schon sorgen würden, denn sie (die Gesetze) ständen über der Gewalt des Stadtraths, was jetzt nicht der Fall ist, und der Mayor wäre machtlos dagegen.

Die Ordinanzen über die Erlaubniß des Getränkeausschanks, den Einuhrschluß der Wirthschaften und das Offenhalten der Wirthschaften an Sonntagen würden null und nichtig.

Die schweren, in Hyde Park (Grand Crossing, South Chicago, Kensington) bestehenden, aber jetzt nicht durchführbaren Strafbestimmungen, würden durchgeführt werden können. Geldstrafen von $5—200 sind auf folgende „Vergehen" gesetzt: Antheil eines Lizensinhabers an mehr als einer Wirthschaft, Verkauf von Getränken in Mengen von weniger als einer Gallone außerhalb des lizensirten Lokals, Offenhalten einer Wirthschaft nach 12 Uhr Abends, Verkauf von Getränken durch Ablieferungswagen ohne eine besondere Lizens von $500. — Die Uebertragung von Lizensen würde n i c h t statthaft sein.

In dem einverleibten Theile von Cicero würden die Wirthschaften Sonntags geschlossen sein müssen, und die meisten für Hyde Park geltenden Bestimmungen gelten auch für Cicero, Lake, Lake View und Jefferson. Die Strafbestimmungen in den beiden letzteren Orten sind zwar noch nicht von der Stadt veröffentlicht, aber das würde sehr leicht zu machen sein.

Häuptling im Kampfe.

Der Vorsitzer des Finanzausschusses des Stadtraths, Ald. Frank J. Bennett, ist wegen seiner Vertrautheit mit den städtischen Finanzen von den republikanischen Führern ersucht worden, eine Schrift zu Gunsten der Annahme des neuen Charters auszuarbeiten. Gestern berieth er mit mehreren Führern über einen Felozugsplan, der gleich nach der Registration am 27. August ins Werk gesetzt werden soll. Schon jetzt offenbart sich, daß der Kampf hauptsächlich auf dem Boden der Steuerfrage ausgefochten werden wird, da diese dem Charterentwurf angeblich die meisten Gegner zugezogen hat. Herr Bennett sagt, daß eine höhere Besteuerung erforderlich sei, weil die Stadt mehr Geld brauche. Nach Annahme des Charters würden die städtischen Einnahmen sich jährlich um etwa $6,000,000 erhöhen, von dieser Summe würden etwa $1,500,000 aus Grundeigenthums- und Fahrhabe-Steuern und $4,500,000 aus Lizenssteuern kommen.

Aus dem demokratischen Hauptquartier wird mitgetheilt, daß bei einer probeweisen Abstimmung 14 Wards sich für, 17 gegen den Charter erklärt haben, und zwar dafür die 2., 3., 6., 7., 8., 21., 22., 23., 24., 25., 26., 31., 32. und 35. Ward, dagegen die 1., 4., 5., 9., 10., 11., 12., 13., 14., 15., 16., 17., 18., 19., 29., 30. und 34. Ward. Als zweifelhaft erwiesen sich die 20., 27., 28. und 33. Ward. Republikanischerseits werden diese Zahlen freilich nicht ernst genommen.

Roses Wahlpetition.

Die Wahlpetition des Staatssekretärs James A. Rose wurde gestern in Umlauf gebracht. Einer der ersten Chicagoer, die sie unterzeichneten, war Fred W. Upham, Mitglied der Revisionsbehörde, dessen Kollege Meacham ebenfalls seinen Namen darunter setzte. Gleichzeitig mit dieser Petition kam von Springfield die Ankündigung, daß auch Generalanwalt Stead sich um Wiederwahl bewerben wird. Wie verlautet, haben die Parteiführer in La Salle County sich auf ein Harmonie-Programm geeinigt, und Stead wird als einziger von den Einwohnern jenes Countys sich um einen Platz auf dem Staatsticket bewerben. Somit würde der frühere Kongreß-Abgeordnete Walter Reeves fernerhin als Gouverneurskandidat nicht in Betracht kommen.

Die Führer der Deneen-Gruppe in Chicago legen die Stead'sche Kandidatur so aus, daß La Salle County für den Gouverneur eintreten wird. Hingegen behaupten die Freunde des Sprechers Shurtleff, daß das County für diesen „herauskommen" wird, falls nicht das Staatsobergericht dem neuen Primärwahlgesetz inzwischen den Garaus macht, denn Enoch Pedersen, früher Mitglied der Staatslegislatur, hat sich für Shurtleff erklärt und will sich um den Posten des Kanzleivorstehers des Appellhofs der zweiten Division als Nachfolger von Christopher Duffy bewerben.

Mentch Senatskandidat.

L. E. Mentch von McHenry County kündigt seine Kandidatur für den Staatssenat als Nachfolger von Albert N. Tiffany von Lake County an und hat damit in ein Wespennest im achten Senatsdistrikt gestochen. Die drei den Distrikt bildenden Counties Boone, McHenry und Lake schicken zwei Abgeordnete und einen Senator in die Legislatur, und unter einem gegenseitigen Einvernehmen sind die Würden Bürgern dieser Countys abwechselnd zugefallen. Tiffanys Termin läuft mit dem der 45. Assembly ab, und McHenry County beansprucht den Senatssitz das nächste Mal. Senator Tiffany ist aber anderer Ansicht und will seinen Platz noch vier Jahre behalten. Wie es aussieht, wird McHenry County, die Heimath des Sprechers Shurtleff, für Mentch eintreten, wodurch nach Ansicht Deneen'scher Parteigänger Shurtleffs Aussichten in Lake County stark getrübt werden dürften.

Energie bringt Erfolg!

Dr. Bartz erklärt, wie Erfolg in dieser Welt ermöglicht wird.

Erfolg in dieser Welt winkt Leuten, die die Energie besitzen, ihrem Ziel zuzustreben. Der einzige Weg, das zu erlangen, was man wünscht, ist, dafür zu arbeiten, und Arbeit verbraucht Energie. Leute ohne Energie haben keine Lust zur Arbeit. Es ist erwiesen, daß die vitale Energie im menschlichen Körper Elektrizität ist. Deshalb halte ich Elektrizität für die Quelle des Erfolges.

Nehmen wir zum Beispiel die Leute, welche sich als Fehlschlag erwiesen haben, weil sie nie den Trieb oder die Energie gespürt haben, sich so zu bemühen, wie andere es gethan haben. Dies ist nicht Faulheit, sondern Schwäche. Ich vermag diese Leute so stark zu machen, daß sie Hindernisse zu überwinden vermögen, die sie früher entmuthigt hatten. Elektrizität, richtig angewandt, gibt ihnen Muth und das Bestreben nach Besserem.

Es gibt auch eine Klasse Leute, die in der einen oder anderen Weise ihr System überlastet haben, bis sie sich in völliger Zerrüttung befinden, geneigt zur Niedergeschlagenheit und Muthlosigkeit und immer bereit, jeden Kampf aufzugeben. Diese Klasse vermag ich ebenfalls in ein paar Tagen mit einem Strom von Elektrizität zu heilen. Ihre Niedergeschlagenheit wird beseitigt. Sie erwachen des Morgens mit frischem Muth, sie gehen Morgens aus und athmen mit Behagen die frische, reine Luft ein, ihr Schritt ist elastisch wie Stahl. Dann wächst ihr Muth, der Ehrgeiz erwacht und sie fühlen sich wie ein Riese, der bereit ist, alles zu unternehmen.

Freie Behandlungs-Offerte.

Wegen der großen Anzahl von Patienten, die erst kürzlich angefangen haben, die wunderbaren Resultate zu würdigen, die durch die Anwendung von Elektrizität, wenn richtig angewandt, erzielt werden, und da ich wenigstens noch 40 neue Empfehlungen der Liste von Geheilten hinzuzufügen wünsche, habe ich beschlossen, meine Dienste vollständig kostenfrei, bis geheilt, allen Invaliden zu geben, die von jetzt ab bis zum 19. August bei mir vorsprechen. B e a c h t e t, u n t e r k e i n e n U m s t ä n d e n n e h m e i c h ä r z t l i c h e G e b ü h r e n v o n i r g e n d e i n e m P a t i e n t e n a n, d e r v o r d e m 19. A u g u s t v o r s p r i c h t.

Leset, was die Geheilten sagen:

Litt sieben Jahre — Schließlich durch Dr. Bartz geheilt.

Frau Minnie Lanoch, 754 Hobert Ave., Norwood Park, sagt: „Ich litt ab und zu sieben Jahre lang an Nervenzerrüttung, schlechtem Appetit und Schmerzen im Rücken. In Folge des unbequemen Gefühls im Rücken konnte ich Nachts kaum schlafen. Da ich von so vielen Leuten hörte, die durch Dr. Bartz geheilt wurden, entschloß ich mich schließlich, seine Behandlung zu nehmen, und ich bin jetzt wohl. Mein Appetit ist gut und ich habe einen festen Schlaf."

Rücken-, Brust- und Magenleiden schließlich geheilt.

Herr Joseph Kaminsky, 655 20. Str., Chicago, sagt: „Seit ungefähr sechs Monaten verursachten mein Rücken und meine Brust mir viele Schmerzen. Ganz muthlos geworden, da ich glaubte, es gäbe keine Hilfe für mich, hörte ich schließlich von Dr. Bartz und beschloß, seine Behandlung zu gebrauchen. Jetzt bin ich so glücklich, allen leidenden Menschen sagen zu können: Ich habe in Dr. Bartz elektrischen Behandlungen genau das Mittel gefunden, was ich gebrauche, denn heute fühle ich wie ein ganz neuer Mensch."

Damen, leset diese Empfehlung.

Frau T. J. Turney, 546 Pearl Str., City, sagt: „Ich hatte seit etwa zwei Jahren ein Nierenleiden und kein Mittel schien mir helfen zu wollen. Als ich von Dr. Bartz' freien elektrischen Behandlungen las, beschloß ich, diese zu versuchen, auch wenn sie mir nicht helfen sollten, aber ich fand, daß sie mich wirklich heilten. Mein Rücken ist jetzt so stark wie je und gleichzeitig verließen mich auch die anderen Schmerzen, die einen rheumatischen Charakter hatten. Ich wünsche zum Besten der zahlreichen Damen, die mit Nieren- und Rückenbeschwerden geplagt sind, hinzuzufügen, daß Dr. Bartz' elektrische Behandlungen absolut schmerzlos sind, ja sogar sehr angenehm."

D r. N i c h o l a s B. B a r t z,
Zimmer 21, 22 und 23 Dexter-Gebäude (2. Floor), 84 Adams Straße, Chicago (gegenüber The Fair).

Office-Stunden: Von 9 bis 4 täglich, Mittwochs und Samstags bis 8:30 Uhr Abends; Sonntags keine Sprechstunden.

N o t i z. — Dr. Bartz hat permanent in Chicago seinen Wohnsitz. — Konsultation in Deutsch und Englisch.
anz

Wird ihnen zu theuer.

Der Gründer J. Elliott Jennings hat bekanntlich seine Hypothekenbank, ehe er sich von hier zurückzog und Los Angeles zum Feld seiner weiteren geschäftlichen Thätigkeit wählte, unter dem Namen United States Trust Co. mit der Federal National Bank gewissermaßen verschmolzen. Die Leute, welchen er die Antheilscheine aufgehängt hat, beklagen sich nun, daß der Zweck des nominell unabhängigen Fortbestehens der United Trust Co. nur der sei, dem jetzigen Präsidenten der Gesellschaft, C. H. Wilcox, den Bezug eines Jahresgehaltes von $3600 zu ermöglichen. Sie haben ein Klageverfahren angestrengt, um diesem Zustand ein Ende zu machen.

Schwer gesühnt.

Vor drei Tagen brannte der zwölfjährige Raymond Hagemann seiner Vormünderin, Frau Elizabeth Weaver, Nr. 1077 Fulton Str., durch, um sein Glück zu suchen. Gestern wurde er, als er an der verkehrten Seite einer nördlich fahrenden State Str.-Elektrischen klebte, an der 49. Str. von einer südlich fahrenden Car abgestreift. Er fand Aufnahme im St. Bernhard-Hospital. Dort wurde festgestellt, daß er außer einem Armbruch mehrere Schädelwunden und wahrscheinlich auch innerlich Verletzungen erlitten hat.

Exkursion via Nickel Plate-Bahn.

nach Boston und zurück, $21, am 6., 10., 20., 24. August und 10., 14., 24. und 28. Sept. Limit 30 Tage vom Tage des Verkaufs. Mahlzeiten in Dining-Cars 35 Cts. bis $1. „Stopovers" erlaubt. Ticket-Office, 107 Adams Str., Chicago. Tel. Central 2057 und 6172. La Salle Str.-Station, an Elevated R. R. Loop.
ag10,12,14,16

Habeas Corpus-Verfahren.

Frau Mae Leibrandt, deren Gatte, Fred F. Leibrandt, sie am 6. Juli auf Scheidung verklagt hat, leitete heute Morgen bei Richter McSurely in Habeas Corpus-Verfahren zu seinen Gunsten ein. Sie gibt an, daß Dr. Oskar King im Verein mit ihrem Schwiegervater Frederick Leibrandt und ihrem Schwager George Leibrandt ihren Gatten in ungesetzlicher Weise im Oakwood-Sanatorium in Lake Geneva, Wis., festhalte.

— Begreiflich. — A.: Mein Herr, ist das Ihr Hund? Nehmen Sie ihn doch weg! Es ist nicht angenehm zu essen, wenn man sieht, wie gierig der Hund danach verlangt. — B.: Nu, meenen Se denn, daß es mir besser geht? Doch mir looft bei dem Anblick und dem Geruch Ihres Mahles das Wasser im Munde zusammen.

Leset die „Sonntagpost"!

Frau Keoughs Befürchtung.

Frau Keough, das bekannte frühere Schulrathsmitglied, hat heute ihren Gatten, den Advokaten W. C. H. Keough, bei der Polizei als vermißt angemeldet. Der Mann soll herzleidend und außerordentlich solide sein. Gestern hatte er sein Büro im Unity Building Nachmittags um 2 Uhr verlassen, un er war heute früh noch nicht heimgekehrt. Frau Keough befürchtet, es möchte ihm ein Unheil zugestoßen sein.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Großer Sommerresort-Brand!

Old Orchard, Maine, 16. Aug. Nicht weniger, als 7 Sommerhotels und noch viele andere Gebäude dieses Vergnügungsplatzes wurden gestrige Nacht durch eine Feuersbrunst zerstört, und das „Old Orchard House" ist das einzige der großen Hotels, welches stehen geblieben ist. Auch sind 2 Menschenleben zu beklagen; diese Opfer kamen bei dem Versuch um, mit Dynamit den Flammen Einhalt zu thun, obwohl dieser Versuch schließlich gelang! Bürgermeister John T. Fitzgerald von Boston, der ein Sommerhäuschen hier bewohnt, wäre um ein Haar durch die Explosion einer Wasserfontäne getödtet worden. Etwa 5000 Sommergäste müssen zeitweilig obdachlos am Vorstrand kampiren und leiden auch Mangel an Nahrung. Viele der Insassen der Hotels haben ihre ganze Habe eingebüßt. Der gesammte Eigenthumsverlust wird auf reichlich eine Million Dollars kommen, und zeitweilig schien sogar das ganze Städtchen der Vernichtung geweiht zu sein!

5 Personen sind schwer verletzt.

Das Feuer war durch Umstoßen einer Lampe durch Angestellte des „Emerson Hotels" entstanden.

Thierschutz auch für Schildkröten.

New York, 16. Aug. Der Hamburg-Amerikanische Dampfer „Prinz August Wilhelm", welcher von westindischen Häfen hier eintraf, brachte 14 große Schildkröten in eigens hierfür gebauten, galvanisirten eisernen Bassins — unter freiem Durchfluß von Wasser — mit. Alle diese Thiere waren denn auch im besten Zustand bei dem Eintreffen, sodaß man vollkommen harmlose Schildkrötensuppe aus ihnen machen kann. Diese Neuerung hat übrigens nichts mit der Durchführung des neuen Reinnahrungsmittelgesetzes zu thun, sondern mit einer Anregung seitens des Thierschutzvereins. Früher waren diese Schildkröten, auf dem Rücken liegend und die Flossen unten befestigt, in Skelettkästen oder „Crates" transportirt worden, und viele waren unterwegs gestorben. Der Thierschutzverein kam zu der Ueberzeugung, daß diese Beförderungsmethode eine sehr grausame sei.

Bahnunglück.

Kansas City, Mo., 16. Aug. Zu Weston, Mo., in der Nähe von hier, entgleiste ein ganzer Personenzug — ausgenommen der Mahlzeitwagoon — der Burlingtonbahn, welcher südwärts bestimmt war. Der Handlungsreisende Louis N. Williams von Kansas City wurde getödtet, und 4 andere Personen wurden mehr oder weniger schlimm verletzt, darunter auch N. Supnik von Chicago. Das Bahngeleise wurde 250 Fuß weit aufgerissen.

Wegen Entführung verhaftet.

New York, 14. Aug. Nur wenige Minuten, ehe der Dampfer „Blücher" heute nach Hamburg abfuhr, verhaftete die New Yorker Polizei den Passagier Andrew Katrucik, welcher in Philadelphia unter der Anklage verlangt wird, einen fünfjährigen nKaben entführt zu haben. Er führte gerade den Knaben auf der Plankenbrücke in den Dampfer hinauf, als er festgenommen wurde. Beide wurden vorläufig nach dem New Yorker Polizeihauptquartier gebracht.

Katrucik verweigerte alle Erklärungen.

1 Todter, 18 Verletzte!

New York, 15. Aug. An einem Uebergang der Coney Island Avenue wurde ein elektrischer Straßenbahnwagen von einem Güterzug der Long-Islandbahn angerannt. Ein Botenjunge Namens Oskar Johnson wurde getödtet, und 18 Andere wurden mehr oder minder schwer verletzt.

Ausland.

Edward und Franz Joseph.

Ischl, Tirol, 16. Aug. Programmgemäß langte König Edward von England, der jüngst beim Kaiser Wilhelm zu Wilhelmshöhe gewesen war, gestern hier an und wurde vom Kaiserkönig Franz Joseph sehr herzlich begrüßt. Letzterer empfing seinen Gast am Gmundener Bahnhof, und Beide fuhren dann nach Ischl. Tausende von Einwohner und Sommergästen begrüßten auf der Fahrt vom Bahnhof bis zu dem Hotel, wo König Edward abstieg, die beiden Herrscher, und das Publikum brauchte über keine Einschränkungen des Weges und Verkehrs zu klagen. Am Hotel warf eine Anzahl Mädchen, in der malerischen Ortstracht, Sträuße von Alpenrosen, Edelweiß und Enzian in die Equipage der Herrscher. In der Villa des Kaiserkönigs wurde ein Gabelfrühstück gegeben; dann folgte eine längere gemeinschaftliche Kutschenfahrt durch die reizende Umgegend. Später wohnten die Herrscher im Theater der Aufführung von Strauß' Oper „Die lustigen Nibelungen" bei, und nachher wurde ein Staatsdiner in der genannten Villa gegeben. König Edward hatte auch eine Unterredung mit dem österreichisch-ungarischen Minister des Aeußern, und dieser mit dem britischen Unterstaatssekretär des Aeußern.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Neapel: Cretic von New York.
Boulogne: Potsdam, von New York nach Rotterdam.
Liverpool: Bostonian von Boston.
London: Manitou, von Philadelphia nach Antwerpen.
Cherbourg: Kaiserin Auguste Viktoria, von New York nach Hamburg.
Hamburg: President Lincoln von New York.
Halifax: Carthaginian von Liverpool.
Gibraltar: Queen Helena, von New York nach Genua.
New York: Peninsular von Lissabon.
An Sable Island vorbei: Amerika, von Hamburg nach New York; Philadelphia, von Southampton nach New York; Columbia, von Glasgow nach New York.
Boston: Ivernia von Liverpool.
Southampton: Majestic von New York.

Schlimme Ausschreitungen

Von betrunkenen Infanteristen in Hamburg — Conried's Chauffeur freigelassen. — Unser Telegraphistenstreik auch draußen fühlbar.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 16. Aug. In Hamburg haben betrunkene Soldaten schwere Ausschreitungen verübt, welche schließlich den Charakter einer offenen Revolte annahmen. Mannschaften des, in Altona garnisonirenden 13. Infanterie-Regiments waren auf Urlaub nach Hamburg gekommen und hatten sich dort einen guten Ttg gemacht. Dann begannen sie auf der Straße zu randaliren, griffen die Passanten an und wandten sich auch gegen die Polizisten. Es kam zu einem regelrechten Kampf, in dessen Verlauf es auf beiden Seiten eine Reihe Verletzter gab. Schließlich mußte ein Polizeiaufgebot in großem Umfang stattfinden, und auch dann war die Bändigung der Soldaten mit großen Schwierigkeiten verknüpft.

Das Berliner Militärkabinett hat einen ausführlichen Bericht über den Vorfall eingefordert. Dieser erscheint in einem um so bedenklicherem Lichte, als 23 Unteroffiziere sich geweigert haben, der Polizei Hilfe zu leisten. Die Angelegenheit ist dem zuständigen Kriegsgericht überwiesen.

Der Hamburger Polizei ist es endlich gelungen, die vielen im Hafenbezirk vorgenommenen Raube aufzuklären. Seit Jahren wurden im Hafen Güter aller Art geraubt. Daß es sich um das Treiben einer organisirten Bande handelte, stand fest, aber alle Anstrengungen, diese aufzuheben, waren resultatlos. Nun ist es gelungen, die Führer und eine ganze Reihe der Mitglieder der Bande dingfest zu machen. Im Ganzen sind 33 Verhaftungen erfolgt.

Auf Grund des Resultats der Voruntersuchung ist nunmehr vom Landgericht in Stuttgart gegen den dortigen Musikdirektor Steindel Anklage wegen Körperverletzung und anderer Vergehen, begangen an den eigenen Kindern, erhoben worden.

Die Verhaftung Steindels, des Leiters eines seinen Namen tragenden Quartetts, dem seine drei kaum dem Kindesalter entwachsenen Söhne angehören, hatte in Stuttgart das größte Aufsehen gemacht. Er hatte sich bisher als Mensch allgemeiner Achtung und als Musiker großen Ansehens erfreut.

Die der Verhaftung folgende Anklageerhebung hat die Erregung noch gesteigert. Eine große Anzahl von Zeugen und Sachverständigen ist geladen. Wie verlautet, beabsichtigen die Söhne, von dem Recht der Verweigerung des Zeugnisses gegen den Vater Gebrauch zu machen.

Wie aus Zürich gemeldet wird, ist der Chauffeur Direktor Heinrich Conrieds, vom New Yorker Metropolitan Opera House, welcher kürzlich am dortigen Seeufer einen Mann zu Tode gefahren hat und verhaftet worden war, wieder freigelassen worden.

Amtlich wird hier bekannt gegeben, daß wegen des großen Telegraphistenstreiks in den Ver. Staaten Telegramme nach dort, außer New York und Boston, nur noch auf Gefahr des Absenders angenommen werden.

Boeren wollen König beschenken.

Pretoria, Transvaal, 16. Aug. Der Premierminister Botha gab heute bekannt, daß er im Transvaalparlament eine Resolution einbringen will, wonach die Transvaalregierung den Callinan-Diamanten, den größten der Welt, ankaufen und dem König schenken soll, — als Zeichen der Ergebenheit des Volkes und seiner Werthschätzung der Verleihung einer Verfassung.

Der Werth dieses Diamanten wird auf eine Million Dollars geschätzt. Nach dem Gesetz bekommt die Transvaalregierung bei der Ausfuhr sechs Zehntel des Werthes.

„Wannsee" siegt abermals.

Kiel, 16. Aug. Die Jacht „Wannsee" gewann auch die heutige Sonderklasse-Wettfahrt um den Pokal des Kaisers Wilhelm. „Wittelsbach" langte als zweites, und „Spokane" als drittes Boot am Ziele an. Die amerikanischen Jachtleute haben jetzt ihre letzte Aussicht verloren, den Pokal noch zu gewinnen oder auch nur noch bei einer Wettfahrt Sieger zu bleiben, da die Schlußwettfahrt nur mit engerem Bewerb stattfindet, und sie nicht mehr mitmachen können.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

New York: Zeeland nach Belgien; Cedric nach Liverpool.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— $300,000 Schaden durch Brand einer Baumwollfabrik in Cottondale, Ala.

— Bei einer Gasexplosion im Südende von Boston wurden 7 Angestellte des betr. Dampfkesselhauses schrecklich verletzt.

— Abgebrannt ist die Anlage der „Dominion Lumber Co." zu Blind River, im nördlichen Michigan. Schaden $300,000.

— Verduftet ist aus Omaha, Nebr., der frühere dänische Vizekonsul Th. Olsen, und es fehlen $13,000 dänische Regierungsgelder.

— Die Direktoren der „Standard Oil Co." in New York erklärten wieder eine Dreimonatsdividende von $6 auf jeden Antheilschein.

— 11 Verletzte beim Entgleisen eines Schnellzuges der Burlingtonbahn unweit Russell, Ja., auch die Chicagoer K. E. Meredith und T. G. Russell.

— Auch in Portland, Oreg., nahmen die Kesselschmiede der Harriman'schen Bahnlinien die Arbeit wieder auf.

— Beim Zusammenstoß eines Automobils mit einer Kutsche zu South Norwalk, Konn., wurde Frau Carrie McCormack getödtet, ihr Gatte, der Millionär Paul McCormack, schwer verletzt.

— Eine wichtige Sitzung soll nächsten Montag im Justizdepartement in Washington stattfinden, um das Straflosigkeitsversprechen für die Chicago- & Altonbahngesellschaft zu erörtern.

— Während die Chicagoer gestern tüchtig schwitzten, herrschte im nördlichen Michigan ein arger Frost! Zu Escanaba sank die Temperatur auf 42 Grad, und die ganze Ernte der Niederungen wird darunter leiden.

— Der 57jährige G. Wasser im New Yorker Stadttheil Harlem erschoß seine, von ihm getrennt lebende Gattin und wurde von seiner verheiratheten Tochter, Frau Langlotz, erschossen. Er hatte angeblich die ganze Famile zu tödten gedroht.

— Der Bahntelegraphist Wm. Reynolds in Mapleton, Ja., wollte, in dem Glauben, es handle sich um eine geschäftliche Mittheilung, eine Depesche nicht annehmen, die ein Nichtgewerkschaftler befördert hatte, — nachher hörte er telephonisch, daß seine Mutter in Cedar Rapids plötzlich gestorben sei.

— Gestrige Baseballspiele: „American League" — Chicago 3, Boston 1 (7 Gänge, dann wegen Dunkelheit abgebrochen); Cleveland 2, Philadelphia 3; Detroit 1, New York 2. „National League" — Philadelphia 1, Chiago 5; Boston 1, St. Louis 2; Brooklyn 0, Pittsburg 8; New York 4, Cincinnati 3.

— Der, von Italien in New York angekommene Dampfer „Prinzeß Irene" hatte die Leiche der, zwei Tage zuvor gestorbenen Chicagoer Schullehrerin Frl. Mary Shoyer an Bord. Durch eine Kollekte unter den Mitpassagieren wurde Geld genug aufgebracht, daß die Leiche nicht im Meer bestattet zu werden brauchte.

Ausland.

— Unter Anzeichen der Cholera erkrankten im Judenviertel zu Brest-Litowsk, Russischpolen, 40 Personen.

— Vom Schiffsbauhof zu St. Petersburg aus wurde der neue russ. Panzerkreuzer „Bayat vom Stapel gelassen.

— Das neue deutsche Turbinentorpedoboot „No. 137" erreichte die, ganz außerordentliche Fahrgeschwindigkeit von 39.9 Knoten.

— Die neue Proklamation des Sultans von Marokko, welche das Volk zur Ruhe mahnt, hat anscheinend den gewünschten Erfolg meistens gehabt.

— 2 neue Gelbfieberfälle in der Stadt Cienfugos, Kuba, keine neuen in der dortigen Garnison. Aber der Soldat R. Shepperd vom Hospitalkorps erlag der Krankheit.

— Der marokkanische Bandit Raisuli erklärt, er werde den noch immer von ihm gefangen gehaltenen, britischen Oberbefehlshaber der Leibwache des Sultans nöthigenfalls nach einem Ort bringen, wohin selbst die vereinten Armeen Europas ihm nicht folgen könnten.

Lokalbericht.

Wassernoth.

Bruch eines Rohrs in Chicago Ave. infolge des Unwetters

Wohnungen u. Keller überfluthet.

Bewohner geriethen in Gefahr zu ertrinken. — Großer Sachschaden. — Abenteuer der Familie Kercher. — Oelbrand in Whiting und andere Sturmunfälle.

Tod und Verderben hatte der Sturm, verbunden mit Gewitter und Regen, zur Folge, der in der vergangenen Nacht vom Nordwesten her über Chicago und seine Vorstädte dahinbrauste. Das größte Unglück, das er anrichtete, war der Einsturz eines Gebäudes, bei dem fünf Menschen um's Leben kamen und elf Verletzungen erlitten. Hierüber wird an anderer Stelle ausführlich berichtet.

Vermuthlich ist das Unwetter auch für den Bruch eines 25 Jahre alten Wasserleitungsrohres verantwortlich zu machen, wodurch an Chicago Ave. ein Schaden von Tausenden von Dollars entstand. Das Wasserrohr hatte drei Fuß Durchmesser und war verrostet. Nach Ansicht von Angestellten des städtischen Wasser-Departements hat die Erschütterung infolge eines Donnerschlages den Bruch des alten rostigen Rohres veranlaßt, eine Ansicht, die von Beamten des Wetteramts nicht getheilt wird, da das Rohr sich sechs Fuß unter der Erde befand. Nach der Meinung dieser Beamten ist es eher wahrscheinlich, daß ein Blitzstrahl an jener Stelle die Erde und das Rohr durchbohrt hat. Die größte Geschwindigkeit des Sturmes war 40 Meilen die Stunde. Der Regenfall war stark, auf der Wetterwarte wurde zwischen 1 und 2 Uhr ein Niederschlag von 1.16 Zoll verzeichnet.

Familie in Gefahr.

Um halb zwei Uhr erreichte der Sturm seinen Höhepunkt. Der Regen floß in Strömen hernieder, und der Blitz schlug in einen Schornstein des Hauses von Dr. John Kercher, 163 25. Str. Dr. Kercher, seine Frau und seine Tochter sprangen von ihren Lagerstätten, während der Sturm das zweistöckige Haus in seinen Grundfesten erschütterte. In das Vorderzimmer tretend, gewahrten sie, daß Wasser durch die Decke strömte und das Zimmer bereits sechs Zoll hoch angefüllt hatte. Der Blitz hatte Schüsseln, Gläser und Möbel zerstört oder beschädigt und etwa $500 Schaden an Haus und Einrichtung angerichtet.

Wasserrohr platzt.

Mit donnerähnlichem Getöse barst heute früh ein 36zölliges Wasserrohr in Chicago Ave., unweit Kingsbury Str., und sandte einen 60 Fuß hohen Strahl empor. Die Bruchstelle befand sich gerade vor dem Stockholm Hotel, 54 und 56 Chicago Ave. Die Hotelgäste und Umwohner wurden in nicht geringe Aufregung versetzt. Eine Polizeiabtheilung von der Chicago Ave.-Bezirkswache traf bald ein, schaffte die entsetzten Frauen und Kinder in Sicherheit und stellte Ruhe und Ordnung unter den männlichen Gästen wieder her. Der ungeheure Wasserstrahl überfluthete in kurzer Zeit die Straße auf zwei Blocks in jeder Richtung, und Wasserströme ergossen sich in die Kellerräume an der Ostseite des Blocks zwischen Kingsbury Ave. und Townsend Str. und in die Kellerwohnungen armer Leute in den Hinterhäusern von Superior Str. Mehrere Familien wurden von den Polizisten noch gerade rechtzeitig vor dem Ertrinken bewahrt, so u. A. die fünf Kinder von Henry Knudson, 51 Superior Str., und James Wallace, ein schwacher alter Mann, der in seiner im Keller gelegenen Plumberwerkstätte schlief.

Pferde ertranken.

Neun Pferde ertranken in ihren vier oder fünf Fuß tiefer als Chicago Ave. gelegenen Ställen, die Eigenthümer sind: Patrick Loftis, Nr. 706 Chicago Ave., Hinterhaus, 2 Pferde; Hartmann Bros., Nr. 72 Chicago Ave., 4 Pferde; Peter Freeman, Nr. 72 Chicago Ave, 3 Pferde. Fünf Pferde wurden von Polizisten aus dem Stall hinter dem Hause Nr. 70 Chicago Ave. gerettet.

Die Leute, die nach dem Bersten des Rohres nach den Stellen suchten, an denen der Wasserzufluß abgesperrt werden kann, hatten große Mühe, diese Stellen zu finden, und noch um 8 Uhr Morgens floß reichlich Wasser aus der Bruchstelle. Die Röhrenwandung war 1½ Zoll dick.

Das Stockholm Hotel.

Die Polizei veranlaßte alle Gäste des Hotels zum Verlassen ihrer Zimmer, weil befürchtet wurde, daß die Wassermassen das Fundament des sechsstöckigen Gebäudes schwächen möchten. Ein Vorrath geistiger Getränke im Werthe von $1000 und die Einrichtung der Barbierstube im Werthe von $500 im Erdgeschoß des Hotels sind vollständig vernichtet, desgleichen Wallaces Plumberwerkstatt im Werthe von $300. Außerdem ist in der Nachbarschaft ein Schaden von mehreren Tausend Dollars entstanden. Einige der Geschädigten tragen sich mit der Absicht, die Stadt auf Schadenersatz zu verklagen.

Stadtingenieur Ericson und John P. Allen, der Hilfs-Superintendent der Röhrennetz-Ausdehnung, übernahmen am Morgen die Leitung der Rettungsarbeiten. Um halb zehn Uhr war der Wasserzufluß zum größten Theil und eine Stunde später ganz abgeschnitten. Herr Ericson sieht in dem Sturm die ursprüngliche Ursache des Unfalles, kann sich aber vorläufig nicht erklären, in welcher Weise das Unglück herbeigeführt worden ist.

Wegen der Verzögerung der Abstellung des Wasserzuflusses herrscht großer Unwille unter der betroffenen Umwohnerschaft. Herr Ericson sagt, er habe bisher vergeblich darauf gedrungen, daß Fernsprecher in den Wohnungen der Vorleute des Departements angebracht würden, um sie bei dergleichen Unfällen sofort herbeirufen zu können. Auch habe die große Zahl der Abschlußventile viel an der Verzögerung Schuld.

Das Wasser wurde aus den überflutheten Räumen von der Feuerwehr ausgepumpt.

Polizist Patrick Donoghue von der Lake Str.-Bezirkswache stand in dem Meldekasten an W. Madison und Seeley Str., wo er Schutz vor dem Regen suchte, als er einen furchtbaren Krach hörte und, hinausschauend, einen Baum gewahrte, der vom Sturm dicht vor den Kasten geweht worden war.

An 45. Ave. und W. Lake Str. riß der Sturm einen Straßenbahn-Leitungsdraht herunter, und das Pferd des Milchmannes George Melisper, 2086 Carroll Ave., stürzte darüber. Melisper erstattete auf der W. Lake Str.-Bezirkswache Meldung, worauf die Polizei den Draht entfernte.

In Whiting, Ind., schlug heute Morgen um halb 4 Uhr der Blitz in einen der 50,000 Gallonen haltenden Behälter der Standard Oil Company. Im selben Augenblick wurden viele Einwohner durch einen betäubenden Donnerschlag aufgeschreckt, und die größte Aufregung folgte. Von dem entzündeten Behälter schossen die Flammen thurmhoch empor, die Gegend weithin tageshell erleuchtend. Mit Hilfe von Arbeitern zapfte die Feuerwehr den Behälter unten an und ließ das Oel in einen anderen fließen. Unter Blitz und Donner bemühten sich die Feuerwehr und Bürger, gefährdetes Eigenthum vor den Flammen zu bewahren, doch ist es hauptsächlich dem strömenden Regen zu danken, daß das Feuer erlosch, ohne weitere Verbreitung erlangt zu haben.

Auch an W. 69. Str. und Wentworth Ave. riß der Sturm Straßenbahnleitungsdrähte ab. Man wurde zuerst auf die Gefahr aumferksam, als James Byers, 6614 Aberdeen Str., seinen Ablieferungswagen in einer Pfütze anhielt, welche einen der eisernen Pfosten umgab, die zerrissenen Drähte waren mit den an den Pfosten befestigten Zuführungsdrähten in Berührung gekommen, wodurch die Pfosten und durch einen von ihnen auch das Wasser der Pfütze mit Elektrizität geladen worden waren. Die in der Pfütze stehenden Pferde erhielten infolgedessen einen so heftigen Schlag, daß sie zu Boden fielen und nur mit großer Mühe aus dem Wasser gezogen werden konnten. Der Unfall ereignete sich vor dem Hause 307 W. 69. Str. Die Drähte wurden bald darauf ausgebessert.

Gefährlicher Liebreiz.

In dem Feldlager der Staatsmiliz bei Zion City zog sich gestern der Kanonier J. R. Hill eine Verletzung an der Hand zu. Er wurde nach der Wohnung des Kapitän Clinnin gebracht, wo Frau Clinnin ihn mit zarter Hand verband. Hill wurde durch den Liebreiz der Dame so bezaubert, daß er diese küssen wollte. Es gab großes Geschrei hierüber. Hill versuchte zu entweichen, wurde aber verfolgt und eingeholt. Man setzte ihn dann fest, und nun wartete seiner ein hochnothpeinliches Kriegsgericht. Es heißt, daß er unter den Klängen des Haluntenmarsches aus dem Lager gejagt werden wird.

Für den Hausgebrauch langt's.

Im Irrengericht wurde gestern u. A. auch die 94jährige Greisin Catherine Blanch auf ihren geistigen Zustand untersucht. Die Alte meinte, daß ihr Verstand zwar durch das Alter ein wenig abgenutzt sein möge, für den Hausgebrauch aber sei er noch zureichend. Der Richter und die Geschworenen waren der gleichen Ansicht. Die Alte wurde in das Armenhaus geschickt, statt in das Irrenhaus, wie liebende Angehörige es befürwortet hatten.

Feuer.

In einem Gang in der Mitte des zweistöckigen Holzhauses Nr. 1333 bis 1335 N. Halsted Straße entstand heute Feuer, das wahrscheinlich durch Kinder, die mit Streichhölzern spielten, verursacht worden war. Im ersten Stock ist der Leihstall von Charles Phouzan, im zweiten wohnen William A. Nate und Frau Hattie Both. Das Feuer zwang die letzteren beiden Familien zur Flucht. Das Haus wurde stark beschädigt.

— Der furchtsame Schwiegersohn. — Er: Was stöhnst Du denn so erbärmlich? — Sie (erwachend): Eben hatte ich einen entsetzlichen Traum: Meine Mama besuchte uns. — Er: Das ist ja aber schrecklich.... — Sie: Ich bin ja noch nicht zu Ende.... — Er: Kommt es denn noch schlimmer?

— Versöhnend. — Student (im Seebade): Gnädigste, wenn Sie in den Wellen plätschern, finde ich sogar den Anblick des Wassers erträglich.

Tadellose Heißwetter-Nahrung für Körper und Gehirn.

Grape-Nuts

„Es hat seinen Grund."

"A STORE FOR EVERYBODY."

HILLMAN'S STATE & WASHINGTON STS.

Noch nie dagewesene Kleider-Bargains

Außerordentliche Werthe, deshalb kommt frühzeitig

Zu 7.50 $15.00 Männer-Anzüge zu **7.50.** Männer-Anzüge in 3-Stücke Facons, in mittleren und hellen Schattirungen (einige derselben können für den Frühherbst verwendet werden) sowie eine absolut ganzwollene Serge, Rock-Nähte sind durchweg taped und gefüttert mit einer ausgezeichneten Qualität Venetian, in allen Größen, „Regulars", „Longs" und „Stouts". Samstag zu **7.50.**

Erstaunliche Preis-Herabsetzungen an Männer-Hosen — Der Rest von der wohlbekannten Stag Trousers Co. gelangt morgen zum Verkauf zu einer Ersparniß von ungefähr **33⅓** Prozent:

$6.00 Werthe,	$5.00 Werthe,	$3.50 Werthe,
3.75	2.85	1.85

Fancy waschbare Westen für Männer, Werthe bis zu $3, **1.35.** Ein riesiges Assortiment von Mustern, alles neue, reine Waare, Größen bis zu 48 „Stout", speziell Samstag zu **1.35**

Zu $10 $20.00 blaue Serge Anzüge für Männer zu **10.00.** Eine äußerst hübsche Partie von blauen Serge Anzügen für Männer, welche früher zu $15.00, $18.00 und $20.00 verkauft wurden, wurden auf diesen einen niedrigen Preis herabgesetzt, um eine gründliche Räumung derselben herbeizuführen. Gemacht aus reiner australischer Wolle, viele davon schwer genug für den Spätherbst; alle Größen in „Regulars", „Stouts" oder „Slims", speziell für morgen zu **10.00.**

Anzüge für Jünglinge, einfach- und doppelbrüstig, einfache und fancy graue Worsteds, in einfachen sowohl wie eleganten Junge-Männer-Facons, in einer prachtvollen Auswahl von Mustern, und alle zu einer Ersparniß von bis zur Hälfte im Preise:

$16.50 Werthe,	$13.50 Werthe,	$10.00 Werthe,
10.00	7.50	4.95

75c Kniehosen für Knaben, **45c.** K. E. und K. S. Blouses f. Knaben, **45c.** 39c Overalls für Knaben, speziell zu **29c.**

Vermittler reisen ab.

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

Gesellschaften zuversichtlich.

Die Gesellschaften legen der Anordnung Präsident Smalls nicht viel Bedeutung bei und behaupten, daß kaum irgendwelche Telegraphisten ihr Folge leisten werden, da die Union alle Leute, die sie kontrollire, bereits am Streik habe. Sie wiederholten ihre Behauptung, daß der Streik thatsächlich gebrochen sei.

Greifen Freibriefe der Gesellschaften an.

Große Befriedigung rief in Kreisen der hiesigen Streiker gestern die Nachricht hervor, daß die Streiker in New York den Generalanwalt des Staates New York, Jackson, aufgefordert haben, die Freibriefe der beiden Telegraphen-Gesellschaften im Staate für verwirkt erklären zu lassen, da sie nicht den vom Gesetze verlangten Dienst zu liefern im Stande seien. Sie hatten eine längere Konferenz mit Herrn Jackson.

Protest gegen Busses Haltung.

Einen geharnischten Protest gegen die Haltung Mayor Busses und Polizeichef Shippys in dem Streike der Telegraphisten enthält eine Resolution, die gestern Abend von den streikenden Telegraphisten angenommen wurde. Die Resolution erklärt, daß der Mayor und der Polizeichef sich zu Werkzeugen der Telegraphengesellschaften hergegeben haben, indem sie zahlreiche Polizisten gegen die Streiker, die sich ruhig verhielten, aufgeboten haben. Dies erinnere stark an die „Polizeiwillkür Rußlands". Die Steuerzahler Chicagos müßten für dieses unnöthige Aufgebot von Polizei die Kosten tragen. Die Telegraphisten und Steuerzahler protestirten energisch gegen die Einschüchterungsversuche Mayor Busses und Polizeichef Shippys, die versuchten, sich bei den Gesellschaften lieb Kind zu machen.

Haus eingestürzt.

Ein Arbeiter erschlagen; sein Genosse schwer verletzt.

An Desplaines Ave. und den Geleisen der Great Western-Bahn stürzte heute Vormittag ein der Harlem Building Material Company gehöriges Haus ein, das in Verbindung mit einer Steinbrechmaschine benutzt wurde. Ein Arbeiter wurde unter den Trümmern erschlagen, ein Genosse schwer verletzt.

Kurz und Neu.

* Die Polizei fahndet auf einen gewissen Claire McMillan, der bezichtigt wird, die 19jährige Ella Davis in eine Spelunke an der Clark Straße gelockt, sie dort durch ein Betäubungsmittel willenlos gemacht zu haben, um sie dann nach einem Hotel an der 22. Str. zu schaffen und sie dort zu mißbrauchen.

Der gute Mayor.

Der gestern auf brügermeisterliche Verfügung aus der Bridewell entlassene Thomas Nolan wurde heute Bürgermeister Busse vorgeführt, der von ihm auf Befragen erfuhr, daß Patrick Kolsey in South Chicago sich seiner annehmen würde.

Herr Busse schickte den Mann darauf mit einem Detektive dorthin. Nolan war eingesperrt worden, weil er auf dem Bürgersteig geschlafen hatte.

Verlangt ein Wundpflaster.

Redney E. Pratt hat im Superiorgericht die Dunkley-Williams Company auf $50,000 Schadenersatz verklagt, weil er angeblich am Sonntag in South Haven, Mich., von einem Angestellten der Firma mißhandelt wurde. Im Begriff, den Dampfer zu besteigen, soll ihn der betreffende Angestellte zur Eile gemahnt und ihn, als er sich zu rechtfertigen versuchte, gegen einen Balken geschleudert haben.

Hüllt sich in Schweigen.

Der 40jährige M. S. Chapman, der angeblich zum Verbande christlicher junger Männer gehörte, wurde heute von Detektives der Hauptwache unter der Anklage verhaftet, den Schankwirth Friedrich Kalthoff, Nr. 1285 N. Clark Str., am 26. Juli mit einem gefäschten Check über $25 hineingelegt zu haben. Der Häftling weigerte sich, irgend welche Angaben zur Sache zu machen.

Binnenseedampfer strandet.

Manitowoc, Wis., 16. Aug. Der Dampfer „Hiawatha", Eigenthum der „Gilchrist Transportation Co." in Cleveland, O., ist unweit Two Creeks, zehn Meilen nördlich von hier, an den Strand gelaufen, nachdem er leck geworden. Das Schiff ruht jetzt auf Lehmgrund, und man glaubt nicht, daß es großen Schaden erlitten hat. 5 der 16 Insassen wurden bereits von der Rettungsmannschaft weggebracht. Der Dampfer war von Escanaba, Mich., nach Indiana Harbor, Ind., bestimmt.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: La Provence von Havre.
An Nantucket, Mass., vorbei: Lucania, von Liverpool nach New York.

Abgegangen.

Genua: Jtauri nach San Franzisko. (Von Hamburg.)
Neapel: Slavonia, von Triest nach New York.
Queenstown: Oceanic, von Southampton nach New York; Arabic, von Liverpool nach New York.

— Vokativus. — „Mir schlägt keine fröhliche Stunde mehr!" — „Sie Aermster!" — „Ja, ja, soeben trug ich mein letztes Kleinod, meine Uhr, ins Pfandhaus....!!"

— Die Hauptsache. — Ihr Freund hat die Edith Goldmeyer geheirathet? Da hat er sich aber nicht die Schönste herausgesucht! — Nun ja, es war ihm eigentlich auch weniger wegen der Edith, als wegen des Kredit!

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost...........2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Mit Sonntagpost..........$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Unnütze Sorgen.

Je dichter die Bevölkerung eines Landes wird, desto schwieriger muß anscheinend ihre Ernährung werden. Thatsächlich ist auch in Indien und China die Hungersnoth beinahe die Regel, und selbst in den sogenannten Jahren des Ueberflusses muß die große Masse des Volks mit einer Lebenshaltung vorlieb nehmen, deren Erbärmlichkeit sich der Weiße kaum vorstellen kann. Es ist daher nicht seltsam, daß sogar von Männern der Wissenschaft die Theorie aufgestellt und verfochten worden ist, es müsse der natürlichen Volksvermehrung mit künstlichen Mitteln entgegengewirkt werden, damit das soziale Elend nicht immer größer werde. Ob gerade, wie der Engländer Malthus meinte, die Lebensmittel nur in arithmetischer, die Menschen dagegen in geometrischer Progression zunehmen, lassen die neueren Volkswirthe dahingestellt, doch neigen auch sie vielfach der Ansicht zu, daß die Ertragsfähigkeit der Erde ihre Grenzen hat, und daß deshalb die „Ueberfüllung" vermieden werden muß.

So folgerichtig dieser Satz sein oder scheinen mag, so widerstreiten ihm doch die durch die Statistik ermittelten Thatsachen. In allen Kulturländern wird heutzutage mit großer Sorgfalt Buch geführt über die Erzeugung und den Verbrauch im Ganzen und im Einzelnen. Man weiß nicht nur, in welchem Grade der „Nationalreichthum" eines jeden Volkes zunimmt, sondern auch, wie viel es von jedem nothwendigen Nahrungsmittel verzehrt und wie viel sogenannten Luxus es sich gestattet. Vergleicht man aber die für die einzelnen Länder angeführten Ziffern, so ergibt sich, daß in den dünnbesiedelten, in denen Ackerbau und Viehzucht noch von der Mehrzahl des Volkes betrieben werden, die Lebenshaltung durchweg schlechter ist, als in den dichtbevölkerten, die sich vorwiegend auf Gewerbe und Handel verlegen müssen. Im ganzen östlichen Europa wird auf den Kopf der Bevölkerung sogar weniger Brot und Fleisch verbraucht, als im westlichen, und noch viel größer ist der Unterschied im Verbrauche aller Waaren, die zur Erhaltung des Lebens nicht unbedingt nothwendig sind. Damit nicht genug, bessert sich nachweislich die Lage der großen Massen um so mehr, je mehr die Bevölkerungsdichtigkeit wächst, und der Ackerbau vergleichsweise an Bedeutung abnimmt. Die Ackerbaubehörde von Großbritannien hat soeben einen Ausweis veröffentlicht, demzufolge dieses Land im Jahre 1906 genau doppelt so viel für Nahrungsmittel an das Ausland gezahlt hat, wie zwanzig Jahre vorher, obgleich die Bevölkerung in dem angegebenen Zeitraume sich bei Weitem nicht verdoppelt hat. Auf den Kopf der Bevölkerung berechnet, ist die Einfuhr von Weizen von 146 auf 239 Pfund gestiegen, die Buttereinfuhr von 7½ auf 13¾ Pfund, und der Zuckerverbrauch — Großbritannien selbst erzeugt keinen Zucker — von 69 auf 85 Pfund. Am stärksten war die Steigerung der Fleischeinfuhr, die sich von 20¾ auf 47½ auf den Kopf hob, trotzdem die einheimische Fleischversorgung nicht verringert worden war. Es kann somit keinem Zweifel unterliegen, daß das britische Volk sich jetzt weit besser und reichlicher nährt, als vor zwei Jahrzehnten, und daß der angebliche Rückgang des einheimischen Ackerbaues für die allgemeine Lebenshaltung keine schädlichen Folgen hat.

Aehnlich ist die Sachlage in Deutschland, Belgien, Holland, Schweden und allen europäischen Staaten, die ihre gewerbliche Thätigkeit und ihren Handel bedeutend gehoben haben. Während diese früher ihre „überschüssige" Bevölkerung zum großen Theile über das Meer senden mußten, hat jetzt die Auswanderung aus ihnen nicht nur fast vollständig aufgehört, sondern sie müssen sogar noch fremde Arbeitskräfte einführen. Der Arbeitermangel zwingt selbst die Großgrundbesitzer zu Lohnerhöhungen. Dagegen stellen, von Italien abgesehen, gerade die am dünnsten besiedelten europäischen Länder die meisten Auswanderer. In Kroatien, Galizien und Rußland darf man geradezu von einer Massenflucht reden, und ganze Gegenden werden nahezu entvölkert. Trotzdem bessert sich die Lage der Zurückbleibenden, wenn überhaupt, nur sehr langsam, weil die Landwirthschaft nicht im Stande ist, wesentlich bessere Arbeitsbedingungen zu bewilligen.

Es mag allerdings wahr sein, daß „am letzten Ende", d. h. wenn alle anbaufähigen Gegenden der Erde dicht besetzt sind, die Lebensmittel knapper werden müssen. Darüber braucht man sich jedoch jetzt noch nicht den Kopf zu zerbrechen. Denn nicht allein gibt es vor der Hand noch sehr viel unbenutzten Raum auf unserm Planeten, sondern es läßt sich auch dem Boden noch sehr viel mehr abgewinnen, als er jetzt im Durchschnitt hervorbringt. Wegen einer späten Nachwelt brauchen die jetzt lebenden Gelehrten sich keine Sorgen zu machen.

Die Straßenbahngefahr.

Nach den Plänen der mit der „Rehabilitirung" der Chicagoer Straßenbahnen beauftragten Ingenieure sollen die Geleise so dicht aneinander gelegt werden, daß niemand zwischen zwei in entgegengesetzten Richtungen fahrenden Bahnwagen stehen könnte und jeder, der etwa zwischen zwei solche Wagen kommen sollte, unfehlbar zu Tode gequetscht werden würde. Der offensichtlichen Gefahr wegen ist gegen diesen Plan lebhafter Einwand erhoben worden, unter Andern auch von dem Leichenbeschauer Hoffman, der gewissermaßen von amtswegen dagegen protestirte und dem Kommissär der öffentlichen Arbeiten dieser Tage Zahlen zur Unterstützung seines Einwandes verlangte. Nach dem Ausweise des Koroners wurden in der Zeit vom 1. Dezember 1905 bis zum 1. Juni 1906, also in achtzehn Monaten, hier in Chicago 222 Personen von Straßenbahnwagen getödtet und zwar 121 beim Ueberschreiten der Geleise, 31 durch Herabfallen von den Wagen, 20 dadurch, daß sie durch Straßenbahnwagen von Fuhrwerken herabgeschleudert wurden, 17 beim Auf- und Absteigen, 16 indem sie zwischen zwei Bahnwagen gequetscht wurden usw. Der Koroner fügte hinzu, daß seither, vom 1. Juni 1906 bis zum 1. August des laufenden Jahres, weitere 183 tödtliche Straßenbahnunfälle zu verzeichnen waren. Diese seien noch nicht vollständig klassifizirt worden, doch sei schon festgestellt, daß wenigstens 15 dieser Personen durch Quetschung zwischen zwei Bahnwagen zu Tode kamen, so daß also dieser Ursache jetzt schon 31 Todesfälle aus einer Gesammtzahl von 405 zuzuschreiben seien, trotzdem jetzt überall da, wo noch die alten schmalen Wagen benutzt werden, genug Raum zum Stehen zwischen zwei Wagen ist. Der Koroner empfahl daher, wie schon so mancher vor ihm, die Geleise so weit auseinander zu legen, daß mindestens zwei Fuß Luftraum zwischen zwei in entgegengesetzten Richtungen fahrenden Wagen bleibt — genug, einem Durchschnittsmenschen das Stehen zwischen den Geleisen gefahrlos zu erlauben. Das würde die Zahl der Unfälle verringern.

Hat er damit Recht? — Auf den ersten Blick mag man geneigt sein, dem Koroner zuzustimmen, beim näheren Hinsehen wird man jedoch wohl anderer Ansicht werden. Die Interessen der Bahngesellschaft kommen dabei nicht in Betracht; dürfen nicht in Betracht kommen, wenn es gilt, die Unfallgefahr zu verringern, bezw. eine Erhöhung derselben — das ist's, was Koroner Hoffman von der Zukunft erwartet — zu vermeiden. Aber es will wahrscheinlich scheinen, daß diejenigen Recht haben, die da meinen, daß gerade durch das Auseinanderlegen der Schienen die Unfallgefahr vergrößert werden würde und zwar auch dann, wenn es möglich wäre, sie in allen Straßen so weit auseinander zu legen, daß zwei Fuß Luftraum zwischen aneinander vorüberfahrenden Wagen bliebe. Denn während jetzt jeder danach strebt und streben muß, „in einem Zuge", sozusagen, über beide Geleise hinweg zu kommen, und lieber wartet, wenn das angesichts zweier sich nähernder Wagen fraglich erscheint, würde dann wohl der Gedanke, daß ja Platz ist zwischen den Wagen, manche dazu verleiten, die Kreuzung auch dann noch zu riskiren, weil man im Nothfalle ja zwischen den Wagen stehen kann; auch würde es nicht an Leuten fehlen, die sich aus reinem Uebermuth zwischen den Geleisen aufpflanzten.

Das wäre aber auch bei einem Luftraum von zwei, ja drei Fuß sehr gefährlich, besonders dann, wenn die Wagen schnell fahren. Denn es gehört ein gutes Auge und viel Ruhe und Kaltblütigkeit dazu, genau die Mitte abzumessen und angesichts der heransausenden Wagen nicht nach der einen oder andern Seite zurück zu weichen, in welchem Falle dann das Unglück da wäre. Eine weitere Gefahr liegt in dem starken Luftzug und -druck, den die schnellfahrenden Wagen erzeugen und der vielleicht im kritischen Moment den Hut zu entführen droht, was dann eine unwillkürliche, verhängnißvolle Bewegung zur Folge haben mag, oder ein Kleidungsstück so gegen einen Wagen wehen mag, daß es irgendwo festhakt, in welchem Falle die betreffende Person wahrscheinlich unter die Räder eines der beiden Wagen geworfen werden würde. Das Stehen zwischen den Geleisen gefahrlos zu machen, dazu gehören mindestens fünf oder sechs Fuß Luftraum und dann wäre es mit der Gefahrlosigkeit noch nichts, denn dann könnte es eben leicht passiren, daß eine Anzahl Personen auf einem Haufen zusammenstünden und durch ein plötzliches Zurückweichen der vorderen die hinteren gegen den vorbeisausenden Wagen gedrängt würden.

Man kann füglich sagen, daß die Gefahr wächst je weiter die Geleise auseinander gelegt werden. Denn je breiter der Gefahrstreifen, desto schwerer ist er zu übersehen und desto mehr Zeit ist nöthig, ihn zu überschreiten: würde man die Geleise ganz von einander trennen, eine ganze Straße — zehn oder zwanzig oder dreißig Fuß — zwischen sie legen, dann hätte man eben statt der einen breiten zwei schmälere Gefahrzonen zu überschreiten und dazu bei dem Ueberschreiten der zweiten die Fuhrwerk- und Automobilgefahr im Rücken.

„Beflecktes Geld."

„Onkel Sam wird reich," verkundet triumphirend die zollhohe Ueberschrift und in der drunterstehenden Depesche wird gemeldet, daß die Binnensteuer-Einnahmen für das Rechnungsjahr 1907 (abgeschlossen mit dem 30. Juni ds. Js.) den betreffenden Zahlen des Vorjahres gegenüber eine große Zunahme aufweisen. Die Zahlen selbst folgen und es läßt sich nicht leugnen — sie bewahrheiten die Behauptung der schönen Ueberschrift: wenn man von dem Verbrauch eines Menschen, bezw. Volkes, aus den Steuer-Einnahmen eines Staates auf sein Vermögen schließen kann, dann ist Onkel Sam in dem Berichtjahr wieder ein ganz Stück reicher geworden oder dem Reichthum nicht unbedeutend näher gekommen, wenn er nicht schon reich war oder ist. Denn die Summe der an Inlandsteuern eingelaufenen Gelder stellte sich im Rechnungsjahre 1907 auf $269,664,022, was dem Vorjahre gegenüber eine Zunahme von $20,561,284, rund 7½ Proz. bedeutet, und das ist viel für ein Jahr. Aber wie offenbart sich Onkel Sams Reichthum, bezw. wie kriegte er die ungeheure Summe, die es ihm, zusammen mit den Zolleinkünften, ermöglicht, sozusagen herrlich und in Freuden zu leben, zu schlemmen und zu prassen und die europäischen Vettern vor Neid gelb werden zu lassen!

„Beflecktes" Geld, Blutgeld ist's, verabscheuungswürdiger Sündenlohn, Teufelsgeld, daß ein so hochsittliches Wesen, so ein Tugendbold, wie der Onkel Sam sein soll und hier und da selbst scheinen will, auch nicht mit der sprichwörtlichen vierzig Fuß langen Stange, geschweige denn mit dem kleinen Finger anrühren sollte. Denn von dem Gesammtbetrage bezahlte der „Schnaps", das „Höllengetränk", allein $156,336,901, das Bier, des Bösen Helfershelfer, $59,567,818 und der Tabak, das Teufelskraut, $51,811,069! Das heißt, bis auf einen kleinen Bruchtheil stammt der Reichthum Onkel Sams, das fürstliche Einkommen, das er bezieht, aus „unsauberen" Händen, aus den Händen des Höllenfürsten selbst! — es ist gewissermaßen die „Royalty" oder die Gewerbesteuer, die der Höllenfürst dem tugendsamen Onkel Sam bezahlt für das Recht, seine Angehörigen auszubeuten und ihre armen Seelen zu ergattern. Auch die Quellen, aus denen der kleine Rest des Inlandsteuereinkommens floß, sind nicht gerade sehr rühmenswerth. Die „sauberste" ist noch die Oleomargarin-Industrie, die $887,661 an Steuern bezahlte. Aber sehr merkwürdig berührt es, daß Onkel Sam, der so sehr für lautere Reinheit und Unverfälschtheit der Nahrungsmittel schwärmt, es nicht verschmähte $12,743 in die Tasche zu stecken dafür, daß er verfälschte Butter zum Verkauf kommen ließ, und $161,795 einsackte als Abgabe der in den Handel gebrachten „Prozeß-", das heißt schon einmal verdorben gewesenen „übergemachten" Butter.

Scherz beiseite! Die große Zunahme von etwa 7½ Proz. in den Inlandsteuereinnahmen kann unstreitig als ein Beweis des zunehmenden Volkswohlstandes angesehen werden. Die Binnensteuern sind, abgesehen von der Oleomargarinsteuer, die nicht zu rechtfertigen ist, als Luxussteuer anzusehen, denn Tabak ist — in welcher Form er auch komme — nicht nothwendig zum Leben, kein Lebensbedürfniß, so unglaublich das auch manchem eingefleischten Raucher erscheinen mag, und dasselbe gilt im Allgemeinen für Schnaps und Bier. Aber wie ist es dieser bedeutenden Zunahme der Steuereinkünfte von Spirituosen, Bier und Tabak, vornehmlich den ersten beiden, gegenüber mit den von den Wasserfanatikern vielgerühmten Fortschritten der Prohibition und Temperenzbewegung überhaupt? Da Whiskie und Bier doch behufs Verkaufs gemacht und versteuert, und verkauft werden, den Durst zu stillen, weil Nachfrage danach ist, kann man angesichts des so stark gestiegenen Steuereinkommens von einem Fortschritt der „Mäßigkeit" gewiß nicht reden, denn auf 7½ Proz. stellte sich die Bevölkerungszunahme in dem Berichtsjahre trotz der Einwanderung bei weitem nicht. Ein Fortschritt der Prohibition hingegen verträgt sich damit sehr gut, ja bei Lichte besehen, werden gerade die Binnensteuer-Zahlen bestätigen, was die Prohibitionisten siegesjubelnd verkündeten: daß die Prohibition in den jüngsten Jahren ganz außerordentliche Fortschritte machte.

Denn die Prohibition erschwert und verringert bekanntlich den Bierverkauf, während sie den Schnapsverkauf aus bekannten Gründen so gut wie unberührt läßt, und zwingt damit viele, die auf anregende Getränke nicht ganz verzichten möchten, Schnaps zu trinken, während sie das Bier vorziehen würden, wenn's nicht zu theuer und in annehmbarer Qualität zu haben wäre. Die kleine Steuereinkünfte-Statistik aber zeigt nun, daß die Steuereinnahme für Spirituosen dem Vorjahre gegenüber um rund dreizehn Millionen, etwas mehr als acht Prozent, stieg, während das Mehr für gegohrene Getränke, also vornehmlich Bier, nur $3,925,959 beträgt und eine Zunahme von nur 6½ Prozent bedeutet. Das heißt, in dem Berichtjahre marschirte der Whiskey sozusagen schneller als das Bier, und da gleichzeitig die Prohibition große Fortschritte machte, drängt sich der Schluß auf: Das hat mit ihrem Segen die Prohibition gethan!

Neuerdings sind bekanntlich noch mehrere Südstaaten, wie man glaubte bisher starke Whiskieverbraucher, ganz oder theilweise zur Prohibition übergegangen; da wird es interessant sein, zu beobachten, welche Wirkung das auf die dies- und nächstjährigen Steuereinnahmen haben wird. Vielleicht wird Onkel Sam nun noch reicher, bezw. noch schneller reich! — —

Seidenraupen im afrikanischen Seengebiet.

Auf einer kürzlich beendeten, ausgedehnten Reise um den Viktoria Njansa, welche die Untersuchung einer spinnbaren Pflanzenfaser zum Zwecke hatte, ist es einem in New York ansässigen Deutschen, Herrn Paul Küller, gelungen, eine für das gesammte ostafrikanische Seengebiet außerordentlich wichtige Entdeckung zu machen, die geeignet erscheint, das größte Interesse der Textilindustrie zu beanspruchen. Es handelt sich um einen Seidenspinner, der seit vielen Jahrhunderten das ostafrikanische Seengebiet zur Heimath hat. Nach den ältesten Ueberlieferungen der Eingeborenen mag diese Seidenraupe schon in der vorchristlichen Zeit vorhanden gewesen sein. Den Zoologen wird die dankbare Aufgabe gestellt, nachzuforschen, ob nicht hier in Zentralafrika das eigentliche Heimathland der Seidenraupe zu suchen ist. Eine Verbindung mit Ostasien, 1000 Jahre vor Christus, ist nicht erwiesen, und die Frage liegt nahe, ob die feinen durchsichtigen Gazegewebe der alten Kulturvölker nicht aus afrikanischer Seide hergestellt worden sind. Es kann sehr wohl angenommen werden, daß die frühere hohe Kultur der Seidenraupe im Laufe der Jahrhunderte vernachlässigt worden und schließlich ganz in Vergessenheit gerathen ist. Die Raupe selbst hat sich nichtsdestoweniger in riesenhaften Mengen vermehrt und ist schließlich so sehr zur Landplage geworden, daß die Eingeborenen seit vielen Jahren die Raupennester mit ihren werthvollen Kokons verbrennen.

Die Raupen vereinigen sich zur Spinnzeit in größere und kleinere Familien, die vorerst gemeinschaftlich ein großes Nest bauen, aus einem äußern, oft noch mit Blättern verklebten, scheinbar unentwirrbaren Fasergewebe, aus reiner, aber grober Seide bestehend, das hierauf als Abschluß nach dem Innern hin, eine harte, pergamentartige Schale hat, die den Inhalt des Nestes gegen Witterungseinflüsse gänzlich schützt. Diese Schale besteht, wie sich beim Abkochen ergibt, aus außerordentlich feinen Seidenfäden, die unzweifelhaft für die Industrie, ebenso wie die vorerwähnte äußere Faser von großem Werthe sind. Nach Fertigstellung des Nestes spinnt sich nun jede Raupe noch in ihren eigenen Kokon ein, und es finden sich Nester mit 20 bis 500 und mehr Kokons. Ob sich die Kokons in einem Faden werden abzwirnen lassen, was natürlich den Werth der Entdeckung ungemein erhöhen würde, steht noch nicht fest. Versuche in dieser Richtung konnten bisher noch nicht gemacht werden, da erst jetzt die Spinnzeit der Raupe wieder beginnt. Mit anderen Worten, aus dem gesammten Kokonmaterial, das Herr Küller für Versuchszwecke mitgebracht hat, sind die Schmetterlinge ausgekrochen und damit sind die Kokons zum Abzwirnen werthlos geworden. Nichtsdestoweniger ergeben sich nach dem einfachen Abkochen dieser offenen Kokons Fäden von 65 und 100 Fuß Länge, die die Möglichkeit des Abzwirnens in einem Faden für den ganzen Kokon fast sicher erscheinen lassen. Sollten in dieser Hinsicht Mängel vorhanden sein, so wird eine rationelle, doch auf streng wissenschaftlicher Grundlage beruhende Zucht der Raupe sie wohl zu beseitigen im Stande sein. Handelt es sich im ungünstigsten Falle wirklich vorerst nur um eine neue wilde Seide, so steht jedenfalls heute schon fest, daß das Bleichen in ein reines Weiß, im Gegensatze zur bekannten Tussah-Seide, keine Schwierigkeiten bietet. Man hat es hier unzweifelhaft mit einer Entdeckung von weittragender Bedeutung zu thun.

Im Gegensatz zur (jetzt langsam aufblühenden) Baumwollkultur, die in Ostafrika meist erst eingeführt wird, handelt es sich um ein dem Lande eigenes und von den Eingeborenen auf's Beste gekanntes Rohmaterial, dessen Gewinnung und Wiederveredelung bei den in Betracht kommenden, recht intelligenten Völkerschaften, sobald sie den Werth der Nester erkannt haben, nur eine Frage ganz kurzer Zeit sein wird. Die Nahrungsfrage der Raupe ist von vornherein auf's Glücklichste gelöst, da die Raupe, soweit bisher feststeht, der Hauptsache nach von den Blättern der überall in großen Mengen vorkommenden verschiedenen Fikusarten lebt. Dies ist wohl auch der Grund, daß die sonst ziemlich nachlässigen Eingeborenen die Raupe und ihre Nester zerstören. Die verschiedenen Fikusarten liefern nämlich den Negern eine faserreiche Rinde, die sie zur Herstellung von Rindentuch benutzen. Es gibt wohl wenige Baumarten, deren Anbau sich einfacher bewerkstelligen läßt: ein kleiner Stecken in den Boden gesetzt, hat schon nach zwei bis drei Wochen Ansatz von Blättern und ist in zwei Jahren ein 25 bis 30 Fuß hoher Baum von 15 bis 20 Zoll Umfang.

Der Finder der afrikanischen Seide hat sie den Kolonialregierungen unterbreitet und bei ihnen lebhaftes Interesse gefunden, und in London wie in Berlin wird die Sache ernsthaft geprüft. Kapitalkräftige Gesellschaften sollen mit weitgehenden Rechten ausgestattet werden, um eine streng wissenschaftliche Hochkultur der Raupe in die Wege zu leiten.

Lokalbericht.

Liegt im Sterben.

Die 5jährige Mamie Cohen spielte gestern an einem Feuer, das in der Gasse hinter der elterlichen Wohnung Nr. 485 W. 14. Str. brannte. Ihre Kleider geriethen in Brand. Ehe ein Hausgenosse, der 16jährige Benjamin Ettelson, die Flammen ersticken konnte, hatte die Kleine lebensgefährliche Brandwunden erlitten. Sie liegt im County-Hospital im Sterben.

— Aufrichtig. — Herr (ein Zimmer besichtigend): Ja, und was ich noch sagen wollte, sind in dem Bette Wanzen? — Zimmerfrau: Ja mein, wo sollen s' denn sonst sein?

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Haßt die Aerzte.

Macht aus Aerger über die „Todtengräber", einen Selbstmordversuch.

Um nicht den Aerzten, die er in einem, in seinen Taschen gefundenen Briefe als „Todtengräber" bezeichnet, den letzten Rest seiner Habe zu opfern, versuchte gestern Abend ein unbekannter Mann im Lincoln Park, am Fuße der Garfield Ave., mittels Morphium seinem Dasein ein Ende zu machen. Parkpolizist Hayes fand den bewußtlosen Lebensmüden und veranlaßte dessen Ueberführung nach dem Deutschen Hospital. Der Brief lautet: „Wenn Ihr mich findet, werde ich todt sein, durch Selbstmord geendet haben. Es geschah das, weil ich seit vier Jahren krank war. Ich bin jetzt des Lebens müde. Heute habe ich noch $248.27. Das ganze Geld werde ich an den Mann bringen, ehe ich sterbe. Nicht, um mir vergnügte Stunden zu bereiten, sondern nur deshalb, weil ich nicht will, daß noch mehr von meinem Gelde in die Taschen jener Todtengräber fließt. Ich habe die Leute (Ihr nennt sie Aerzte) dafür bezahlt, um mein Grab zu schaufeln, will aber nicht dafür bezahlen, daß sie mich hineinlegen. Jetzt werde ich mich auf die Suche machen nach dem Doktor, der mich zuerst behandelt hat und ihm ein paar Kugeln in den Schädel jagen. Er hat an Allem Schuld. Lange genug hat er mich behandelt, aber meinen Zustand nur verschlimmert, anstatt mich zu heilen. Aber er hat ein gutes Geschäft gemacht, und jetzt ist es mir schnuppe, ob er es nicht verstand, mich zu heilen, oder es nicht wollte; ich werde ihn mir kaufen. Sein Name ist mir entfallen. Bemüht Euch nicht, zu ermitteln, wer ich bin. Es dürfte Euch das schwere Mühe verursachen. Ich frage nichts danach, was Ihr mit mir macht, wenn ich todt bin. Verwandte habe ich nicht. 7. Juli 1907."

Später. — Heute ist der Mann im Hospital zu sich gekommen, und man hofft, es werde gelingen, ihn am Leben zu erhalten. Es wurde aus ihm herausgebracht, daß er vor kurzem aus St. Louis hierhergekommen ist und hier in dem Kosthause der Frau Mary Golden, Nr. 86 Sangamon Str., gewohnt hat. Er nannte sich dort Christ Borrin.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Der katholische Erzbischof läßt Baustellen zum Kauf anbieten.

Der zwischen 66. und 67. Straße, Lexington und Woodlawn gelegene Trakt Land, welcher im Jahre 1904 aus dem Besitz der Familie O'Reilly in den des katholischen Erzbischofs von Chicago übergegangen ist, wird in dessen Auftrage jetzt von der Firma Cremin & O'Connor parzellenweise zum Kauf ausgeboten. Die Baustellen, in welche das Gelände aufgetheilt ist, messen je 30 bei 124 Fuß. Es sind im Ganzen 80, und man schätzt, daß sie zusammen gegen $125,000 bringen werden.

Herr Hiram H. Rose hat der Home Herald Co., die an der Ecke von Ohio Str. und La Salle Ave. ein siebenstöckiges Gebäude für ihr Verlagsgeschäft aufführen lassen will, zu diesem Ende auf fünf Jahre $125,000 geliehen, die mit 5½ Prozent verzinst werden sollen.

Verkäufe von Zinshäusern sind angemeldet worden, wie folgt:

W. Madison Str., 322 Fuß östlich von Kedzie Ave.; Louis Reike an Pio Manello, $23,500.

Robey Straße, 123 Fuß südlich von Thomas Straße; H. T. Anderson an Arnold von Schwerin, $18,000.

5627 Indiana Ave.; John Vorderer an Samuel Springer, $24,000.

Michigan Ave., 314 Fuß südlich von 29. Str.; bei einem Zwangsverkauf für $22,569 von Bernard Rosenberg erstanden.

Im Morgengrauen.

Milchwagen und Elektrische zusammengeprallt; fünf Verletzte.

An 57. und State Straße stieß heute Morgen gegen 3 Uhr eine nördlich fahrende Elektrische mit einem der Borden Milk Company gehörigen Ablieferungswagen zusammen. Dieser wurde zertrümmert und ein Pferd getödtet. Fünf Personen erlitten mehr oder minder schwere Verletzungen.

Die Verunglückten sind:

Martin Quinnington, Milchfahrer; Schädelbruch, Brauschen und innerliche Verletzungen. Er ringt im St. Bernhardts-Hospital mit dem Tode.

Wm. Martin, Motorführer, Nr. 7232 Champlain Ave.; Bruch des linken Beins und Brauschen. — St. Bernhards-Hospital.

Robert Liska, Schaffner; leicht verletzt.

Daniel Glans, Nr. 2741 Princeton Ave.; Bruch des linken Beins, Schädelwunden und innerlich verletzt. — St. Bernhards-Hospital.

Daniel Gorman, Nr. 4340 Princeton Ave.; Verletzungen am linken Bein.

Geriethen in Aufregung.

Eine westlich fahrende Milwaukee Ave.-Elektrische hatte heute Morgen die Chicago Ave. erreicht, als ihre Leitstange sich loslöste, auf das Dach eines südlich fahrenden Straßenbahnwagens fiel und dann auf das Pflaster rollte. Der Fahrgäste bemächtigte sich hochgradige Aufregung. Verletzt wurde Niemand. Der Schaden wurde an Ort und Stelle ausgebessert. Es nahm das etwa 20 Minuten Zeit in Anspruch.

* In Gary erwartet man für morgen den Besuch verschiedener Magnaten vom Stahltrust, darunter auch den früheren Chicagoer Advokaten E. H. Gary, nach dem die rasch ihrer Fertigstellung sich nähernde neue Fabrikstadt genannt ist. Es heißt, daß schon im kommenden Frühjahr in Gary verschiedene Hochöfen in Betrieb werden gesetzt werden.

Garibaldi.

Von Garibaldi werden jetzt anläßlich der Hundertjahrfeier seiner Geburt allerhand Erinnerungen aufgefrischt und Anekdoten erzählt, so von einer Begegnung zwischen dem englischen Dichter Tennyson und Garibaldi, wobei ersterer fragte, ob Garibaldi auch ein Dichter sei, was dieser entrüstet verneinte. 1878 besuchten ihn einige englische Verehrer in einer Villa vor der Porta Pia in Rom, die er damals bewohnte. Sie trafen dort ein während des Mittagsessens und mußten im Garten warten. Die Wartezeit dauerte aber über zwei Stunden, denn nach dem Essen hielt Garibaldi, unbekümmert um seine Gäste, sein Mittagsschläfchen. Ein alter Matrose, sein Diener, erwiderte auf alle Fragen nur: „Er schläft!" und fügte ab und an barsch hinzu, niemand solle das Gras betreten. Schließlich wurden sie paarweise eingelassen, und es entspann sich dann ein amüsantes Gespräch zwischen einem Irländer, der ein Sonett auf Garibaldi verfaßt hatte, und Garibaldi, wobei keiner den anderen verstand, da jeder sich der Muttersprache des andern bediente. Schließlich schlief das Gespräch ganz ein, und die Besucher empfahlen sich.

— Aus einem Entschuldigungszettel. — Mein Sohn Alfred kann bis auf Weiteres die Schule nicht besuchen, er ist am Mittwoch schlecht geworden. — Frau Pumfia Kümmelstroh.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Karl Lenz

nach langem schwerem Leiden am 15. August, Abends 9:15 Uhr, selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 18. August, vom Trauerhause, 99 Hudson Ave., um 3 Uhr Nachmittags, nach dem Rosehill Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Paulina Lenz, Gattin.
Carl, Carrie, Amelia Braun, Stiefkinder.
Albertina Hirte, Schwester.
Gustav Hirte, Schwager.
Karl, Mary, Lizzie Hirte, Nichten. frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Hermann Marquardt

Freitag Morgen um 4 Uhr im Alter von 16 Jahren, 4 Monaten und 19 Tagen gestorben ist. Beerdigung findet statt Sonntag, den 18. August, Vormittags 10 Uhr, nach der Friedenskirche 4937 Artesian Ave. und von da mit der Grand Trunk Bahn nach Mount Greenwood. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Hermann Marquardt, Vater.
Emilie Marquardt geb. Waffaw, Mutter.
Mary, Annie, Elsie, Frank, Charlie und Willie, Geschwister.

Ausgeduldet, ausgelitten
Hast Du Deinen großen Schmerz.
Ausgeweinet, ausgeblutet
Hat Dein edles, treues Herz.
Hast uns allzu früh verlassen,
Ach, d'rum weinen wir so sehr,
Dein Erkalten, Dein Erblassen
Schlug uns Wunden tief und schwer!
Doch einst schlägt die schöne Stunde,
Wo wir froh uns wiedersehen,
Und vereint in schönstem Bunde
Vor dem Throne Gottes stehen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Albert R. John

am 15. August im Alter von 78 Jahren und 6 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 18. August, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1230 W. 13. Str., nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Hulda John, Gattin.
August, Hermann, Robert und Albert, Söhne.
Ida und Rosa, Töchter, nebst Schwiegersohn und Schwiegertöchter. ffa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Maria Gierke geb. Schroeder

am 15. August nach langem Leiden im Alter von 57 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Sonntag, den 18. August, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 10 W. Belmont Ave., nach der Epiphaniaskirche, von dort nach dem Montrose Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Hermann Gierke, Gatte, nebst Kindern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Marie Ziemsen,

Wittwe des verstorbenen Paul Ziemsen, am 14. August gestorben ist. Beerdigung Samstag, den 17. August 1907, 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 198 Blue Island Ave., nach der Holy Family Kirche und dann nach Graceland. Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Thos. W. McMullin, Frau Louis Richer, Töchter.
Frank R. Ziemsen, Sohn.

Todes-Anzeige.

Groß Park Damen-Verein.

Den Beamten und Schwestern zur Nachricht, daß Schwester

Marie Gerke

am Mittwoch, den 14. August, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 18. August, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 10 Belmont Ave., nach Montrose. Die Beamten sind ersucht, 12 Uhr 30 in der Logenhalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Friedericke Rose, Präsidentin.
Auguste Kutzen, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Grand Crossing Turn-Verein.

Hiermit zur Nachricht, daß unser Turnlehrer

George Viola

am 15. August plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 18. August, Vormittags 10 Uhr, von der Grand Crossing Turnhalle, 75 Dobson Ave., nach dem Oakwood Friedhof. Um zahlreiche Betheiligung wird ersucht.

Gust. Meißner, Erster Sprecher.
Alex Zehli, Schriftwart.

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512. 13no*

Eden Friedhof.
Evangelischer Gottesacker.
An Irving Park Bld., nahe Kolze Station. Ausgesuchte Lotten für 4 Leichen $30, für 6 Leichen $35. Einzelne Gräber $7. $5 und $3. Bus-Verbindung von Dunning 1:30 Nachm. Rev. J. G. Kircher, Sekr. Chas. H. Riese, Supt. — Chicago Office: W. H. Giesecke & Bro., 2398 Milwaukee Ave. Tel. Humb. 1438. 8in—30fr

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — Office: Oak Park — Telephon 273 West. — Stadt-Office: 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Gatte, Vater und Großvater

Frank Loßman

am Freitag, den 16. August, nach langem schwerem Leiden im Alter von 68 Jahren, 4 Monaten und 14 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 18. August, 12:30 Nachm., vom Trauerhause, 443 E. Wellington Str., nach der Bethlehemskirche, Ecke Diversey Blvd. und Diversey Court, von da nach dem Montrose Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Carolina Loßman geb. Preiser, Gattin.
Lena Schroeder, Frank Loßman, Kinder.
John Schroeder, Schwiegersohn.
Lillie Loßmann, Schwiegertochter, nebst Enkeln u. Verwandten.

Schlumm're sanft, Du guter Vater,
Der Du uns hast so geliebt.
Du wirst uns ja wohl verzeihen,
Wenn wir haben Dich betrübt.
Ach, Du hast jetzt überwunden
Manche schwere, harte Stunden,
Manchen Tag und manche Nacht
Hast Du in Schmerzen zugebracht.
Standhaft hast Du sie ertragen,
Deine Schmerzen, Deine Plagen,
Bis der Tod Dein Auge bricht.
Doch vergessen wir Dich nicht. ffa

Gestorben: Caroline Rudolph geb. Schaller, geliebte Gattin von Chas. Rudolph von Manitou, Col. Starb am 9. August 1907. Beerdigung vom Hause ihrer Schwester, 690 Waibtenaw Ave., nahe Ogden Ave., am 18. August 1907, um 1 Uhr Nachmittags. Leichenfeier in der Kapelle in Forest Home um 2:30 Nachm. frsa

Gestorben: Lizzie Kleinfeldt, 22 Jahre und 9 Monate alt, Tochter von John u. der verstorb. Minnie Kleinfeldt, Schwester von Henry, Hermann und Fred. Beerdigung Sonntag, den 18. August, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 591 W. Huron Str., mit Kutschen nach Concordia. frsa

Gestorben: Minna Huncke, in ihrem 85. Lebensjahre, am Donnerstag, den 15. August. Wittwe von August und Mutter von Wilhelm und Carl Huncke. Beerdigung privat.

Danksagung.

Wir sagen hiermit allen unseren Freunden und Bekannten unseren innigsten Dank für die herzliche Betheiligung und die reichen Blumenspenden bei der Beerdigung unserer geliebten Mutter

Margarethe Huebner.

Insbesondere Herrn Pastor Rudolph John für die trostreichen Worte am Sarge, und den Mitgliedern der Sophia Rebecca Loge Nr. 96 J. O. O. F. für ihre schönen Zeremonien am Grabe.

John Huebner und Familie.

— Das Haar. —
Die Haarkrankheiten, ihre Behandlung und Haarpflege. V. Dr. J. Pohl. Preis $1 portofrei.
KOELLING & KLAPPENBACH,
106 Randolph Str. — Telephon: Central 5801.

Achtung! Deutsch-Ungarn.
Zweites großes Pik-Nik
veranstaltet vom
Eisenburger Liederkranz
im Garten der German-Hall, Ecke 52. Str. und Ashland Ave. (Laschober & Rebling), Sonntag, den 18. August 1907. Anfang 3 Uhr Nachm. Musik von Prof. Nikolos. Tickets 25 Cents.

Riverview
Roscoe Blvd., Western, Belmont u. Clybourn
Wie man dahin gelangt:
Ravenswood Hochbahn bis Paulina
Dann freie Bus-Fahrt bis zum Park.
Ravenswood Hochbahn bis Belmont
Belmont Car westlich.
Northwestern Hochbahn bis Wrightwood
Riverview Car bis zum Park.
Met. Hochbahn LoganSquare oder Humboldt Zweiglinien bis Western Ave.
Western Ave. Cars nördlich.
Riverview Car vor der Stadt-Halle
Direkt zum Park.
Clybourn Ave. Car an der Schleife
Direkt zum Park.
Western Avenue Car Direkt zum Park.
Belmont Avenue Car Direkt zum Park.
Irgend eine nördlich fahrende Car
Umsteigen an der Belmont Ave.
Irgend eine westlich fahrende Car
Umsteigen an Western Avenue.
Automobiles: Diversey bis Western
Wenn nahe genug, geht zu Fuß.
Sozialisten-Tag heute.

Dellwood Park
an der Linie der Chicago & Joliet elektrisch. Bahn, 23 Meilen von Chicago.
70 Acker schönes Land. Große Bäume, Seen und Fluß. Am Abend ist es ein wirkliches Feenland mit seinen tausenden von Lichtern. Das Parkwunder des ganzen Westens, das jeden Besucher entzückt. Dellwood Konzert-Kapelle täglich. Bootfahren, Tanzen u. sonstige Vergnügungen. Eine Fahrt nach Dellwood gewährt auch die Gelegenheit, das große Staatszuchthaus zu besuchen. Bear Trap Damm, die den großen Kanal beherrschenden Werke in nächster Nähe.
Tägliche Exkursions-Rundfahrt 45c. Kinder unter 12 Jahren 20c. Eintritt zum Park frei für Ausflügler.
Abfahrt an Archer Ave. Station jede 30 Minuten täglich. „Archer Limits" Cars an State Str. verbinden. 12aug,1w

THE RIENZI.
Chicagos populärster Familien-Resort.
Ecke N. Clark Str. und Diversey Blvd.
Konzert Sonntag Nachm. von 3 bis 7 Uhr und jeden Abend von 8 bis 11 Uhr. Restauration: Frühstück, Mittagstisch und Abends, sowie den ganzen Tag a la Carte. Sonntags von 12 bis 3 Uhr Table d'hote zu 50c. — M. Ballmanns Orchester wird an jedem Wochen- und Sonntag Abend und Sonntag Nachmittag konzertiren. 10ok,mifrson*

ST. JOHN'S MILITARY ACADEMY
Delafield, Wisconsin.
Vorbereitungen für College und Geschäft. Feinste Schule in Amerika. Von der Bundesregierung als Schule erster Klasse angesehen. Gelegen an der Hauptlinie der C., M. & St. P. Bahn, drei Stunden Fahrt von Chicago. Wegen Katalog adressirt:
St. John's Military Academy, File Q
Delafield, Waukesha County, Wisconsin.
ag2,3,5,7,9,10,12,14,16

American Conservatory
Kimball Hall 239 bis 253 Wabash Ave., Chicago, Jll.
Die tonangebende Schule für Musik u. Schauspielkunst. 22. Saison. 70 hervorragende Lehrer. Unübertreffl. Studienkursus. Lehrerausbildungs-Departement. Musterschule für kleine Kinder. Diplome und Lehrer-Zertifikate. Unübertreffliche freie Vortheile. 90 freie Schülerstellen für talentirte Studenten mit beschränkten Mitteln. Herbstkursus beginnt 9. September 1907. Katalog frei verschickt.
John J. Hattstaedt, Präsident.
12ag,momifr,24t

Richard A. Koch
Deutscher Anwalt,
Erster Floor
95 Washington Strasse.
Sprechstunden täglich von 9 bis 5:30.
Nordseite-Office:
270 North Ave., Süd-Ost-Ecke Larrabee.
Sprechstunden täglich von 8 bis 9 Morgens, u. v. 7 b. 9 Abends, Sonntags v. 10—12 Vorm. 11oa*X

EMIL H. SCHINTZ,
Geld
120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6840 Central. 1fjx

WATRY N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Lokalbericht.

Wunderliche Erklärung.

Sup. Nourse war angeblich nur um ein Zivildienstgesetz besorgt.

Ein Gespensterhaus.

Besitzerin erlangt Steuerermäßigung, weil „Geister umgehen". — Preston Gibsons Reinfall. — Ex-Polizeiinspektor Lavin will seinen Posten wiederhaben.

Superintendent H. O. Nourse vom Wasseramte führte gestern seine Vertheidigung vor der Zivildienstkommission und gab die verwunderliche Erklärung ab, daß die ihm zum Vorwurf gemachte politische Thätigkeit lediglich seiner Sorge um die Wohlfahrt des Zivildienstgesetzes entsprungen sei. Um die Hoheit dieses Gesetzes zu wahren, habe er während des letzten städtischen Wahlkampfes Versammlungen seiner Untergebenen veranstaltet, an dem Kampf zwischen den Bürgermeister-Kandidaten sei er gar nicht interessirt gewesen. Dem neuen Charter, der dem Zivildienstgesetz den Todesstoß versetzen würde, habe einzig und allein seine Feindschaft gegolten, keineswegs Herrn Busse. In den städtischen Wahlkampf habe er sich gar nicht gemischt, und wenn unter seinen Untergebenen Wahlgelder gesammelt worden seien, habe er nichts davon gewußt. Er habe auch nicht versucht, seine Leute zu beeinflussen, und von einem Versuch, die Busse-Versammlung im Auditorium zu stören, wisse er nichts.

Auf die Frage, warum denn seine Versammlungen alle gerade vor der Wahl abgehalten worden seien, wenn sie nur der Charterbewegung gegolten hätten, wußte Nourse keine Antwort zu geben. Kommissär McKinley deutete an, daß die angebliche Unkenntniß Nourses von den Geldsammlungen auf Unfähigkeit schließen lasse. In einigen Tagen wird die Kommission ihre Entscheidung abgeben. Nourse wird vermuthlich entlassen werden.

Bauvorschriften übertreten.

Baukommissär Downey theilt mit, daß unter 4000 inspizirten Gebäuden in dem Distrikt zwischen Polk Str., dem Fluß und dem See 2400 gefunden worden sind, welche Verletzungen der Bauvorschriften enthalten. In der Mehrzahl der Fälle fehlt es an Ausgängen. Ueberfüllung von Stockwerken wurde nur vereinzelt entdeckt. Die betreffenden Miether haben sofort Notiz erhalten und meist versprochen, die gerügten Uebelstände abzustellen. Die Inspektion war eine Folge des Zusammensturzes eines Gebäudes an Franklin Str., dessen Stockwerke überladen waren.

Morgen wird die erste Ablieferung von Sprengwagen an die Stadt erfolgen. Die Stadt will für jede Ward einen solchen Wagen anschaffen und das Besprengen der Straßen mit Wasser selbst besorgen.

Hätte er geschwiegen.

Preston Gibson, ein reicher Klubmann, kam gestern von Onwentsia nach der Stadt und richtete an die Revisionsbehörde ein höfliches Schreiben, worin er ihr mittheilte, daß er neulich von seiner Frau geschieden worden sei, seinen Hausstand aufgegeben und seinen Kraftwagen verkauft habe. Mit Rücksicht auf diese Verhältnisse dürfe er die Behörde wohl ersuchen, seine Einschätzung auf $5000 herabzusetzen. Nun war Gibson letztes Jahr zwar mit $50,000 eingeschätzt, dieses Jahr von der Behörde aber ganz übersehen worden. Sein Brief brachte ihn ihr in Erinnerung, und seinem Wunsche gemäß wurde er mit $5000 eingeschätzt. Hätte er nicht geschrieben, wäre er unbesteuert geblieben.

Emma H. Morrison, die Besitzerin von „Holmes Castle", wo Holmes, der vor zehn Jahren für seine Verbrechen gehängte Frauenmörder, mehrere Frauen umgebracht hat, erwirkte bei der Behörde eine Herabsetzung der Einschätzung von $21,625 auf $11,625, weil das Haus nicht so viel Miethe einbringt, als es der Fall sein könnte. Der Grund ist angeblich die unter abergläubischen Leuten verbreitete Meinung, daß die Geister des Mörders und der Gemordeten in dem Hause umgehen. Das Haus steht an W. 63. und Wallace Str.

Besitzer von Grundstücken und Gebäuden im Hauptgeschäftstheil, über 200 an der Zahl, haben Anwälte angestellt, um nächste Woche vor der Revisionsbehörde energisch gegen ihre angeblich zu hohe Einschätzung Front zu machen. Einsprüche gegen Einschätzungen von Clark Str.-Eigenthum nördlich von Van Buren Str. wurden gestern von L. J. Marks, der Imperial Building Company, John P. Wilson, L. F. Roberts, der Morrison Hotel Company, den Besitzern des Rector- und des Fort Dearborn-Gebäudes und der American Trust & Savings Bank eingereicht. Levy Mayer, die New York Life Insurance & Trust Co. als Trustee des Royal Insurance Building, das Tom Jones Speisehaus, die Parmelee Company Company und Perkins Baß reichten Einsprüche gegen die Einschätzung von Liegenschaften am Jackson Boul., westlich von Clark Str., ein. Die Behörde beschäftigte sich gestern mit Einschätzungen im Town of Lake. Elbridge T. Hanecy, dessen Grundstücke auf $1500 eingeschätzt worden sind, verlangte eine Ermäßigung auf $500. Das Verlangen wurde unter Erwägung gezogen. Jim O'Leary erwirkte eine Ermäßigung um $5000 für sein Wohnhaus 856 W. 55. Str. und eine gleiche Ermäßigung für seine Wirthschaft im Schlachthausbezirk. Der Nachlaß von J. R. Hoxie, letztes Jahr auf $53,178 und dieses Jahre auf $75,000 eingeschätzt, erhielt eine Herabsetzung auf $49,887.

Angebliche Fälschung.

Als Vertreter des früheren Polizeiinspektors Patrick J. Lavin leitete Anwalt Edgar B. Tolman gestern bei der Zivildienstkommission ein Verfahren um Wiederanstellung ein. Das Gesuch führt aus, daß das angebliche Rücktrittsgesuch des früheren Inspektors, das der frühere Polizeichef Collins der Kommission vorgelegt hat, gefälscht sei, und daß Lavin das Gesuch nie unterzeichnet habe. Er habe den früheren Polizeichef nur benachrichtigt, daß es sowohl für ihn selbst als auch für Collins unangenehm sein würde, wenn er auch fernerhin der Polizei angehöre.

Dieser Brief habe allerdings ein Rücktrittsgesuch enthalten, aber nicht in amtlicher Form, wie das „gefälschte" Schreiben, das Collins der Kommission vorgelegt habe. In dem gestrigen Gesuch bahnt Lavin übrigens erst ein späteres Wiederanstellungsgesuch an, er verlangt vorläufig nur, daß das „gefälschte" Rücktrittsgesuch aus den Akten entfernt wird. Der Brief Lavins an Collins soll seinerzeit von Anwalt Moritz Rosenthal aufgesetzt worden sein, und zwar in einer Form, die dem Inspektor eine Hinterthür offen ließ, durch die er nun wieder in Amt und Würden zu schlüpfen gedenkt.

Aus Vereinskreisen.

Als besondere Anziehungskraft dürfte die Mittheilung wirken, daß auf dem Cannstatter Volksfest in Brands Park am Montag Abend der Gesangverein Harmonie als Verein auftreten und die Festlichkeit durch Liedervorträge verschönern wird.

Der aus jungen Deutsch-Ungarn bestehende Eisenburger Liederkranz veranstaltet am Sonntag in der „German Hall", Ecke 52. und Halsted Str., sein zweites jährliches Piknik. Die Mitglieder dieses Vereins zeigen sich ebenso eifrig bemüht, ihr deutsches Volksthum zu erhalten, wie ihre Vorfahren es in Transleithanien gethan haben. Sie werden Stammesgenossen aus anderen Gauen auf ihrem Feste herzlich willkommen heißen.

Morrison hat's gethan.

Bundes-Generalanwalt Bonaparte wälzt die Verantwortlichkeit von sich ab.

Bundes-Generalanwalt Bonaparte in Washington erklärt jetzt, daß er persönlich der Chicago-Alton-Bahn in Verbindung mit deren Rabattmachenschaften der „Standard Oil Co." gegenüber nicht Straflosigkeit zugesichert habe. Der frühere Distriktsanwalt Morrison von Chicago, welcher befürchtet hätte, ohne Mithilfe der Bahngesellschaft die „Standard Oil Co." nicht überführen zu können, hätte sich zu diesem Zugeständniß bequemt und der frühere Bundes-Generalanwalt Moody habe es gutgeheißen. Man könne sich nun darüber nachträglich wohl ärgern, aber die einmal gemachte Zusage müsse von der Regierung auch eingehalten werden.

Beamten-Installirung.

Am kommenden Montag hält die Treue Schwestern-Loge Nr. 79 eine öffentliche Installirung der Beamten im Exzelsior Park, Elston Ave. und Irving Park Boul., ab. Die Feier beginnt um 2 Uhr Mittags, um 3 Uhr wird ein feines Festmahl für alle Mitglieder frei servirt, Gäste zahlen 35 Cents. Nach dem Essen findet ein großes Preiskegeln für die Damen statt. Die Vorkehrungen zu dem Fest liegen in den Händen der Damen Anna Anders, Margarethe Freese, Adolphine Peter und Lina Gehrhardt.

Verringert Fett ein Pfund per Tag

Die einfachste, sicherste und wirksamste Weise, um überflüssiges Fleisch los zu werden ohne Droguen.

Wie Ihr Euch davon überzeugen könnt, ohne irgend welche Unkosten.

Das erste, was Ihr nicht thun solltet, wenn Ihr Euer Gewicht verringern wollt, ist, etwas zu nehmen, worin eine Drogue enthalten ist, oder zu versuchen, das Fett durch Hungern zu verringern.

Sobald Ihr damit beginnt, wird Euer ganzes Nerven- und Verdauungssystem erschüttert, und wenn Ihr auch dadurch etwas an Gewicht abnehmt, Eure Gesundheit schwindet mit dahin.

Es gibt zahlreiche Fälle, wo fette Leute permanent zu Invaliden wurden durch Anwendung der Hungerkur und gefährlicher Mittel.

Fette Leute, wie auch andere, sollten wissen, daß es ein Mittel für jedes Leiden des menschlichen Körpers gibt. Die Natur hat ein Mittel für beinahe jede Krankheit vorgesehen. Es ist ein Gesetz des Weltalls. Dies läßt sich auch von der gefährlichen und lästigen Krankheit—Fettsucht—sagen. Die Natur sah ein Mittel vor, nicht von den gefährlichen Droguen und ätzenden Säuren aus Mineralien, sondern von Extrakten von Früchten, Pflanzen, Kräutern und anderen organischen Stoffen, welche dem Körper zuträglich sind.

Unter diesen Stoffen befindet sich ein Mittel für Fettsucht, welches noch nicht allgemein bekannt ist, aber welches bereits viel Gutes gestiftet und vielleicht viele Leben gerettet hat.

Dies Mittel wird allgemein Rengo genannt. Die Weise, wie dieses Mittel das Fett harmlos und sicher verringert, ist wirklich wunderbar. Ein Pfund perTag ist die gewöhnliche Abnahme, welche herbeigeführt wird durch Erzwingung perfekter Assimilirung der Speisen, sodaß die Nahrkraft hingeht, wo sie hingehört.

Die wunderbarste Eigenschaft von Rengo ist, daß Ihr so viel nehmen könnt wie Ihr wollt, ohne Schaden zu erleiden. Es kann wie Candy gegessen werden und schmeckt angenehm.

Viele Aerzte, die vorher nicht wußten, wie Fettsucht zu heilen, verschreiben jetzt Rengo mit wunderbarem Erfolge. Es ist ein großes Nervenstärkungsmittel, fördert die Verdauung und erfrischt Geist und Körper. Runzeln, welche sich in beinahe jedem Falle bei Verringerung von Fett einstellen, wo schädliche Droguen und der Hungerprozeß angewandt werden, treten nicht ein, wenn Rengo gebraucht wird.

Es gibt nichts „gerade so gut" wie Rengo. Zum Verkauf bei allen Apotheiern zu $1.00 die volle Größe Schachtel, oder portofrei von der Rengo Co., 3122 Rengo Bldg., Detroit, Mich. Die Company schickt Euch gern ein Probe-Packet frei per Post, wenn Ihr direkt nach Detroit schreibt; keine freien Packete in Apotheken. — Verkauft und empfohlen in Chicago von der Public Drug Co., 150 State Str.; Buck & Rayner, State und Madison Str.; Buck & Rayner, LaSalle und Madison Str.; The Fair, State und Adams Str.; The Central Drug Co., 100 State Str.

Menschenfalle.

Das zweistöckige Holzhaus Nr. 55 Fry Str. vom Sturme umgeweht.

Fünf Personen erschlagen.

Elf wurden mehr oder minder schwer verletzt.-Bergung der Todten und Verletzten mit großer Gefahr verbunden. — Trieben hilflos auf dem See. — Ertrunken.

Vom Sturme umgeweht wurde heute früh gegen halb zwei Uhr das zweistöckige Holzhaus Nr. 55 Fry Str. Fünf Personen wurden unter den Trümmern erschlagen, elf andere mehr oder minder schwer verletzt. Das Haus ruhte auf hölzernen, morschen Trägern. Im ersten Stock wohnte Frau Annie Nosal und Familie. Die Zimmer des zweiten Stocks hatte die Frau vermiethet. Alles schlief im Hause, als plötzlich, nach einem besonders heftigen Windstoß, das Gebäude in seinen Fugen zu ächzen und schließlich zu wanken begann und wie ein Kartenhaus zusammenfiel. Die Schläfer im ersten Stock wurden unter den auf sie fallenden Trümmern des oberen Theiles des Hauses verschüttet. Die Personen, die im zweiten Stock schliefen, sausten mit den Trümmern in die Tiefe, kamen aber mit dem Leben davon.

Um die Todten und Verletzten zu bergen, mußte das Haus mittels Hebeschrauben emporgewunden werden.

Liste der Verunglückten.

Die Todten sind:

Frau Annie Nosal, 35 Jahre alt, Inhaberin der Herberge.

Kate Nosal, sechs Jahre alt.

John Nosal, 20 Monate alt.

Albert Stehm, 33 Jahre alt; Zimmerherr.

Annie Narwaranski, 22 Jahre alt, Schwester der Frau Nosal.

Die Verletzten:

Joseph Nosal, vier Jahre alt; Schädelwunden, Brauschen, Schrammen und innerlich verletzt.

Lottie Nosal, elf Jahre alt; Wunden an Kopf und Beinen, Brauschen und Verrenkung der rechten Schulter.

Anna Kawasinak, 18 Monate alt; mit Wunden und Brauschen bedeckt.

Wm. Stehermann, 22 Jahre alt, Zimmerherr; Wunden, Schrammen und Brauschen.

Joseph Zeatowski, 29 Jahre alt, Kostgänger; Schädelwunden und Wunden im Gesicht und am Rumpf.

Thomas Robilinski, 22 Jahre alt, Kostgänger; schwere Wunden und innerlich verletzt.

James Wetrenga, 28 Jahre alt, Kostgänger; Wunden und Brauschen.

John Warden, 23 Jahre alt, Kostgänger; rechter Fuß zermalmt, Wunden an der rechten Hand und Brauschen am Körper.

Joseph Kawasinak, 21 Jahre alt, Kostgänger; schwere Verletzungen.

Mary Kawasinak, 35 Jahre alt; Schnittwunden und Brauschen.

Es war gräßlich.

Als das Haus polternd und krachend einstürzte, wurden die Bewohner der Nachbarschaft aus dem Schlafe geschreckt. Ein gewisser Edward Walstern, der als erster die Unglücksstätte erreichte, alarmirte die Feuerwehr und die Polizei. Bald wimmelte es vor dem Hause von Beamten und Privatpersonen, die sämmtlich bereit waren, den Verunglückten zu helfen. Aus dem wüsten Trümmerhaufen ertönte schaurig das Stöhnen und Wehklagen der Verwundeten, während der Sturm um die Trümmer heulte und mehreren der Verunglückten das Sterbelied sang.

Ehe Polizisten und Feuerwehrleute zu den zwischen Balken und anderen Trümmern festgekeilten Opfern gelangen konnte, mußte das Grundgestell des Hauses mehrere Fuß hoch emporgewunden werden.

Als Erste geborgen.

Sobald das geschehen war, krochen Feuerwehr-Marschall Andersen, Kapitän Falby und mehrere Polizisten durch die künstlich geschaffenen, schmalen Oeffnungen zu den Verunglückten. Sie setzten dabei ihr Leben auf's Spiel. Als erste wurde die elfjährige Lottie Nosal, die zwischen Balken und dem Erdboden festgekeilt war, aus ihrer Nothlage befreit. Man schaffte die Ohnmächtige nach der Wohnung eines Nachbars, wo sie bald wieder zu sich kam.

In einem hinteren Schlafzimmer fand man die Leiche der Frau Nosal und ihrer Kinder Kate und John, in einem angrenzenden die des Albert Stehm. Frl. Narwarenski lebte noch, als Feuerwehrleute sie fanden. Man schaffte sie in größter Hast nach dem County-Hospital. Dort starb sie aber wenige Minuten nach ihrer Einlieferung.

Nach und nach wurden die übrigen Verunglückten geborgen. Sie fanden bei Nachbarn ein vorläufiges Unterkommen und wurden dort ärztlich behandelt.

Gramgebeugt.

Edward Nosal, der Gatte der erschlagenen Frau, ist zur Zeit als Arbeiter in North Chicago beschäftigt. Er brach zusammen, als ihm von der Polizei die Kunde von dem gewaltsamen Ende seiner Frau und beiden Kinder mitgetheilt wurde.

Neben der Herberge befanden sich zwei alte, baufällige Holzhäuser, die kürzlich niedergerissen wurden. Anfänglich waren die Feuerwehrleute sowohl, als auch die Polizisten, der Ansicht, daß beim Abbruch der Häuser die Grundstützen der Herberge beschädigt und dadurch die Katastrophe verursacht wurde.

Nach gründlicherer Untersuchung gelangte aber die Polizei zu der Ueberzeugung, daß der Sturm die wackelige Bude umgeweht hat.

Den von Chicago Ave., Cornell, Noble und Chase Str. umgrenzten Wohnbezirk, in dessen Mittelpunkt die Herberge lag, beabsichtigt die Westparkbehörde in einen kleinen Park umzuwandeln. Der Grund und Boden ist ihr durch die Gerichte zugesprochen worden. Die Gebäude verbleiben natürlich Eigenthum der Besitzer. Diese haben zum Theil wenigstens ihre Anwesen an sogenannte Wreckfirmen verkauft. Das thaten auch die Besitzer der vorerwähnten, neben der Herberge gelegenen Häuser, die kürzlich niedergerissen wurden.

Hegten schlimme Befürchtungen.

Da man Grund hatte zu befürchten, daß die Trümmer des eingestürzten Hauses in Brand gerathen würden, ehe noch die Verletzten geborgen werden konnten, blieb die Feuerwehr auf dem Platze, bis der letzte der Verunglückten aus den Trümmern hervorgezogen war. Der befürchtete Brand blieb glücklicherweise aus.

Da ihr Mann allein nicht imstande war, die Familie zu ernähren, betrieb Frau Nosal, um ihr Scherflein zum Unterhalt der Familie beizutragen, eine Herberge. Nosal hat die Frau und zwei Kinder, sowie die Schwägerin verloren und seine ganze Habe eingebüßt. Die übrigen, am Leben gebliebenen Kinder sind schwer verletzt worden. Kein Wunder, daß der Mann der Verzweiflung nahe ist.

Bange Stunden.

Neun Stunden, die ihnen eine Ewigkeit dünkten, trieben gestern Charles Bonner, Nr. 5752 Rosalie Court, und Irvin Strader, Nr. 462 Bowen Ave., in einer offenen Gasolinbarkasse auf dem See, ein Spiel von Wind und Wogen, ehe sie gegen fünf Uhr Nachmittags von der Mannschaft des Dampfers „Theodore Roosevelt" gesichtet und bald darauf an Bord genommen wurden.

Bonner, der Präsident der Bonner & Marshall Company, Nr.134 Washington Straße, und sein Freund Strader hatten vorgestern in der Gasolinbarkasse „Bertha" einen Ausflug nach Michigan City gemacht. Gestern Morgen traten sie die Rückfahrt an. Sie hatten etwa zehn Meilen zurückgelegt, als die elektrische Batterie in die Brüche ging. Der Schaden ließ sich nicht ausbessern. Das Boot trieb langsam der Küste zu. Am Nachmittag brach ein Sturm los. Es begann zu regnen. Die Schiffbrüchigen hatten sich schon auf das Schlimmste gefaßt gemacht, als sie von dem auf der Fahrt von Michigan City nach Chicago befindlichen Dampfer „Theodore Roosevelt" überholt und an Bord genommen wurden. Die Barkasse wurde ins Schlepptau genommen. Letzteres riß aber schon nach wenigen Minuten. Das Boot trieb davon und war bald in der Dunkelheit verschwunden.

Der „Theodore Roosevelt" traf mit halbstündiger Verspätung hier ein. Erst vor zwei Wochen hatte die Mannschaft zwölf schiffbrüchige Genossen, die sich auf dem „Sandsauger" Junior in schwerer Gefahr befanden, gerettet.

In vier Fuß Wasser.

Der 25jährige Albert Shuber, Nr. 993 106. Str., South Chicago, und ein Genosse waren gestern Nachmittag damit beschäftigt, ein Sprengloch in einen Felsen im Calumet Fluß zu bohren, als das schmale Gerüst, auf dem sie standen, zu schwanken begann. Beide fielen in den an jener Stelle nur vier Fuß tiefen Fluß. Shuber ertrank. Sein Genosse rettete sich.

Elektrisirt.

Der 14jährige Sylvester Stock, Nr. 515 W. 14. Place, ließ gestern einen Drachen steigen, der statt der üblichen Schnur mit einem Kupferdraht verbunden war. Letzterer kam mit einem Telegraphenleitungsdraht in Berührung, und Stock erlitt einen elektrischen Schlag, der ihn bewußtlos zu Boden streckte. Der Knabe, der auch schwere Brandwunden erlitten hat, mußte in ärztliche Behandlung gegeben werden.

Kurz und Neu.

* Der Pastor Tucker in Waukegan hat dort gestern den Präsidenten des Festausschusses für den „Waukegan-Tag" und die Herausgeber der am Orte erscheinenden täglichen Zeitungen wirklich verhaften lassen, weil sie zum Besten der Anlegung eines öffentlichen Parks eine Verloosung von Baustellen vorbereiten und hierzu auch die Bundespost haben Mithilfe leisten lassen.

* Frau Mary E. Brown, 274 Sheffield Ave., versucht, das Testament ihrer Mutter umstoßen zu lassen, weil sie darin mit einem Legat von nur $5 bedacht ist, während sich in das hinterlassene Vermögen von $10,000 entferntere Verwandte theilen sollen.

— Ein gewecktes Mädchen.—Hausfrau (zum neuen Dienstmädchen): Aber, Franziska, das geht doch nicht, Sie müssen doch des Morgens von selbst aufstehen! — Dienstmädchen: I nee, Madam', det brauch' ich nich — denn sehen Sie, Sie haben ja doch ausdrücklich ein gewecktes Mädchen verlangt!

Rheumatismus, alle Schwächen, Schwindsucht, Blut-, Leber-, Nieren-, Magen- und Nerven-Leiden — sowie auch alle **Frauen-Krankheiten** — behandelt auf das Erfolgreichste

DR. O. PUSHECK,

der bekannte deutsche Arzt,

192 Washington St., nahe 5th Ave.

Office-Stunden: Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends, Dienstags bis 9 Uhr Abends.

Preise sehr mäßig.

Kannst Du nicht kommen — so schreibe.

16ab,bifrson

Der größte Kleiderladen der Welt.

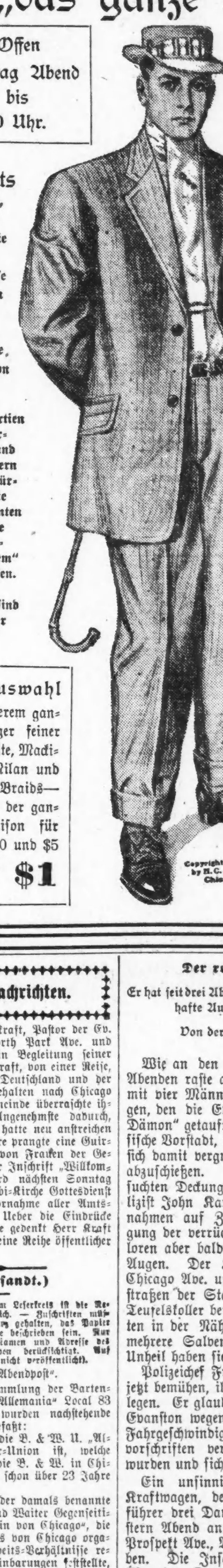
THE HUB

Henry C. Lytton

PRES.

State, Jackson, Quincy

Offen Samstag Abend bis 10 Uhr.



— „das ganze Lager von blauen Serge-Anzügen, von einem der besten Fabrikanten in Amerika findet schnell Liebhaber zu den unerhört niedrigen Preisen von The Hub: morgen wird sich die Geschichte des riesigen Verkaufs vom vorigen Samstag wiederholen; je bekannter dieser Verkauf wird, desto größer wird die Nachfrage; andere Kaufleute können blaue Serges von der Qualität und Machart nicht zu den Preisen kaufen, zu welchen wir sie verkaufen, und wir können es auch nicht mehr — wünschten, wir könnten es, wenn diese Anzüge weg sind, so gibt es keine mehr zu diesem Preis— deshalb deckt Euren Bedarf morgen — nicht später, bedenkt, kein Anzug in der Partie, der gemacht wurde um für weniger als $16 und von da ab bis zu $22 verkauft zu werden —Auswahl, so lange sie vorhalten, zu............. **$10.50**

— stets die Ersten, um ihren Kunden die neuesten Erzeugnisse der Saison zu bieten. The Hub kündigt die Ankunft von mehreren frühen Herbst-Partien in Männer-Anzügen und -Ueberziehern an — Natürlich sind die weltberühmten Erzeugnisse des „Atterbury System" eingeschlossen. Die neuen Entwürfe sind morgen hier zu sehen.

—feine $20, $22 und $25 Männer-Anzüge, reduz. auf $14.50; um mit allen Frühjahr- und Sommer-Anzügen im Geschäft zu räumen; eingeschlossen sind Worsteds, Velour finished Cassimeres, Cheviots und Tweeds; braune, graue oder blaue Anzüge, sowie fancy Mischungen—einfache und doppelbrüstige Styles — alle in einer großen Partie vereinigt und markirt um sofort damit zu räumen — die Auswahl zu............. **$14.50**

— Touristen-Anzüge für Männer, zu Preisen um sie schnell zu verkaufen: The Hub's Prinzip muß auf jeden Fall durchgeführt werden: kein Touristen-Anzug wird zurückgelegt — wir wollen jetzt mit allen räumen: Outing-Anzüge, spez. für The Hub gemacht von berühmten Fabrikanten — durchaus reinwoll. Stoffe — früher $15, $16 und $18 — jetzt.......... **$7.50**

— Auswahl von unserem ganzen Lager feiner Strohhüte, Mackinaw, Milan und Sennit Braids — während der ganzen Saison für $3, $3.50 und $5 verkauft, morgen, **$1**

— Jünglings- und Knaben-Kleider radikal herabgesetzt (2. Floor) —bereiten uns auf das Herbst-Geschäft vor: jeder Jünglings-Touristen-Anzug muß fort, ohne Rücksicht auf Kosten, Profit od. früheren Verkaufspreis. 300 leichte 3-St. Geschäfts-Anzüge sind eingeschlossen, alle angebr. Partien einschließend, zu einem Preis der Beachtung verdient. Die Stoffe sind Cheviots, Cassimeres und Worsteds, in hellen u. mittleren Schattirungen, Gr. 17 bis 20 Jahre. Jeder Anzug das Produkt eines wohlbekannten Fabrikanten; kein Anzug sollte unter $12, $14 u. $15 verkauft werden; Auswahl von Outing od. 3-St. Anzügen.... **$6.75**

Personal-Nachrichten.

— Prof. Oscar H. Kraft, Pastor der Ev. St. Jacobi-Kirche, North Park Ave. und Florimond Str., ist in Begleitung seiner Tochter, Frl. Lenchen Kraft, von einer Reise, die ihn nach Italien, Deutschland und der Schweiz führte, wohlbehalten nach Chicago zurückgekehrt. Die Gemeinde überraschte ihren Pastor auf das Angenehmste dadurch, daß sie das Pfarrhaus hatte neu anstreichen lassen. Ueber der Thüre prangte eine Guirlande von Eichenlaub, von Frauen der Gemeinde gestiftet, mit der Inschrift „Willkommen". Herr Kraft wird nächsten Sonntag wieder in der St. Jacobi-Kirche Gottesdienst halten und ist zur Vornahme aller Amtshandlungen bereit. — Ueber die Eindrücke seiner italienischen Reise gedenkt Herr Kraft im kommenden Winter eine Reihe öffentlicher Vorträge zu halten.

(Eingesandt.)

(Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich. — Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten, das Papier darf nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur Zuschriften, welche den Namen und Adresse des Einsenders tragen, werden berücksichtigt. Auf Wunsch wird der Name nicht veröffentlicht).

An die Redaktion der „Abendpost".

In der letzten Versammlung der Bartender & Waiter Union „Allemania" Local 83 J. W. of the World, wurden nachstehende Beschlüsse einstimmig gefaßt:

In Anbetracht: Daß die B. & W. U. „Allemania" die Pionier-Union ist, welche Union-Prinzipien für die B. & W. in Chicago einführte und nun schon über 23 Jahre unentwegt besteht;

In Anbetracht: Daß der damals benannte „Deutscher Bartender und Waiter Gegenseitiger Unterstützungs-Verein von Chicago", die Bartenders und Waiters von Chicago organisirte, Lohn- und Arbeits-Verhältnisse regulirte und durch Vereinbarungen feststellte, sowie durch die Trades und Labor Assembly von Chicago und die Central Labor Union von Chicago, später durch den Labor Congreß und die Chicago Federation of Labor indossirt, als Union aufgenommen, heute noch mit der Labor Union von Chicago affiliirt ist;

In Anbetracht: Daß heute Anstrengungen gemacht werden, um unsere alte Union zu zerstören, welche heute, wie damals fortschrittlichen Prinzipien und Ideen huldigt:

In Anbetracht: Daß alle möglichen und auch widerrechtliche Mittel benutzt werden, selbst Lügen und Verleumdungen, um die Auflösung der „Allemania" herbeizuführen; ja sogar Präsidenten und Mitglieder von Gewerkschaften als Bartender und Waiters Scabdienste leisten;

So sind wir gezwungen, als legitim bestehende Union energisch gegen solche Handlungen zu protestiren, dieselben als unbefugte Eingriffe in unsere Rechte zu erklären. Es sei daher

Beschlossen: Daß wir gegen weitere Uebergriffe in unsere Rechte hiermit energisch Verwahrung einlegen;

Beschlossen: Daß wir als Bartender und Waiter Union „Allemania" Local 83 J. W. of W. weiterbestehen und bleiben und unser Recht mit aller uns zu Gebote stehenden Energie und allen Mitteln erkämpfen werden.

Im Auftrage der Bart. und W. U. „Allemania" Local 83 J. W. of W.

Das Komite.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark....	$23.77
Oesterreich: 100 Kronen....	20.25
Schweiz: 100 Franken.......	19.38
Holland: 100 Gulden........	40.33
Dänemark: 100 Kronen......	26.72
Rußland: 100 Rubel........	51.35

Der rothe Dämon.

Er hat seit drei Abenden Evanston in fieberhafte Aufregung versetzt.

Von der Kultur beleckt.

Wie an den beiden vorhergehenden Abenden raste auch gestern Abend ein mit vier Männern besetzter Kraftwagen, den die Evanstoner den „rothen Dämon" getauft haben, durch die klassische Vorstadt, während die Insassen sich damit vergnügten, ihre Revolver abzuschießen. Die Straßengänger suchten Deckung in Hausfluren. Polizist John Kane und ein Kamerad nahmen auf Zweirädern die Verfolgung der verrückten Häringe auf, verloren aber bald das Gefährt aus den Augen. Der Kraftwagen hatte die Chicago Ave. und die übrigen Hauptstraßen der Stadt benutzt. Die vom Teufelskoller befallenen Insassen feuerten in der Nähe der Davis Straße mehrere Salven ab. Irgend welches Unheil haben sie nicht angerichtet.

Polizeichef Fred Schaffer wird sich jetzt bemühen, ihnen das Handwerk zu legen. Er glaubt, daß die Burschen in Evanston wegen Uebertretung der die Fahrgeschwindigkeit regelnden Polizeivorschriften verhaftet und bestraft wurden und sich jetzt rächen.

Ein unsinnig schnell fahrender Kraftwagen, der außer dem Wagenführer drei Damen enthielt, raste gestern Abend an Sheridan Road und Prospekt Ave., Winnetka, in den Graben. Die Insassen flogen heraus. Eine der Damen verrenkte sich den Knöchel, eine zweite das Handgelenk. Ihre Namen konnten nicht ermittelt werden. Andere, des Weges kommende Autler zogen den Kraftwagen aus dem Graben, und die Verunglückten setzten die unliebsam unterbrochene Fahrt fort.

Auf der Höhe der Zeit.

Unter der Anklage, Minnie verführt zu haben, die 17jährige Tochter der Frau Dong Sang, Gattin des ehemals reichen chinesischen Arztes, die vor mehreren Jahren Aufsehen erregte, als sie ihrem Manne durchbrannte, hatte sich der 35jährige Henry Chin, Inhaber der chinesischen Waschanstalt Nr. 56 43. Str., vor dem Stadtrichter Lantry zu verantworten. Der Angeklagte erbot sich, das Mädchen zu heirathen. Da dieses damit einverstanden war, wurde die Verhandlung auf morgen verschoben.

Angeschossen.

Thomas Sawyer, alias J. C. Hoffman, der am Dienstag früh, wie berichtet, seinen früheren Arbeitgeber J. C. Hills, Nr. 1536 Windsor Ave., dessen Kraftwagen stahl, ist gestern in Van Wert, Ohio, verhaftet worden, nachdem der dortige Grundeigenthumshändler D. L. McDonald ihn per Kraftwagen verfolgt und ihm eine Kugel in die rechte Hand geschossen hatte. McDonald hatte auf Grund des hinter Sawyer erlassenen Steckbriefs den Justizflüchtling erkannt. Der von Sawyer gestohlene Kraftwagen ist beschlagnahmt worden.

Stellte Bürgschaft.

John S. Dillon, Nr. 316 N. State Straße, der bekanntlich bezichtigt wird, als Sekretär des Leichenbestatter-Verbandes $2700 unterschlagen zu haben, sprach gestern in Richter Crowes Abtheilung des Stadtgerichts vor und stellte Bürgschaft in Höhe von $3000. Er wird sich wegen angeblicher Unterschlagung zu verantworten haben.

Für ungiltig erklärt.

Das einzige von der Legislatur während ihrer jüngsten Tagung erlassene Arbeiterschutzgesetz.

Nach einem von dem städtischen Hilfs-Korporationsanwalt Miller abgegebenen Gutachten ist das einzige, von der Staats-Legislatur während ihrer jüngsten Tagung erlassene Arbeiterschutzgesetz nicht als rechtsgiltig zu erachten. Der zweite Paragraph des Gesetzes, sagt Herr Miller, welcher vorschreibt, daß bei der Aufführung der Bauten aus Eisen und Stahl angemessene Vorkehrungen für die Sicherheit der Arbeiter getroffen werden müssen, lasse sich nicht so durchführen, wie er abgefaßt ist, auch schieße der Inhalt dieser Bestimmungen über das im Titel der Akte festgelegte Ziel hinaus, und hierdurch werde die Maßnahme verfassungswidrig.

— Der Instanzenweg. — Kronenwirth: Warum ich nur die Konzession für den Aussichtsthurm nicht gekriegt hab', Herr Sekretär? Ich hab' doch den Herrn Landrath persönlich gebeten und ihm auch mein Gesuch rechtzeitig eingereicht, und doch war's nichts. — Landrathssekretär: Ja, Sie haben eben den Instanzenweg nicht eingehalten. Das Gesuch hätten Sie zuerst an mich richten müssen. Merken Sie es sich für ein andermal! — Kronenwirth: Hm, hm! —Landrathssekretär (nach einer Viertelstunde): Aber so helfen Sie mir doch in meinen Mantel, Kronenwirth. Sie sehen doch, wie ich mich mit meinem Rheumatismusarm plage! — Kronenwirth: Ja, da müssen Sie erst dem Pikkolo klingeln und dann, wenn er nicht da ist, dem Kellner, und, wenn der nicht kann, dann dem Ober und dann erst komme ich. Der Instanzenweg muß halt immer eingehalten werden.

— Boshaft. — Frau (scheltend): Ich weiß nicht, was ich von deinem Benehmen denken soll? — Mir fehlen die Worte! — — — Gatte: Karlchen! Bringe schnell dein Wörterbuch her, der Mutter fehlen ein paar Worte!

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Vergnügungs-Wegweiser.

Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
White City. — Allerlei Attraktionen.
Bismarck Garden. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Luna Park. — Allerlei Attraktionen.
Riverview Park. — Allerlei Attraktionen.
Sans Souci-Park. — Allerlei Attraktionen.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Powers'. — „The Chorus Lady."
Colonial. — „Brewster's Millions."
Garrick. — „The Yankee Regent."
Illinois. — „Man of the Hour."
Whitney Opera House. — „A Knight for a Day."

Vom Jod.

Erst verhältnißmäßig spät ist das Jod in der Natur, in der es ziemlich verbreitet ist, aufgefunden worden. Es liegt dies wohl daran, daß die Mengen in denen es vorkommt, stets nur sehr gering sind. Seine Hauptfundstellen sind die Meeresalgen und Tange, die in ihren Zellen das Jod, das sich in geringen Mengen immer im Meer befindet, anreichern, so daß es bis vor noch gar nicht langer Zeit fast ausschließlich aus den Aschenrückständen dieser Meerespflanzen gewonnen wurde. Jetzt wird aber ein erheblicher Theil des Jods, das jährlich in immer größeren Mengen verbraucht wird, aus den großen Salpeterlagern in Chile in Südamerika gewonnen, wo es in Form eines Salzes den Salpeter verunreinigt. Bei der Verarbeitung des Salpeters muß das Jod aus demselben herausgeschafft werden, weil er sonst zu Düngezwecken unbrauchbar ist.

Ganz merkwürdig ist jedoch das Vorkommen des Jods in einer Drüse des menschlichen Organismus, in der Schilddrüse. Auch sonst kann sich das Jod in geringen Spuren im Organismus finden, doch niemals in solchen Mengen wie in der Schilddrüse. Lange wußte man die Bedeutung dieser merkwürdigen Thatsache nicht zu erklären, bis man fand, daß in jenen Fällen, wo der Jodgehalt in der Drüse ein geringerer war oder ganz fehlte, sich Idiotismus oder Schwachsinn zeigte. Augenfällig war es auch, daß Bewohner von gewissen Gebirgsdörfern fast sämmtlich an einer großen Kropfgeschwulst litten — auch diese konnte man auf das Fehlen des Jods in der Schilddrüse zurückführen. Man war so in die Lage versetzt, durch Verabreichung von Jodpräparaten diese Krankheiten zum größten Theil zu beheben; es ist dies wohl einer der wenigen Fälle, wo eine Krankheit des Gehirns auf so einfache und erfolgreiche Weise geheilt werden kann. Neben anderen Fragen bleibt hier noch besonders die offen, wie der immerhin beträchtliche Jodgehalt in unseren Körper gelangt, da unsere Nahrungsmittel, soweit es unsere Untersuchungsmethoden bis jetzt zeigen, keine Spuren von Jod enthalten. Vielleicht ist jene Ansicht doch nicht mehr von der Hand zu weisen, die Mitte des vorigen Jahrhunderts auftauchte, und auch damals experimentell gestützt wurde, ohne jedoch Anklang bei den Fachgelehrten zu finden; daß die Luft ganz geringe Mengen von Jod enthält, die unser Organismus aufzuspeichern imstande ist und in jene Verbindung überführt, die der wirksame Bestandtheil der Schilddrüse ist. Ungelöst bleibt vor allem ferner noch, wie wir die Wirkung des Jods auf das Nervensystem uns erklären können.

Erwähnung mögen hier noch einige Verbindungen des Jods finden, so besonders das Jodkalium und die sogenannte Jodtinktur, die eine gewisse medizinische Bedeutung haben. Unter Jodtinktur versteht man eine Lösung des festen Jods in Alkohol oder Aether. Hier besteht die Wirkung des Jods darin, daß es Anschwellungen zu mildern imstande ist (Wurzelhautentzündungen usw.) Das Jodkali ist ein Salz, ähnlich dem Kochsalz und wird ärztlicherseits in den verschiedensten Fällen verwendet. Es kann auch ähnlich dem Bromkali eine beruhigende Wirkung ausüben.

Interessant ist das Jod sonst noch wegen seiner schönen Farbenerscheinungen. Im festen Zustand sieht es schwarzblau und metallisch glänzend aus. Erwärmt man etwas davon in einem Glasgefäß, so bilden sich bald wundervoll violette Nebel, die sich beim Abkühlen zu kleinen Kristallen verdichten. In Wasser ist Jod nur sehr wenig löslich, gibt man jedoch etwas Jodkalium hinzu, so geht es mit dunkelbrauner Farbe in sehr großen Mengen in Lösung. Gibt man nun etwas Schwefelkohlenstoff hinzu, schüttelt gut durch, so geht das Jod vollkommen in den Schwefelkohlenstoff über, wobei es dieselbe wundervolle violette Farbe annimmt, wie der Dampf hat, während das Wasser vollkommen klar wird. Hierauf beruht ein sehr empfindlicher Nachweis des Jods. Zum Schluß sei noch die Farbenreaktion mit gewöhnlicher Stärke erwähnt; Jodlösung gibt mit Stärke auch schon in den geringsten Spuren eine intensiv blaue Farbe, die beim Erwärmen verschwindet, um sich in der Kälte von neuem zu bilden.

Das Modernste.

Man schreibt aus Paris: Die Mode der halb- und dreiviertellangen Aermel an Kleidern, Blusen und Mänteln bedingt lange Handschuhe und macht diese überdies zu einem auffallenden Bestandtheil der Toilette. Die Sorgfalt, die die Pariserin in diesem Jahre auf ihre Handbekleidung verwendet, ist bedeutend größer, als in den Vorjahren, und daher kommt es auch, daß sich für die Handschuhe einmal wieder seit langer Zeit zum ersten Male eine eigentliche Mode herausgebildet hat. Am auffallendsten dokumentirt sich diese in der Form und Farbe der Handschuhe. Sie werden fast immer in dunklen Nuanzen, mit Vorliebe schwarz und dunkelbraun, zu hellen Kleidern getragen und dürfen dann aus Glaceleder bestehen. Zu dunkleren Kleidern legt man schwedische Handschuhe in allen Schattirungen von gelb und braun an, sehr selten sieht man weißes Leder verwendet. Was ihre Form anbelangt, so werden sie sehr weit und sehr lang gefertigt, so daß sie, glatt gezogen, den ganzen Arm bis zur Schulter bedecken könnten, da sie aber nur bis zum Ellbogen reichen, bedecken sie den Unterarm in dichten Falten; vor allem dürfen sie nicht das Handgelenk glatt umschließen. Merkwürdig erscheint es, daß die elegantesten unter den Pariserinnen gewebte Handschuhe jeder Art akzeptirt haben. Man übersieht hier alle Nachtheile der aus Seide, Zwirn und Baumwolle hergestellten Handbekleidungen, den ungenügenden Schutz, den sie der Hand gegen Staub und Schmutz gewähren, ebenso wie die durch sie durchdringende, rauhe Luft und Feuchtigkeit, die die Haut angreifen und sie spröde und rauh machen. Nachdem man gewebte Handschuhe hier jahrzehntelang für unelegant und verwerflich erklärt hat, gibt man sich, vielleicht aus Sparsamkeitsrücksichten, ihrer Pflege und Anschaffung mit verdoppeltem Eifer hin. Als hübsche Neuheiten auf diesem Gebiete der gewebten Handschuhe sieht man solche aus spinnwebzarten, weißen und schwarzen Spitzen, Valenciennes oder Alencon, die allerdings nicht als Verbilligung bezeichnet werden können. Andere gestickte oder durchbrochene Zwirn- und Seidenhandschuhe haben angesetzte Hände aus weißem, schwedischem Leder.

— Zartgefühl.—Studiosus: „Wenn Sie mich diese Nacht auf der Treppe gehört haben, warum sind Sie denn da nicht gekommen und haben mir geholfen?" — Wirthin: „Ich hab' mich genirt....schließlich hätt' der Herr Doktor gar geglaubt, ich käm' wegen der rückständigen Miethe."

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: 200 deutsche, nüchterne und arbeitsame Leute für die Standard Sanitary & Manufacturing Co. in Louisville, Kentucky, werden bei gutem Lohn verlangt. Nähere Auskunft ertheilt Emil Kohn, Post Box 359, Louisville, Ky. 16ag,1wX

Verlangt: Ein guter Junge, ungefähr 16 Jahre alt, für Gänge u.s.w. William R. Strehl, 34 Monroe Str., 4. Floor.

Verlangt: Sander Hand an Royal Invinceable Sander. Guter Lohn; dauernde Stelle. Offene Werkstatt. Anzufragen: Theo. A. Kochs Co., Wells und Erie Straße.

Verlangt: Band-Säger; guter Lohn für erster Klasse Mann. Dauernde Arbeit. Offene Werkstatt. Zu erfragen: Theo. A. Kochs Co., Wells und Erie Straße.

Verlangt: Zweite Hand Brotbäcker. 1344 Grace Straße.

Verlangt: Ein guter Plasterer. 542 Thomas Str.

Verlangt: Schuhmacher für dritter Klasse Flickarbeit, lediger Mann, der imstande ist, den Shop allein zu führen. 1031 Ost Belmont Ave., nahe Southport.

Verlangt: Holzarbeiter an neuen Wagen- und Top-Arbeit. Jacob Preß Sons, 62 N. Halsted Str.

Verlangt: Blacksmith-Finishers an Wagen- und Top-Arbeit. Jacob Preß Sons, 62 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein guter Bäcker an Brot und Rolls. 1748 35. Straße.

Verlangt: Guter Bäcker an Brot und Rolls, selbstständig. 975 Southport Ave.

Verlangt: Stetige Männer in Rail Mill zu Savanna, Ill., zu arbeiten, $1.85 den Tag, $2.70 für Sonntag, Board $3.50; dauernde Arbeit das ganze Jahr; freie Reise. — 20 Männer nach Gary, Ind., $2.00 den Tag, Board $4.00, freie Fahrt. Anzufragen bei Sam Cummings Labor Agency, 42 West Madison Str., 2. Floor.

Verlangt: Porter, muß gut am Tisch aufwarten können und etwas vom Bartenden verstehen. $8, Kost und Logis. Vorzusprechen Sonnabend Morgen von 10—12 Uhr. 186 Ost Van Buren Str.

Verlangt: Koch für Saloon. 171 Fifth Avenue.

Verlangt: Guter junger Mann, um Elevator zu fahren, Store, 247 E. North Ave. frsa

Verlangt: Guter Saloon-Porter. 913 W. North Ave. Kopps.

Verlangt: Porter, der keine Arbeit scheut. 4103 Ashland Ave. frsa

Verlangt: Uhrmacher für Taschen- und Wanduhren. Beständige Arbeit. 4722 Ashland Ave. fsa

Verlangt: Blacksmith-Helfer an Wagen. 13 West Belmont Ave., nahe Western Av.

Verlangt: Aushelfer an Cakes. 901 Ost Belmont Ave., Ecke Perry.

Verlangt: Lediger Mann, in Treibhaus zu arbeiten. Nachzufragen Samstag von 8 bis 10. Peters & Arnold, 32—36 Ost Randolph Str., Basement.

Verlangt: Frisch eingewanderter kräftiger Junge. Muß sich im Store und Haus nützlich machen. — 61 Rush Str. Store.

Verlangt: Ein guter Junge mit Erfahrung an Cakes. 680 West Chicago Ave., nahe Robey Str.

Verlangt: Porter für Saloon. $7 per Woche, Kost und Logis. Kells Place, 45. Ave. und Harrison Str.

Verlangt: Porter; muß gut empfohlen sein. — Streeter Bros., 187—189 State Str.

Verlangt: Ein Mann für Saloonarbeit. 362 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Ein Schneider, der alles machen kann; stetige Arbeit. F. H. D. Meyer, Hinsdale, Ill.

Verlangt: Aelterer Mann findet dauernde, leichte Beschäftigung, Washington Hotel, 859 Washington Boulevard.

Verlangt: Buchbinder. U. S. Sample Co., 133 S. Clinton Straße.

Verlangt: Finishers und Helfer an Wagenarbeit. 507 Elston Ave., nahe North Ave.

Verlangt: Ein Bäcker als dritte Hand. Wandorski, 710 Dickson Str.

Verlangt: Ein Mann als Porter, der Bartenden kann. 145 S. Sangamon Str.

Verlangt: Ein guter Wagenmacher und Blacksmithhelfer, 134 W. 18. Straße.

Verlangt: Porter, der am Tisch gut aufwarten kann. 185 Ost Washington Str. frsa

Verlangt: Industrial Insurance Mann; könnt Euer Einkommen verdoppeln. Nachzufragen: 759 First National Bank Building, W. Burton, Supt. dofrsa

Verlangt: Ein Pfannenwäscher in der Küche, guter nüchterner Mann, der englisch und deutsch spricht. $20 den Monat, Kost und Logis. Hotel Luzerne, Clark und Center Str. dofr

Verlangt: Porter im Saloon, muß etwas serviren können. 82 West Lake Str. dofr

Verlangt: Cakes-Vormann, Konditor, beständiger Platz. Adr.: W. 972 Abendpost. dofrsa

Verlangt: Pressers an Röcken; stetige Arbeit; kommt fertig zur Arbeit. 490 Blue Island Ave. dofr

Verlangt: Intelligenter älterer Mann für leichte Arbeit. 3977 Cottage Grove Ave., Zimmer 25. dofr

Verlangt: Schuhmacher, auf Reparaturen. 470 Racine Ave. dofr

Verlangt: 10 erfahrene Haus-Movers. 291 Wabansia Ave. Fred. Kibbi. dofr

Verlangt: Farmarbeiter, $30 und Kost; 500 Eisenbahnarbeiter, Wiskonsin und Jowa, freie Fahrt. Billige Tickets nach St. Paul und Omaha. Roß' Labor Agency, 117 S. Canal Str. 14aug,1w

Verlangt: Ein junger Schneider, zum Pressen und Repariren; stetige Arbeit. 7510 Saginaw Ave., Windsor Park. midofr

Verlangt: Junger Mann für Gents Furnishing Dept. Sieck's, 286—288 E. North Ave. midofr

Verlangt: Gute dritte Hand an Brot und Cakes. Tagarbeit. 441 N. Ashland Ave. mdofr

Verlangt: Junge im Grocerystore, der mit Pferden umgehen kann. 226 Addison Ave., Elmhurst, Ill. Nehmt Chicago & Northw.-Bahn, Wells Str. di—sa

Verlangt: Spinner auf Metallarbeit. Sofort anzufragen 176 Süd Clinton Straße. di—fr

Verlangt: Junge, in einer Bäckerei zu arbeiten. 3005 Archer Ave. dofrsa

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Tüchtiger Bartender für Piknik, Sonntag, 18. Aug. Vorzusprechen um 8 Uhr Abends bei Joe Leshober, 5153 Ashland Ave.

Verlangt: Ein guter stetiger Porter. 2220 State Str.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein frisch eingewanderter Mann aus Wien sucht irgendwelche Arbeit. 71 Gardner Str.

Gesucht: Guter Bartender wünscht Beschäftigung. Adr.: W. 959 Abendpost.

Gesucht: Erstklassiger Damen-Schneider aus Wien, kurze Zeit in Chicago, sucht dauernde Stelle. Adr.: L. 791 Abendpost.

Gesucht: Aelterer Mann wünscht irgendwelche Arbeit, Pferd und Haus zu besorgen. 5031 Ashland Ave.

Gesucht: Mann sucht Stelle als Porter in Saloon. Kann am Tisch aufwarten. Hat Erfahrung. S. Herman, 4949 Loomis Str.

Gesucht: Ein deutscher junger Mann sucht stetigen Platz als Kammerdiener und Reitbursche in einem Herrschaftshause. F. Gob, 1226 N. Lincoln Str. frsa

Gesucht: Frisch eingewanderter deutscher Schneider sucht stetigen Platz für alte und neue Arbeit. Jos. Schueßler, 755 W. 22. Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter in Saloon. 16 Orchard Str.

Gesucht: Mann, 35 Jahre alt, der keine Arbeit scheut, wünscht irgendwelche Beschäftigung für 6 bis 7 Stunden Nachmittags. 86 S. State Str., Zimmer 11.

Gesucht: Bartender (27) sucht stetigen Platz. 132 Süd Halsted Str., 2. Floor.

Gesucht: Bartender, junger Mann, sucht stetigen Platz als Bartender. John Heine, 132 S. Halsted Str., 2. Floor.

Gesucht: Deutscher Mann sucht Stelle als Janitor oder Wächter, gute Empfehlung. Adr.: L. 784 Abendpost.

Gesucht: Gut ausgelernter Bürstenbinder, 23 Jahre alt, sucht Arbeit in einer Bürstenbinderei. Spricht deutsch und kroatisch. Paul Ciboci, 664 Süd Halsted Straße. frsason

Finisher möchte das Pianopolieren erlernen. Adr.: L. 782 Abendpost.

Gesucht: Ein Mann, 27 Jahre alt, sucht eine dauernde Stelle als Feuermann. M. Cocar, 294 S. Clark Straße. frsa

Gesucht: Guter Schneider sucht stetige Arbeit, deutscher, lediger Mann. M. Marling, 1781 N. Troy Str., Basement. mifrsa

Gesucht: Erfahrener Buchhalter wünscht kleines Set Bücher zu führen. Adr.: W. 970, Abendpost. mifrson

Gesucht: Ein zuverlässiger Bartender, 48 Jahre, ledig, der sein Geschäft versteht, wünscht Bartender-Stelle oder sonstige Arbeit in Saloon; bescheidene Ansprüche. J. G. Schulz, 3725 Indiana Ave., 2. Flat. dofrsason

Gesucht: Deutscher lediger Mann wünscht Arbeit; versteht gut mit Pferden umzugehen. Fr. Ernst 191 Wells Str. dofr

Gesucht: Ein alter Mann, ordentlich und reinlich, wünscht leichtere Beschäftigung; bescheidene Ansprüche. Adr.: L. 749, Abendpost. midofr

Gesucht: Junger lediger Mann sucht Stelle in einem Saloon. 550 N. Clark Str., 3. Fl. midofrsa

Gesucht: Guter Bartender sucht stetigen Platz. 387 Clybourn Ave. midofr

Gesucht: Vormann an Brot und Wiener Rolls und Biscuits sucht stetigen Platz. Wm. Specht, 248 W. Chicago Ave. 10ag1w

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Arbeiter, $2 den Tag; Fabrikarbeiter, Carpenters, Eheleute, Maschinisten, Porters, Stallleute. Zimmer 3, 159 Ost Washington Str.

Verlangt: Männer und Frauen zum Verkaufe unserer Photo-Pillow-Tops; großer Verdienst. — 224 Fullerton Avenue.

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein junges deutsches kinderloses Ehepaar sucht Stelle, Frau für Küche, Mann für Hausarbeit. 188 Blackhawk Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Ein junges Mädchen als Verkäuferin in Bäckerei. Adr.: B. K. 204 Abendpost.

Verlangt: Mädchen für leichte Arbeit in Fabrik; guter Lohn, oder Stückarbeit. Frederick Kröpsch Co., 250 Wabash Ave. frsa

Verlangt: Ein gutes Mädchen, das englisch spricht, für Bäckerladen, etwas Erfahrung erwünscht. 655 W. Lake Str.

Verlangt: Wrappers und Inspectors, müssen 16 Jahre alt sein; dauernde Stelle. Lohn $4.
Wieboldt's,
931—945 Milwaukee Ave.

Verlangt: Erfahrene Verkäuferinnen für
Baumwollstoffe,
Unterzeug,
Steingut,
Groceries.
Wieboldt's,
931—945 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für Bäckerladen. Muß polnisch sprechen. 485 Milwaukee Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen in Bäckerladen. Guter Lohn. 535 N. California Ave.

Verlangt: Erfahrene deutsch und englisch sprechende Verkäuferin in Drygoods-Store. 289 Ost North Avenue. 16ag1wX

Verlangt: Maschinenmädchen, an Skirts, sowie „Finishers." 1049 Milwaukee Ave. dofr

Verlangt: Mädchen. Adams Cigar Factory, 193 Seminary Ave., nahe Webster Ave. dofr

Verlangt: Maschinen-Mädchen, an Hosen; 14c, 15c und 18c das Paar. 1054 West 18. Place. 15aug,1wX

Verlangt: Ein Mädchen als Hilfs-Buchhalterin und Kassirerin, im Wholesale und Retail Meat Market; muß Erfahrung und Empfehlungen haben. Adr.: L. 733, Abendpost. dofr

Verlangt: Ein Ladenmädchen für Bäckerei. 1940 Archer Avenue. dofr

Verlangt: Erfahrene Arbeiterinnen an Straußfedern und Fancy Federn und Kunstblumen; dauernde Arbeit; guter Lohn. Lehrmädchen angenommen. Rosen & Co., 140 Wabash Ave. dfrsaso

Verlangt: Fünfzig erfahrene Mädchen zur Herstellung von Westen; neue Chap Taschenmacher; „Tackers", „Backers", „Stitchers", Taschenpresser und „Baisters"; stetige Arbeit, guter Lohn. Adr.: 474 N. Robey Str. 14aug,1w

Verlangt: 10 Mädchen in Pappschachtelfabrik. 525 Sedgwick Str. 14ag,1w

Verlangt: Mädchen in Handschuhfabrik zu arbeiten, Lohn während der Lehrzeit. Eisendrath Glove Co., Elston und Armitage Ave. 12ag1w

Verlangt: Erfahrene Mädchen an Nähmaschinen; dauernde Arbeit. Eisendrath Glove Co., Elston und Armitage Avenue. 12ag1w

Verlangt: Eine Presserin an Seide-Skirts. Goldstein, Stonehill Co., 213 Monroe Str. 8ag2wX

Hausarbeit.

Verlangt: Sofort, Dinner-Waitresses. Mrs. S. Lipman, 181 Ost Van Buren Str. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Drei Erwachsene; guter Lohn. Anzufragen 4310 Grand Blvd., 1. Apartment. dofr

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 374 West Adams Str., nahe Centre Ave. dofr

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2539 Magnolia Ave. mdofrsa

Verlangt: Mädchen oder Frau, für Küchen- und Hausarbeit, keine Wäsche; guter Lohn und gutes Heim. 1522 Dakin Str., nahe Sheridan Road-Hochbahnstation. midofr

Verlangt: Erfahrenes deutsches Kindermädchen für drei Jahre altes Kind; muß gute Empfehlungen haben. 4809 Grand Boul. midofr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Gute Köchin. $6. 47 Stratford Place. Evanston Ave. Car. midofr

Verlangt: Frau findet Heimath, Gesundheit für leichte Arbeit im Mineralquellenbad, Spencer, Ind. bimidofrsa

Verlangt: Mädchen oder Frau mittleren Alters bei allgemeiner Hausarbeit mitzuhelfen; schönes Heim, bester Lohn. 4403 N. Ashland Ave. Nehmt Clark Str. und Evanston Cars bis Estes Ave., lauft zwei Blocks östlich. 12ag1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß reinlich, gute Wäscherin und Köchin sein. Mrs. Wm. Bull, 1394 Sheridan Road, 3. Flat. 12ag1w

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 3nov*

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, eines welches kochen kann. Keine Wäsche.— 4349 Grand Boulevard.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und im Geschäft zu helfen. Muß englisch sprechen. Mrs. Huch, 497 Grand Ave.

Verlangt: Waschfrauen für Montags, sofort. — 696 N. Artesian Ave., 8. Floor.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 3728 S. Halsted Str.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Kinder. Gute Stelle. Wander, 1887 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gute Köchin, Empfehlungen verlangt. 4915 Washington Park Place, ein Block östlich von Grand Blvd., am 49. Str. frsason

Verlangt: Junges Mädchen zur Stütze der Hausfrau, keine Kinder, keine Wäsche. 1003 Wolfram Str., 2. Flat.

Verlangt: Starkes junges Mädchen oder Frau mittleren Alters für allgemeine Hausarbeit. 52 Ost 35. Straße.

Verlangt: Selbstständige Köchin für Business-Lunch. 155 Ost Randolph Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen, das gut kochen, waschen und bügeln kann, und muß selbstständig alle Hausarbeiten verrichten können; guter Lohn. Nachzufragen 1416 Armitage Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 4615 Vincennes Ave., 1. Flat. Gollar.

Verlangt: Köchin für Restaurant. Guter Lohn. Schließen Sonntag Mittag. 1470 Ogden Ave. frsason

Verlangt: Aelteres Mädchen, kann deutsch, böhmisch oder slavisch sein, für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Lauer, 134 Ost Fullerton Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 651 West 21. Str. frsa

Verlangt: Mädchen von 15 bis 16 Jahren, für leichte Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 340 Ost North Ave., Laden.

Verlangt: Zwei deutsche Mädchen für Diningroom-Arbeit. 387 Wells Str. frsamo

Verlangt: Mädchen, deutsch-ungarisches, das etwas kochen kann. 3 in Familie. 621 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Anzufragen 4801 Calumet Ave., 1. Flat.

Verlangt: Eine Waschfrau. 620 N. Claremont Avenue.

Verlangt: Aeltere Frau für Hausarbeit; gutes Heim. 2801 Lowe Ave. frsason

Verlangt: Ein junges Mädchen für Kinder und leichte Hausarbeit; guter Lohn. Frisch eingewandertes bevorzugt. Nachzufragen: 73 Elbridge Ave., nahe Milwaukee und Central Park Ave. frsason

Verlangt: Ein junges Mädchen für Küchenarbeit. 135 W. Randolph Straße. frsason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 1512 George Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; guter Platz. 1000 Ogden Ave., nahe California Ave., hinten.

Verlangt: Sofort, Mädchen, das kocht, wäscht und bügelt. 747 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen in kleinem Hospital zum Reinigen auf einem Floor, $18 den Monat nebst Kost und Logis. 1220 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche, Südseite. Telephon Main 3738. Mr. T. D. Sexton.

Verlangt: Frau für Geschirrwaschen von 7—4 Uhr. 134 West Harrison Str.

Verlangt: Erfahrenes Zimmermädchen, eins das englisch spricht, $5 die Woche. 2255 Calumet Ave. dofrsa

Verlangt: Haushälterin, in kleiner Familie; guter Lohn und gutes Heim. 859 Hancock Ave., nahe North Ave. dofrson

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 3141 Indiana Ave. dofr

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junge deutsche Frau mit Familie sucht Platz als Haushälterin in größerer Anstalt oder in großem Boardinghaus. Beste Referenzen. Bitte vorzusprechen oder zu schreiben. 545 N. Clark Str.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen wünscht Stellung für Geschirrwaschen oder Küchenarbeit. 5122 Honore Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit. 900 West 21. Place.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle als Geschirrwäscherin in Restaurant. Miß Behnke, 849 N. Paulina Straße.

Gesucht: Guter Lunchkoch wünscht stetigen Platz, ist auch willens Porterarbeit zu thun. Kann auch Bartenden. Adr.: L. 783 Abendpost.

Gesucht: Wäsche in's Haus zu nehmen. 30c per Dutzend. Mrs. Schirmer, 295 Sedgwick Str., hinten. frsason

Gesucht: Saubere deutsche Frau sucht stetige Waschplätze in oder außer dem Hause. 298 Larrabee Str., Treiß.

Gesucht: Frau sucht Dienstags Waschplätze, Samstags Reinmachen. 142 Cleveland Ave., hinten.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen: 1021 N. Lincoln Str.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Näharbeit von Stores ins Haus zu nehmen, Bettzeug bevorzugt. 172 Johnston Ave., nahe California Ave.

Gesucht: Mädchen, das böhmisch und deutsch spricht und englisch versteht, sucht Haus- oder Küchenarbeit. 5123 Wentworth Ave. frsa

Gesucht: Frau wünscht Haushalt zu führen bei Wittwer außerhalb der Stadt. 353 W. Chicago Ave.

Gesucht: Gutes deutsches Mädchen wünscht Stelle für Hausarbeit, nicht unter $4.50. Vorzusprechen oder schreiben, Husus, 1134 Barry Ave. dofr

Gesucht: Frau sucht Platz zum Hausreinmachen; 1—2 Tage in der Woche. Zu erfragen: 42 Janssen Ave., Top Flat.

Gesucht: Deutsche Frau sucht stetige Waschplätze, hat gute Erfahrung darin. F. Kordowsky, 733 Allport Str. midofr

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Jakob Hügel, geboren in Fahrbach bei Pirmasens, Bayern, befindet sich seit vier Monaten in Chicago, Ill. Freunde und Bekannte dieses Mannes bitte ich, seine Adresse an
Anton Klein,
Nr. 4038 Nord Broadway, St. Louis, Mo., zu senden.

Griffin, Detective, 414 Otto Straße. 16ag1wX

Wer Gelder, „Book Accounts", Renten, Noten, Judgments zu kollektiren hat, wende sich an das „Efficient Collection Bureau", 95 Washington Str., Zimmer 5. Telephon: Central 3440. Reelle Bedienung. Deutsches Geschäft. 13aug,1mX

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6sp*

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Diamant-Brustnadel, an Menominee Str., zwischen Sedgwick und Wells, Mittwoch Abend 7 Uhr. $50 Belohnung. Zindt's Drugstore, Sedgwick und Menominee Str.

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Freie Klinik Dienstag, Freitag, 1—4. Sonstige Stunden 1—9. Hühneraugen, eingewachsene Nägel, Warzen usw. Prof. Uhl, 6024 Wentworth Ave. 10il.mifrsa,1m

Hebamme Frau Jergler, 546 Washington Blvd., Budapester Universität geprüft. In Budapester Klinik Ober-Madame gewesen. Gewissenh. Behandlung. 6ag1mX

Dr. Weiß u. Frau, Oesterreich-Ungarn, heilen verschied. Frauen- u. Männerkrankheiten; nehmen Entbindungen an, in u. außer dem Hause bei mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 94. 27jl1mX

Brillen, Augengläser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser.—Untersuchung frei.—Künstliche Augen.—Etablirt 1868. L. Manasse, Optiker, 88 Madison Straße. 28mj*X

Dampfer - Linien.

Goodrich Dampfer—$1 nach Milwaukee. 9:30 Vormittags und 9 Abends täglich und 2 Nachmittags nur Samstags. $1.50 nach Grand Rapids und Muskegon. $2 nach Grand Rapids, 7:45 Abends täglich. jl10—ag31X

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Beste erste Hypotheken, auf bebautes Chicagoer Grundeigenthum, in folgenden Beträgen zu verkaufen:

$5500	5½%	5 Jahre Eigenthumswerth	$12,000
$3500	5½%	5 Jahre Eigenthumswerth	$ 7500
$4200	6 %	5 Jahre Eigenthumswerth	$ 9000
$3400	6 %	5 Jahre Eigenthumswerth	$ 7500
$2800	6 %	5 Jahre Eigenthumswerth	$ 6000
$2000	6 %	5 Jahre Eigenthumswerth	$ 4500
$1400	6 %	5 Jahre Eigenthumswerth	$ 3000

Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. dofrsa

Zu leihen gesucht: $1500 auf erste Hypothek. — Joseph Braun & Co., 1046 Lincoln Ave. frsa

5% Gelder zu verleihen auf bebautes Chicago Grundeigenthum oder für Neubauten. Prompte Bedienung. Peter Van Vlissingen, 172 Ost Washington Str., Südostecke Fifth Avenue. 20ap*X

John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str., verleihen Geld auf bebautes Chicagoer Grundeigenthum den üblichen Raten.
Wir offeriren Hypotheken in verschiedenen Beträgen zum Verkauf zu Pari und aufgelaufene Zinsen. 17jlX*

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3jn*X

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

Zu verkaufen: Erste Hypotheken auf bebautes Chicago Grundeigenthum. Geld zu den niedrigsten Raten. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 15ja*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Str. 22ap*X

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
230—232—234—236—238 West Madison Str.,
Ecke Peoria Str.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume.
230—232—234—236—238 West Madison Str.
Telephon: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar- oder leichte Zahlungen. 10aug,X*

Adolf Bender,
217 und 219 Milwaukee Avenue,
nahe Halsted Straße.
Alleiniger, billigster Platz für Laden-Einrichtungen in neuen und alten Fixtures als Apotheken, Groceries, Cigarren, Meatmarkets, Drygoods, Millinery und Schuh-Stores. Versäumt daher nicht bei mir vorzusprechen, wenn Ihr vortheilhaft einkaufen wollt. 9agfrsodi*

Zu verkaufen: 200 Pfund Entenfedern. 329 Southport Ave., Brown.

Zu verkaufen: Barbierstuhl, sehr billig. 31 Concord Place.

Gelegenheitskauf für Jäger— 3-läufiges Jagdgewehr, sehr leicht und gut, der untere Lauf für Kugel: Preis $70. 213 Stephenson Ave., Pullman, Illinois.

Zu kaufen gesucht: Zwei Wallcases für Bäckerei. 2828 Wallace Straße. dofr

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Großer August-Räumungs-Verkauf aller Sorten von Möbeln, Oefen, Eisenbetten u. Teppichen. Durch vortheilhafte Einkäufe von Mustern, welche wir von verschiedenen Fabrikanten für Baar gekauft haben, sind wir in der Lage, die Sachen spottbillig zu verkaufen, und sollten Alle, welche Möbel brauchen diese Gelegenheit nicht versäumen. Schöne starke Eisenbetten von 98c, Kochöfen von $9.75; Dressers mit großem Spiegel von $9.50, Side Boards von $11.98, Ausziehtische von $6.48, schöne Rohrstühle mit sehr hoher Lehne von 69c, kleine nette Zimmertische von 65c, (Rugs) Bettvorleger, 27 bei 65 groß von 49c, große Brüssel Rugs von $9.98 und schöne große Gardinen von 95c aufwärts. Wir haben 3 Etagen voll Möbel und ist die Auswahl eine der besten der Nordseite, und verkaufen wir für Baar oder auf leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen. Keine Zahlungen verlangt, wenn Ihr krank seid oder nicht arbeitet. Botschen, 194 Ost North Ave., nahe Halsted Str. ag7,Xersa

Verschleudere wegen Abreise prachtvolles Parlor-Set, Teppiche, Portieren, Ledercouch, türk. Stühle, Eßzimmereinrichtung, Messingbetten, Chiffoniers, Dressers, solid. Mahagony, Upright Mahagony-Piano, Nähmaschine usw.; Alles hochfein; 3 Monate benutzt. Ref. 643 Fullerton Boul., nahe Lincoln Park. 14aug,1w

Zu verkaufen: Billig, Diningroom-Tisch, Stühle, Garland-Kochofen, Alles neu. Nachzufragen: 56 Racine Ave.

Zu verkaufen: Tisch, Bettstelle, Kochofen, Schreibpult, Bureau, Schaukelstuhl, Waterspaniel Hund. 252 Mohawk Str.

Zu verkaufen: Möbel, Parlor-Set, Teppiche, billig. 1111 George Str.

Zu verkaufen: Die ganze Ausstattung eines Flat, billig, muß sofort verkauft werden. Alles in guter Ordnung. 5011 Prairie Ave., oberes Flat. dofr

Zu verkaufen: Parlor-Set, billig. 60 Fremont Str., hinten, oben. frsa

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Keine Anzahlung erforderlich. Abzahlungen 3.00, $4.00 und $5.00 den Monat. Halbjährlicher Verkauf von allen gebrauchten, wenig gebrauchten und Shop-Worn Pianos, um Platz zu bekommen für das Herbst-Lager. Pianos zum Verkaufe ohne Rücksicht der Kostenpreise. Voller Kaufspreis gut geschrieben später auf ein neues Piano. Nur ein Piano auf jeden Kunden. Wer zuerst kommt, wird zuerst bedient. Gebrauchte Pianos— Kimball $65; Cable $85; Chase $110; Fischer $95. Etwas gebrauchte Pianos von $85 bis $125. Shop-Worn Pianos $120 bis $190. Neue Pianos (östliches Fabrikat) $145. Squares $10 bis $20. Orgeln $5.00. Neue Stark Pianos $350 bis $750.
P. A. Starck Piano Co., 204—206 Wabash Ave. 10ag*X

Zu verkaufen: Mein prachtvolles Piano. 51 Willow Str., nahe Halsted, Apartment C. 1.

Zu verkaufen: Schönes Piano, billig. 51 Clifton Ave., 3. Flat. dofrsa

Privatfamilie verläßt Stadt, muß sofort verschleudern $400 Upright Piano für $70. 389 Lincoln Ave., nahe Halsted Str. und Fullerton Blvd. 15ag1w

Verschleudere mein Piano, Bargain. Bitte, sofort vorzusprechen. 472 Austin Ave., Ecke Ashland Ave. midofr

Verschleudere wegen Abreise prachtvolles Upright Mahagony-Piano, 6 Monate alt. 643 Fullerton Boul., nahe Lincoln Park. Kommt sofort. 14aug,1w

$65 kaufen $400 Upright Piano; $5 monatlich. 629 Larrabee Str. 10aug,1wX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Sheriffs-Verkauf.—Wir verkaufen für bankerotten Möbel-Laden 27 Pferde, Mähren, 900 bis 1600 Pfund, $20 pro Stück und aufwärts. Doppelgeschirre $8 das Set. Levy, 15 Cornelia Str., nahe Milwaukee Ave. 16ag,2w,X

Zu verkaufen: Braune Stute, 10 Jahre alt, 1050 Pfund, leichter Wagen, Surrey, Geschirr, Futter, Stallutensilien etc. Verkaufe separat. Man frage nach Vormittags Sonntag und Montag, im Store 1963 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Pferd $40, und zwei Top-Wagen. 465 Ost 26. Str.

Verkaufe flottes Pferd mit Top Buggy. 386 W. Belmont Ave., Store.

Zu verkaufen: 2 Topwagen, 1 einfaches, 1 Buggy Geschirr. 738 N. Halsted Str. frsa

Zu verkaufen: Billig, ein Familien- oder Geschäfts-Pferd, ein zweisitziges Top-Buggy und Geschirr verkaufe auch einzeln. 186 Humboldt Blvd. Phone Humboldt 2290. frsa

Zu verkaufen: Scotch Puppy. 126 Willow Str. dofr

Muß verkaufen: Gutes Ablieferungs-Pferd, Topwagen, Geschirr, wegen Aufgabe des Geschäfts; verkaufe einzeln. 2294 West 12. Str., Ecke 43. Ave. dofr

Zu verkaufen: 20 Pferde und Stuten, immer an Hand; wiegen von 1000 bis 1400 Pfund. Sowie Pferdegeschirr und Wagen. ag6,1mt
—— 1429 Milwaukee Avenue. ——

Zu verkaufen: Immer an Hand, 50 Zugpferde, Driving-Pferde und solche für irgend ein Geschäft, auch Farm-Stuten, von $35 aufwärts. Probezeit gegeben mit Garantie. J. Strauß, 1197 Milwaukee Ave. 2ag3mX

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Co., 1510—12 Milwaukee Ae. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24jlX*

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite Office: 778 Lincoln Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein Schuh-Reparatur-, Tabak- und Laundry-Geschäft. Billige Miethe. 1212 Lincoln Av.

Habe 30 gute Saloons, 30 Delikatessen-, 10 Grocery-, 8 Zigarrenstores, mit und ohne Soda Fountain, von $300 bis $2500; Bäckereien von $1000 bis $6000; Restaurants von $300 bis $2500. Reelle Bedienung. Fragt Morgens 9. 294 Clybourn Ave.

$175 kaufen sofort leichten Grocery-, Delikatessen-, Candy-Store; altetablirter Platz; gutes Auskommen garantirt; vier feine Wohnzimmer mit Store, nur $15 Miethe. 218 Vine Str.

Zu verkaufen: Grocery- und Delikatessenstore, — 1107 Barry Avenue.

Zu vermiethen: Bäckerei, ebener Boden. Brickofen. 5223 Laflin Str. frsa

Zu verkaufen: Schneidergeschäft, sehr billig. 23 Hinsche Str., nahe Blackhawk Str. frsa

Zu verkaufen: Zigarren-, Candies-, Ice-Cream-, Stationery-Store mit Wohnung; gute Kundschaft; Goldmine für Geschäftsmann. Billig. 391 Ost 43. Straße. frsaso

Zu verkaufen: Bäckerei, Nr. 3 Middleby Backofen, Ladengeschäft $35 den Tag; gute Fixtures, gute Lage; guter Verkaufsgrund. 5300 Aberdeen Str. frsa

Zu verkaufen: Einträglicher Grocery-Store mit Meat-Market in Connection. Nachzufragen Sonntag früh um 10 Uhr, 1301 Wrightwood Ave. frsa

13 Zimmer Roominghaus, elegant, neu möblirt letzten Mai, muß wegen Krankheit der Frau verkauft werden. Lease bis 1910; Miethe $60; Einkommen $132. Preis $650. Möbel kosteten $900; feinste Nachbarschaft. 466 Lasalle Ave., nahe Division Str. frsa

Zu verkaufen: Saloon, nahe großen Fabriken, billig wegen Wegzug. Adr.: W. 975 Abendpost. frsso

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei, billig. 250 Wilmot Ave., Ecke Armitage. mifrmo

Zu verkaufen: Eck-Grocery- und Delikatessenstore, mit Pferd und Wagen, an Nordseite, passend für Deutschen. Adr.: L. B. 81 Abendpost. dofr

Zu verkaufen: Bäckerei, gute Lage, bei Anzahlung von $200, Rest auf Zeit. Adr.: W. 971 Abendpost. dofr

Zu verkaufen: Große Schneiderwerkstätte. 611 S. Centre Ave., nahe 18. Str. midofr

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, billig; wegen Krankheit der Frau; lange Lease. Adr.: L. 738, Abendpost. midofrsa

Zu verkaufen: Leihstallgeschäft, auf dem Lande, in Wisconsin. Scholz, 1835 N. Ashland Ave. 99 West Erie Str. 14,15,16,21,22,23aug

Zu verkaufen: 9 Kannen Milchgeschäft mit oder ohne Store, billig. 84 Rees Str., Nordseite. dimidofr

Zu verkaufen: Blacksmith-Shop. 2553 Armour Avenue. 11ag1wX

Zu verkaufen: Altetablirter Eck-Saloon, gute Gründe zum Verkaufen. 4330 State Str. 7ag2wX

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Theilhaber verlangt, in Vorstadt, zum Einkauf und Verkauf von Vieh und Kälbern auf dem Lande; auch schlachten. Adr.: L. 777 Abendpost. dofr

Vormann gesucht, um meinen Antheil von im Ganzen $1500 in einem inkorporirten Fabrikgeschäft zu kaufen; Maschinen- oder Cabinet-Vormann, der Stock Bills zu machen versteht und etwas zeichnen kann, bevorzugt. Adressire: L. 775 Abendpost. dofrssombi

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 4 Zimmer Haus und Basement. 355 West 48. Place, nahe Wentworth Ave.

Zu vermiethen: Store mit Zimmern, Keller, passend für Delikatessen. 401 Otto Str., Ecke Robey. frsa

Zu vermiethen: 6 Zimmer Flat, $18, 6 Zimmer Flat, $24; Logan Square. 1432 N. Spaulding Ave.

Zu vermiethen: 4 Zimmer Flat, Closet. 140 Larrabee Str.

Zu vermiethen: Vier schöne Zimmer, mit Gas. 857 Clybourn Ave. dofr

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Schlafzimmer an anständigen jungen Mann. 132 Hudson Ave., oberes Flat.

Zu vermiethen: Bettzimmer, separater Eingang. 325 Center Str.

Zu vermiethen: Großes, sauberes Schlafzimmer, separater Eingang und Koch-Gelegenheit. 944 Sedgwick Str.

Zu vermiethen: Zimmer mit Board für zwei Herren. 479 Potomac Ave.

Zu vermiethen: Zimmer für Arbeiter oder Hausirer, 320 West Randolph Str.

Zu vermiethen: Großes, freundliches Zimmer mit Kost an ein oder zwei Damen, nahe Diversey Blvd. Hochbahnstation. 769 Sheffield Ave., oberes Flat. frsaso

Elegant möblirtes Frontzimmer, passend für zwei Herren, und 1 Schlafzimmer, preiswerth abzugeben. 466 La Salle Ave. frsa

Deutsch-Ungarn suchen Boarders. 14 West 21. Place, hinten. dofr

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer bei deutsch-ungarischer Familie, keine Kinder. 3136 Emerald Ave. dofrsa

Zu vermiethen: Parlor für zwei Herren oder Ehepaar. 389 Lincoln Ave., nahe Halsted Str. 15ag1w

Zu vermiethen: Große, schön möblirte Zimmer, $1.25 aufwärts, für leichtes Haushalten; mit Gasofen $2.25 und aufwärts, 15 N. Clark Str. dofr

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Suche passende helle 4 Zimmer Wohnung, Nordwest- oder Nordseite, nicht über $10—$12. Rosenow, 70 Powell Ave.

Zu miethen gesucht: Zwei oder drei unmöblirte Zimmer, Nordseite. Adr.: A. P. 29 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Alleinstehendes Fräulein sucht helles Zimmer in sehr ruhiger Familie, Nordseite. 451 Larrabee Str. frsa

Zu miethen gesucht: Intelligenter junger Mann, in stetiger Stellung, sucht Zimmer, bei alleinstehender Dame vorgezogen. Adr.: L. 796 Abendpost.

Zu miethen gesucht: 3 leere Zimmer für Wittwer. O. S. P. bei Bauer, 603 W. North Ave.

Zu miethen gesucht: Aelterer und alleinstehender Herr, anständig und gut gebildet, sucht möblirtes Zimmer bei anständiger und respektabler Dame oder alleinstehender Wittwe, am Lincoln Park, von Garfield bis Wrightwood Ave. Adr.: W. 965 Abdpost.

Zu miethen gesucht: Eine 6-Zimmer Wohnung oder Haus mit großem Stall. 861 N. Rockwell Str. frsa

Zu miethen gesucht: Leerer Store mit Wohnzimmern, Basement und Barn, geeignet für Grocery- und Delikatessenladen, Nord- oder Nordwestseite. Adr.: L. 756 Abendpost. dofrsaso

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Der Ausgang der öffentlichen Verhandlung im Kriminalgericht am 3. August war ein vollkommener Sieg für uns. Aus Dankbarkeit für die uns aus allen Kreisen der deutschen Mitbürger zugegangenen vielen Gratulationen, und um speziell deutschsprechende Eingewanderte vor „weiteren Zeit- und Geldverlusten" noch ausreichender zu schützen, haben wir für alle Aufnahmen in diesem Monat die denkbarste Ermäßigung (auch Kreditirung) aller unserer Honorare beschlossen. Bekanntlich garantiren wir die Erlernung der Englischen Sprache im kompleten Kursus oder verlangen keinen Cent! Kostenfreier sechswöchiger Probeunterricht! Unbemittelte Stellungslose zahlen stets erst nachdem sie dauernde lohnende Stellung angetreten haben. Behördlich privilegirtes Aeltestes und Bestgarantirtes Englisches Sprach-Institut 263 E. North Ave. (Bankgebäude), Ecke Larrabee Str., nahe Hochbahnstation. Geöffnet: Vorm. 9 bis Abends 10 Uhr; Sonn- und Feiertage 10—12. Dr. P. F. Compart, Supt., Dr. Douglas und Dr. Whitman, Assistenten. Alles geborene deutschsprechende Amerikaner! 2aug,1mX

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

...Richard A. Koch...
95 Washington Str., erster Flur; deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5:30.
Nordseite Office:
270 North Ave., Südostecke Larrabee Str. Sprechstunden täglich von 8 bis 9 Morgens und von 7 bis 9 Abends. Sonntags von 10 bis 12 Vorm. 11ag*X

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Ave. 6jn*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7jb*

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

$500 Anzahlung, $50 monatlich, einschließlich Zinsen, kaufen zweistöckiges Steinfront - Flatgebäude, nahe Wilson Ave. Hochbahnstation, vermiethet für $47.50 monatlich. White, 1001, 153 LaSalle Str.

Zu verkaufen: Bargain, 2-stöckiges Framehaus, Miethe $41 den Monat. $3600.
Haynes, 1046½ Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Bargain, 3-stöckiges Brick- und Framegebäude. Nur $2950. 31 Concord Place, nahe Sheffield Ave. Baumann, 1008 Lincoln Avenue.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Haus und Lot mit Grocerystore, wegen Krankheit. 1203 N. Halsted Str. frsason

——Nur $1900! Leichte Bedingungen——
Wegen Abreise nach California sofort zu verkaufen, altes zweistöckiges Framehaus, 4 und 5 Zimmer Wohnungen, außerdem Pferdestall für 6 Pferde, an asphaltirter Straße, nahe Willowstr. Hochbahnstation
——Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.——
frsasi

Sehr billig! Schönes zweistöckiges Brickgebäude und Basement, Store in welchem ein Barbiergeschäft seit vielen Jahren mit gutem Erfolge betrieben wird; Wohnungen von 4 und 6 Zimmern. Badezimmer u.s.w. Miethe $600 jährlich; Store eignet sich auch sehr gut für andere Geschäfte; nahe Webster Ave.-Hochbahnstation. Preis nur $5200.
——Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.——
——Offen bis 8 Uhr Abends.——
frsason

Zu verkaufen: 2-stöckiges Brick- und Steingebäude mit 30 Fuß Lot, $6000. 2-stöckiges Brick- und Steingebäude, 25 Fuß Lot, $3800. 2-stöckiges Framegebäude, $3200. Cottages, $2200 und aufwärts; alle nahe Hochbahn. Ferner 27—50 Fuß Lotten, gegenwärtig noch in Acres (6), ungefähr $3.50 der Frontfuß; billige Steuern; in North Evanston, nahe Straßenbahn; alles auf leichte Bedingungen. Vorzusprechen bei Charles L. Rafoth, 2086 Nord Clark Str., nahe Waveland. frsa

Zu verkaufen: Schöne 4-Zimmer Cottage. Preis $1650. Zu erfragen 4256 N. Clark Str. 15ag1wX

Zu verkaufen: Spottbillige Lot an Byron Str., nahe Clark Str. Preis nur $850. August Torpe, 14 7E. North Ave. 18ag1wX

Großer Bargain, 2stöck. Brickgebäude, 5- und 6-Zimmer-Flats, Bad und Gas, unweit Hoch- und Straßenbahn. Preis $5000. Versäumt diese Gelegenheit nicht. Frank Beck, 346 Irving Park Blvd., nahe Lincoln Ave. 10ag1wX

Zu verkaufen: $250 bis $350 für $500 bis $750 Lotten. Albany, Addison Ave. und Whipple Str. Geo. Titus, 159 La Salle Str. 11ag8tX

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Brickhaus, 4 und 6 Zimmer Flats, $26 Miethe. Preis $2800. $1600 Baar. Mortgage $1200. Swanson, 1635 Elston Ave. frsa

Eine schöne moderne 6-Zimmer Brick-Cottage, neu, billig für baar, oder zu vertauschen. 1084 Nord 48. Court. Nehmt Grand Ave. Car. frsa

Zu verkaufen: Prächtige neue und moderne Cottage, $2700; $100 Cash, $10 monatlich, Nehmt Armitage Ave. Car bis 43. Ave., zwei Blocks nördlich zur Office. J. D. Engelbrecht, 1257 N. 43. Ave., Ecke Humboldt Ave.

Großer Bargain! $3000 kaufen 2-stöckiges Brick und Frame, 5 und 6 Zimmer Flats, Gas, Bad, Campbell Ave., nahe LeMoyne Str.,; muß verkaufen.
Navratil, 521 W. North Ave.

Zu verkaufen oder vertauschen, Eck-Lot Washtenaw Ave. und Cortez Str. 189 Ost Kinzie Str. dimifrsa

Zu verkaufen: Fünf-, sechs- und sieben-Zimmer Brick-Cottages, nahe Humboldt Park, zu äußerst niedrigen Preisen; $200 Baar, Rest gleich Miethe. H. Wolterding, 501 West North Ave. dofrsa

Suchen Sie Geschäfts-Grundeigenthum? Dann seht Euch diese Bargains an: Ecke California und Cortland, Miethe $540, Preis $4500; North Ave., dreistöck. neues Haus, Miethe $648, Preis nur $5200, $1700 Baar; Belmont Ave., Store, Miethe $480, Preis $3000. Bessere Bargains gibt's nirgends. Häuser alle in bestem Zustande. H. Wolterding, 501 West North Ave. 15aug,1w

Zu verkaufen: Logan Square Bargain, 6 Zimmer moderne Cottage, nahe Ecke Wrightwood und Kimball Ave., $500 Anzahlung, Rest $15 monatlich. — W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave. — midofr

Westseite.

Zu verkaufen: Brick-Cottages, an 23. Place, nahe Oakley Ave., 5 Zimmer, $2000, ½ Baar.
An 23. Str., nahe Irving Ave., 4 Zimmer und 2 weitere im Basement, großer Luftraum, alles blitz und blank, $2500. $1000 baar.
An 23. Str., nahe Western Ave., 4 Zimmer nebst Küche im Basement, alles nett und rein, schöner Garten, $2250. Hälfte Baar.
E. A. Basener, 971 West 22. Straße. 15ag1wX

Südseite.

Zu verkaufen: Moderne 6-Zimmer Cottage, 7252 Morgan Str.; Badezimmer, offenes Plumbing, Zementseitenwege u. -Basement-Floor, feine Front-Veranda; eben fertiggestellt; Preis $2800; $1000 baar, Rest wie Miethe. 1110 West 69. Straße. 13ag1wX

In dieser großen Stadt ist es jetzt Zeit sich ein Heim anzuschaffen. Wir haben die besten Baustellen, Cottages, Häuser, Flats, Geschäftsecken und leichten Bedingungen. Tel. Wentworth 933.
Jordan & Son, 1804 West 63. Straße. 13ag1mX

Vorstädte.

Bargain! 8-Zimmer Haus, zwei Lotten; nehme auch Lot in Tausch. 5927 Sophia Str., nahe Chicago Ave., Austin. dofrsa

Farmländereien.

Central Wisconsin Farmen — 120 Acres. Schöner schwarzer Grund, 75 Acres unter Pflug, Rest Weide und Holz. 9-Zimmer Haus, Steinkeller, zwei große Ställe mit Steinbasement, drei Pferde, zwei Füllen, 6 Kühe, 6 Kälber, 8 Schweine, 100 Hühner, 40 Cords Block Holz, die ganzen diesjährigen Ernten: Ihr könnt sie haben für $6500.
84 Acres Lehmboden, 60 Acres unter Pflug, 7-Zimmer Haus, Steinkeller, Barn 30x50, Steinbasement, Heustall 16x24, Grainery 16x24, gute Windmühle, das Ganze für $5000.
120 Acres Lehmboden, 70 Acres unter Pflug, der Rest Wald und Weide; 13-Zimmer Haus, Steinkeller, 1 Stall 30x70 Steinbasement, Barn 20x36, und andere Außengebäude, 2 Brunnen, 1 Windmühle, 22 Stück Rindvieh, 1 Gespann Pferde, 11 Schweine, die ganze Ernte, 50 Tons zahmes Heu. Ein Bargain für $9000.
E. Willoughby, 1375 Lincoln Avenue.

Eine 10 Acres Farm nahe Stevensville, Mich., mit sämmtlichem Inventar preiswerth zu verkaufen. Näheres beim Farmer R. Gehrke, Stevensville, Michigan. frsa

Zu verkaufen: Gute 20 Acres Farm mit allen Geräthschaften, Obstgarten, Weinanlage, nahe River. Zu erfragen: Matt. Mueller, 11 Concord Place. dofrsa

Zu verkaufen: 52 Acker Farm, nahe Muskegon, Mich., gutes Land, 5-Zimmer Haus, großer Stall; Alles eingezäunt; $1250. 1670 Milwaukee Ave. dofrsason

Zu verkaufen: 120 Acker Farm, eine 80 Acker Farm in Wisconsin, billig; Stock, Ernte, Maschinerie; ziehe Tausch von Chicagoer Grundeigenthum in Betracht. Scholz, 1835 N. Ashland Ave. 99 West Erie Str. midofr

Zu verkaufen: 333 Acker Farm in Minnesota, guter schwarzer Boden, gutes Brickhaus, 9 Zimmer, große Keller, Scheune, Windmühle, Getreideschuppen. Alles eingezäunt. Creamery und Schule 1 Block entfernt. Preis $36 per Acker. Beste Gelegenheit. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends. Lammers, 31 Ruble Str. ag16,1w

Zu verkaufen: 20 Acres Obst-, Hühner- und Gemüseland nahe Higgins Lake, Michigan, $240; $20 Anzahlung und $10 den Monat, keine Zinsen. — Sprecht vor oder schickt nach Karte. Zirkulare frei in deutscher Sprache. O. J. Willer & Co., Eigenthümer, 90 La Salle Straße. 28jn3m

Verschiedenes.

Zu verkaufen: Cottage, 2 Lotten, $1000. $100 Baar, $10 monatlich. Taylor, 125 LaSalle Str.

Zu vermiethen oder zu verkaufen: In Riverdale, Eckhaus, 138 Leyden Ave., passend für irgend ein Geschäft. H. C. Lehmker, Lansing, Hammond. Telephon: 3872. midofr

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

——Geld zu verleihen——

auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name...
Adresse......................................
Gewünschte Summe $...........................
Auf Sicherheit von...........................
Wann vorzusprechen...........................
A. French,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon 5059 Central. 2ja*X

Privatanleihen auf Möbel und Pianos, ohne zu entfernen, zu den billigsten Raten und leichtesten Zahlungen in der Stadt. Lange etablirt und verantwortlich. Alles wird in meiner Office abgefertigt. Bitte, sprecht vor oder schreibt an mich.
Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34, öffentlicher Notar. Telephon: Main 4753. 15jl*X

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Spezielle Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Main 2909. Haupt-Office: Washington, D. C. 3maimifrson*

Finanzielles.

FOREMAN BROS. BANKING CO.

Südost-Ecke La Salle und Madison Str.
CHICAGO.

Kapital $500,000
Ueberschuß $500,000
Unvertheilte Profite $100,000

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Neise, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft

Kontos mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. mifrson*

FRED. MILLER,
186-188 Madison Strasse,
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
6mai,momifr*

THE MUTUAL BANK
Bezahlte Spareinlegern ½% extra Zinsen für 1906 unter ihrem Profit-Antheil-Plan. 3% Zinsen u. gleiche Profit-Vertheilung den Einlegern garantirt. Depositen, jetzt gemacht, nehmen Theil an den Profiten für das Jahr. Kommerzielle Kontos erwünscht; sorgfältige, höfliche Bedienung. Stunden: 10 Vm. bis 6 Nm. Heyworth Building, Madison Str. und Wabash Avenue.
3mai,frmomi*

Schiffskarten

$23 nach Havre.
$25 nach Rotterdam.
$26 nach Antwerpen.
$28 nach Hamburg, Bremen-Berlin.

Extra billig nach Wien, Budapest, Triest, Fiume, Temesvar, Basel, Luxemburg, Riga, Libau, und allen anderen Hauptplätzen in Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Schweiz, Frankreich, Rußland u. s. w. — Mit Schnelldampfern.

Extra feine Einrichtung 3. Klasse.
Zimmer mit 2, 4 und 6 Betten, Frühstück, Mittag- und Abendbrot servirt im Speisesaal. Gepäck von Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.

$40 in zweiter Kajüte.

Wechsel und Postauszahlungen, Vollmachten und Erbschaften prompt besorgt. Näheres bei

ANTON BOENERT
Gen.-Passagier-Agent, in Chicago seit 1871.
203 Süd Clark Straße
nahe der Haupt-Postoffice.
Sonntags offen bis 12 Uhr.
9ag,1mX

202 S. Clark Str. 202
Schiffskarten nach Europa
$23 bis $25
nach Havre, Rotterdam, Bremen, Hamburg, mit Post-Schnelldampfer, ohne Umsteigen.
M. Hartmann,
202 S. Clark Str. 202
Sonntags von 10—1 Uhr.
16aglmX

Eisenbahn-Fahrpläne.

*Täglich. **Ausgenommen Sonntag.
Chicago Great Western Eisenbahn.—Maple Leaf Route, Grand Central Bahnhof, Fifth Ave. und Harrison Str. Office: 103 Adams Str.—Tel. Central 5269.

	Abfahrt:	Ankunft:
Dubuque, Byron, Sycamore.	**7:05 Vm	*7:10 Nm
St. Paul, Omaha, Kans. City	*8:45 Vm	*10:00 Nm
Byron, Sycamore	*3:00 Nm	*10:40 Vm
Omaha, Dubuque	*6:00 Nm	* 8:35 Vm
Kansas City, Des Moines...	*6:00 Nm	* 8:35 Vm
St. Paul, Minneap., Dubuque	*6:30 Nm	* 8:55 Vm
St. Paul, Omaha, Kans. City	*11:30 Nm	* 1:40 Nm

Heil-Bruchband.

Dieses ist das einzigste, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt.
Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten von $1 aufwärts. Leibbinden für vor- und nach Operationen, Gebärmutter-Senkung, Nabelbrüche und fette Leute — von $2 aufw. Gummistrümpfe von $1½ aufw.— Geradehalter, künstliche Beine u. s. w. — Habe das größte deutsche Bruchband und Bandagengeschäft, sowie Fabrik in Amerika.

The Wolferz Co.,
DR. ROBERT WOLFERTZ, Präsident.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.,
Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. — Auch Sonntags offen bis 12 Uhr.
— Damen-Bedienung für Damen. Sap*

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche. — Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00 p. Flasche.—Prof. DeBois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Sand im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für 2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Sebike's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Ill.
28ms*X

Dr. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Gegen Wanzen
ist einziges Mittel:
„Zehlik's Spezial Insektenpulver"
Sie bekommen es in deutschen Apotheken. Preis 25c und 50c. Schneiden Sie diese Annonce aus verlangen Sie dasselbe! 21jl1m*X

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen
Nur drei Dollars
per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags von 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Das alte Faktotum.

Von Camille Lemonnier.

Fünfzig Jahre hatte mein Großvater im Bezirk von Condroz das Leben eines Landedelmannes geführt. Zugrunde gerichtet durch seine Sorglosigkeit, sah er sich schließlich gezwungen, seinen Besitz zu veräußern. Er siedelte in die Stadt über, genau so wie andere, welche die gesellschaftlichen Anforderungen allmählich mürbe gemacht haben, sich auf dem Lande niederlassen. lassen.

Von der zahlreichen Dienerschaft hatte er nur die alte gute Katherine bei sich behalten, die man allgemein Kato rief. Meine Großmutter war noch gerade zeitig genug gestorben, um nicht das Elend einer von Tag zu Tag heikleren Lage kennen zu lernen. Kato, diese unvergleichliche Dienerin, hätte noch den großen, letzten Kladderadatsch beschwören können, wenn ihr Herr und Gebieter nicht auch ihren Bitten gegenüber das Leben eines Menschen beibehalten haben würde, der nicht gewohnt ist, mit dem Gelde zu rechnen. So aber vermochte sie nur den Augenblick um ein wenig zu verzögern, in dem Schloß und Gelände in fremde Hände übergingen. Mein Großvater, ebenso oberflächlich im Unglück, wie er es im Ueberfluß gewesen war, schien im Uebrigen kaum unter dem Wechsel der Lebensbedingungen zu leiden; ihn berührte durchaus nicht besonders die prekäre Stellung, die ihm das neue Leben in der Stadt aufzwang.

Er brachte es eben nicht über sich, auf den Schein zu verzichten, und so hatte er in dem aristokratischen Viertel der Stadt ein Apartement von sechs Zimmern gemiethet. Eine mehr als knappe Einrichtung ließ die Räume nur um so trostloser und kahler erscheinen. Er benutzte für sich selbst nur zwei Zimmer. Aber die Größe des Stockwerkes rief ihm die ungeheure Flucht der Gemächer in dem alten Herrenhause in die Erinnerung, das er traurigerweise hatte aufgeben müssen. Die Weitschweifigkeit der vielen Gemächer seiner städtischen Wohnung schmeichelte den Gepflogenheiten seiner ehemaligen Lebensweise.

Kato bewohnte natürlich in demselben Stockwerk einen Raum, dessen hohe Spiegelwände ihrer angeborenen Demuth fast eine Beleidigung dünkten. Die drei Fenster dieses prächtigen Gemachs aber führten auf die Wipfel eines von großen Mauern eingefriedigten Parkes hinaus. Dieser Anblick tröstete sie schließlich über die Nothwendigkeit, ihr Ebenbild stets im Spiegel vor sich zu sehen, gleichsam als höhnende Karikatur jener noblen Damen, die vor ihr sich bewundert haben mochten.

Kato führte die Kasse. Das Geld hätte nicht hingereicht, die beiden zu ernähren, wenn die gute Seele nicht heimlich von den Ersparnissen zugeschossen haben würde, die sie während ihrer langen und rechtschaffenen Dienstboten-Laufbahn gemacht hatte. Mein Großvater konnte auf diese Weise sich einbilden, daß sie beide für den Rest ihres Lebens aller Sorgen enthoben wären. Ich glaube aber, die brave Frau muß sehr oft der bittere Gedanke beschlichen haben, daß ihr eigener Tod, sollte er vor dem ihres Herrn eintreten, ihm zugleich auch diese letzte Täuschung nicht ersparen würde. Mein Großvater hatte verlangt, daß das Aufwischen der Wohnung nicht Katos Sache sei. Die Pförtnerfrau mußte täglich die Stuben in Ordnung bringen. Ein Garkoch in der Nachbarschaft lieferte den Bedarf an Speisen, und beiden wurde einzeln servirt. Sie sahen sich nur während des kurzen Besuches, den der Herr jeden Morgen seiner alten Vorsehung abstattete.

Die Kato zog zu dieser Gelegenheit stets ein altmodisches Kleid über, das dort unten auf dem Lande ihren Sonntagsstaat gebildet hatte. Er trat dann mit jenem entzückenden Lächeln auf sie zu, welches stets eines der Reize dieses unverbesserlichen alten Herrn gewesen ist. Er erkundigte sich nach Katos Gesundheit und sprach ihr vom Lande draußen, wie wenn sie bald wieder dorthin übersiedeln sollten. In den getrübten Augen der Greisin entfachte sich dann ein neues Feuer. Seine schön gesetzten Worte endeten im Uebrigen regelmäßig damit, daß er die treue Dienerin mit einem leichten Hüsteln um etwas Geld anging. Die Thür schloß sich darauf hinter ihm. Und Kato legte flugs das grobe bäuerische Gewand wieder an, jenes Kleid und den Spenzer, die der Schweiß gesteift und die Sonne verbrannt hatten; denn während der ganzen Zeit ihres Dienstes im Schloß hatte sie nie aufgehört, an den Arbeiten im Küchengarten theilzunehmen.

Ich für meine Person empfand ein besonderes Vergnügen daran, Katherine aufzusuchen, wenn mein Vater, der „Advokat", wie ihn nicht ohne eine gewisse Nuance boshafter Ironie mein Großvater nannte, mich zu solchen Pflichtbesuchen mitnahm. Meine Neugier fand stets neue überraschende Seiten heraus, wenn ich in ihr hochdeckiges Zimmer eindrang. Kato hatte dort einen Haufen bescheidener Erinnerungen an ihr Landleben und an ihre einstigen Beschäftigungen aufgestapelt. Feldkräuter sproßten in Töpfen hinter den Fensterscheiben. Sie hatte einen jungen Eichentrieb und ein Kirschstämmchen mitgebracht, die sie im frischen Winde auf dem Balkon aufzog. Gewinde von Feldfrüchten mit Samenbündeln verstaubten, theuren Reliquien gleich, rings an den Wänden. Der Kamin selbst war mit Säckchen voller Sämereien garnirt. Kato hatte es auch fertig bekommen, Salat in einer Suppenterrine zu züchten. Der vornehme Salon mit seinen grünen und goldenen Grundtönen ähnelte damit durchaus dem Laboratorium eines Kräutersuchers.

Die von den Jahren und körperlichen Plagen aufgeriebene sanfte Alte erzählte mir dann wunderbare Dinge. Es gab da zum Beispiel „bei uns" ein Gehölz, das aussah, als ob Napoleon mit seinem Heere im Anmarsch wäre. Ein Drache spie in Sturmnächten Flammen in einer Höhle, aus welcher niemand lebendig heimgekehrt war. Eines Sommers, als man sich schon Peter und Paul näherte, war ein feiner Hagel gefallen, der die Früchte in eitel Zuckerwerk verwandelt hatte. Eines Tages hatte ihr Vater, der alte Gärtner, einen Hecht auf die Tafel der Herrschaft gebracht, in dessen Leib sich eine goldene Uhr vorgefunden hatte. Während sie so erzählte, belebte eine hektische Röthe ihr zerborstenes und rauhes Antlitz, das dem regenlosen Acker in der Augusthitze gleich. Ihre Bewegungen wiesen wie auf einen fernen, unsichtbaren Horizont. Mit einem leisen Erzittern der Lippen unterließ sie es nie, mir beim Verlassen zu sagen:

„Ich möchte nicht eher sterben, als bis ich noch einmal den Geruch meiner Erde eingeathmet habe."

Sie gestand mir, daß ihr die Stadt zwei große Freuden bereitete: der Trieb der Zweige, die über die Parkmauer hinwegstrebten, und des Morgens, wenn sie aus dem Fenster lehnte, der Anblick des langen Zuges der in die Stadt kommenden Karren der Gemüsefrauen. Sie erhob sich schon, wenn der Morgen graute, nur um dieses Schauspiel nicht zu versäumen. Zuerst kam ein Karren, dessen Pferd wie im Schlafe dahinschlich; kurz hinterher ein zweiter, und alle strömten den Duft von frischem Gemüse aus, alle blitzten und blinkten von bunten Gemüsen und Krautzeug.

„Sehen Sie, junger Herr, das ist, als wenn der liebe Herrgott in Person die Straße entlang käme."

Kato erkrankte dann eines Tages. Der Arzt, verordnete sofortige Landluft. Sie hatte in ihrem Dorfe eine Nichte, die sie holen kam. Als es zum Abschied ging, mußte sie dem Großvater fest versprechen, zu ihm zurückzukehren, sobald es ihr besser gehen würde. Es geschah hierbei vielleicht zum ersten- und letztenmal, daß dieser stets glückliche und leichtfertige Mann Thränen vergoß.

„Sprich ein wenig von mir zu meinen Bäumen," sagte er ihr mit einem Seufzer.

Die alte Magd verlangte sofort nach ihrer Ankunft zu allererst zum Schlosse geführt zu werden. Die neuen Besitzer waren nicht anwesend. Kato durchquerte die Höfe und betrat den Garten. Plötzlich, in demselben Augenblick, in dem sie den Zaun des Küchengartens hinter sich hatte, warf sie sich auf die Knie. Ihre Fäuste wühlten sich in die fette Erde, und lachend und weinend küßte sie diesen gebenedeiten Boden. In derselben Nacht schloß sie die Augen für immer.

Zur Geschichte des Soldatenzopfes.

In der letzten Sitzung des Vereins für Geschichte der Mark Brandenburg sprach der Geh. Archivrath Dr. Bailleu über eine vergessene Zentenar-Erinnerung, das Abschneiden des Zopfes in der preußischen Armee vor 100 Jahren. Er führte das Urtheil eines Franzosen von 1805 an, daß in der preußischen Armee die Kunst, den Menschen an lästige Unbequemlichkeiten zu gewöhnen, auf das Aeußerste getrieben sei, und die Schilderung Potens, in der es heißt: „Eine wahrhafte Plage bildete die Herstellung der Frisur. Wenn Morgens ausgerückt werden sollte, begann bald nach Mitternacht der Haarputz, es wurden die Zöpfe gebunden; Pomadebüchsen und Kleistertöpfe geöffnet, und eine Wolke von Mehl lagerte auf dem Werke. Wer fertig war, mußte auf seinem Bett sitzen, um die Arbeit nicht wieder zunichte zu machen." Im Kriege von 1806 nun ist der Zopf allmählich gefallen. Ihre Vollendung erhielt die Zopfabschneiderei dadurch, daß zu Anfang Mai 1807, während seines Aufenthaltes im russischen Hauptquartier, auch König Friedrich Wilhelm der Dritte selbst sich seinen Zopf abschneiden ließ und ihn der Königin Luise übersandte. Die Königin hat ihm darauf folgende bemerkenswerthe Antwort gegeben (im Original französisch): „Das Geschenk, das Du mir gemacht hast, ist wirklich von ganz neuer Art, und sicher werde ich diesen Zopf mein ganzes Leben lang aufbewahren"....Später fügt sie noch hinzu: „Ich muß Dir sagen, daß das Geschenk Deines Zopfes mir wirklich Vergnügen gemacht hat; ich wünschte längst diese Toilettenänderung, denn während des Krieges ist Alles, was die Toilettebedürfnisse vereinfachen kann, wirklich gut."

Eine römische Taschenuhr.

Aus Metz wird geschrieben: Unter den Fundstücken aus dem gallisch-römischen Dorf auf dem Herapel (bei Kochern, Kreis Forbach), die der Erforscher des Herapel, Herr E. Huber, der Gesellschaft für lothringische Geschichte zur Ausstellung im Museum der Stadt Metz geschenkt hat, behauptet einen hervorragenden Rang eine römische „Taschenuhr", wie wir sagen würden, nämlich eine insbesonders zu Reisezwecken in kleinem Maßstab gehaltene Sonnenuhr. Sonnenuhren aus römischer Zeit sind überhaupt nur wenige erhalten, und wenn wir die größeren Stücke ausschalten und nur die tragbaren Uhren berücksichtigen, so ist ihre Seltenheit noch augenfälliger. In Deutschland sind nur vier römische Sonnenuhren bekannt und unter diesen nur zwei „Taschenuhren"; die eine, aus Elfenbein, ist bei Mainz gefunden worden, die zweite, aus Bronze, ist eben jene Uhr vom Herapel.

— Kaltblütig.—Frau (zur Köchin): Was ich mich mit Ihnen ärgern muß —ich werde noch krank werden und in ein Bad müssen!—Köchin: Gelt, da nehmen Sie mich aber mit?

Briefkasten.

Alter Leser. — Wenden Sie sich an G. H. Torgeson, 9220 Commercial Ave., South Chicago, den Sekretär der Union der „Flour and Cereal Mills' Employes."

Ein Leser. — Wenn Jemand von einer Person, die er früher in freundschaftlicher Weise stets beim Vornamen genannt hat, in einem Brief plötzlich als „von jenem Menschen" spricht, so ist es klar, daß der Schreiber sich in wegwerfender, verächtlicher Weise über den Betreffenden äußern wollte.

Harry und John. — Gewiß ist dies möglich, aber eine angenehme Reise wäre es nicht.

Chas. K. — Eine Rego-Karte werden Sie hier wohl schwerlich zu kaufen bekommen, wir wenigstens können Ihnen nicht sagen, wo.

Stammtischler. — Weiteres, als eben jene Depesche meldete, ist uns über jenen Unfall bislang nicht bekannt geworden.

Leo H. — Das Jugendgericht befindet sich im Hause 102 Ewing Straße. Tragen Sie dem Richter den Sachverhalt vor. Kosten sind damit nicht verknüpft.

Frau G. H. — Lassen Sie den Jungen das Armour-Institut besuchen, Armour Ave. und 33. Straße.

Frau Lina Sch. — Countyanwalt Lewis ist im Zimmer 507 des County-Gebäudes zu finden. Das Presbyterianer-Hospital liegt an W. Congreß und Wood Straße.

Alter Leser. — Da der Mann des Englischen nicht mächtig und des hiesigen Betriebs unkundig ist, so wäre es nicht rathsam für ihn, hierherzukommen. Die Handschuhmacher sind hier gewerkschaftlich organisirt. Die hiesigen Handschuhfabriken finden Sie auf Seite 2792 des „City Directory" unter „Glove Manufacturers" zusammengestellt.

J. D. — Gegen Flecken aller Art in Wäsche wird folgendes Verfahren empfohlen: Eine kleine Menge unterschwefligsaures Natron wird in etwas Wasser aufgelöst und damit der Fleck in der nassen Wäsche bestrichen. Dann streue man einige Messerspitzen voll pulverisirter Weinsteinsäure auf den Fleck und reibe ihn. Ist er verschwunden, wird die Wäsche mit lauwarmem Wasser abgespült.

E. T. — Herr Frank Staar, 615 N. Halsted Str., der Sekretär der „Chicago Sharpshooters' Association", wird Ihnen auf Ersuchen ein Exemplar der Konstitution jenes Verbandes zusenden. Außerdem gehören Schützensektionen zu der Chicago Turngemeinde und dem Turnverein Lincoln.

H. L. — Im Staate Wyoming befinden sich Landämter in den Städten Buffalo, Sundance, Evanston und Cheyenne.

Otto M. — Sie werden doch sicher einen Bekannten haben, der imstande ist, einen Brief aus dem Deutschen in's Englische zu übersetzen.

Ferd. T. — Tausend Meter sind gleich (rund) ⅝ amerikanische Meilen, genau gleich .6214. — Die Entfernung von hier nach Milwaukee beträgt 85 Meilen.

L. K. — Am 11. Oktober 1899 erklärten die Buren England den Krieg, am 1. September 1900 wurde die südafrikanische Republik von Großbritannien annektirt, und am 20. September meldete Lord Roberts, daß der letzte Rest des Burenheeres sich zerstreut habe.

M. N. — Es ist am einfachsten, wenn Sie sich das Geld in Gestalt eines Wechsels, auf eine hiesige Bank ausgestellt, schicken lassen.

M. D. — Die Adressen von Tabak- und von Zigarrenfabriken finden Sie in dem Geschäftswegweiser, welcher dem „City Directory" angehängt ist, und zwar beziehentlich auf den Seiten 2697 und 3090 der Ausgabe für das Jahr 1907.

Abonnent. — Die Nachforschungen nach dem unsicheren Kantonisten werden Sie schon auf eigene Hand unternehmen müssen, wenn Sie es nicht vorziehen, einen Verhaftsbefehl gegen den jungen Menschen zu erwirken und die Polizei zu Hilfe zu rufen. — Den Namen des Schankwirthes an der Ecke von 22. (und welcher?) Straße auszukundschaften, kann Ihnen keine großen Umstände verursachen. Die 18. Straße ist gar lang. Es mögen sich an ihr eine ganze Anzahl von Elektrizitätswerken befinden.

* * *

Rechtsanwalt Fred Plotke, Nr. 79 Dearborn Straße, Zimmer 1044—48 Unity-Gebäude, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

Täglicher Leser. — Ein Mann, der eine Wittwe heirathet, die ein Ladengeschäft betreibt, erwirbt dadurch, daß er jahrelang all seine Zeit unentgeltlich diesem Geschäfte widmet, keinen Besitzanspruch darauf. Es bleibt der Frau unbenommen, das Geschäft beliebig zu veräußern.

A. W. B. — Falls ein Ehemann seine Gattin dermaßen schlecht behandelt, daß sie es nicht zu ertragen vermag, so ist sie berechtigt, ihn zu verlassen und den Hausrath mitzunehmen. Ein Theil dieses Hausrathes mag ausschließliches Eigenthum des Mannes sein, trotzdem würden die Gerichte gegebenenfalls seinen Anspruch nicht anerkennen.

N. P. — Falls ein Ehegatte seine Gattin verläßt und sich mit einer anderen verheirathet, ohne von der ersten rechtmäßig geschieden worden zu sein, so macht er sich des Verbrechens der Bigamie schuldig, und auf dieses steht Zuchthausstrafe. Der Mann kann eine Scheidung nicht erwirken, ohne die Frau von der Einreichung seines Gesuches benachrichtigen zu lassen. Ist ihm ihr Aufenthaltsort unbekannt, so muß er das eidlich erhärten, dem Gericht ihre letzte ihm bekannte Adresse angeben und in vorschriftsmäßiger Weise für die Bekanntmachung seines Scheidungsgesuches sorgen. Scheidungen können hier nur vom Kreis- und vom Superiorgericht bewilligt werden.

C. K., Hudson Ave. — 1) Die einfache Thatsache, daß Sie von Nachbarn belästigt werden, berechtigt Sie nicht, Ihren Miethsvertrag zu brechen, denn zur Ahndung von Friedensbrüchen und Ruhestörungen sind Gerichte da. Geben Sie die Wohnung vor Ablauf des Miethsvertrages auf, so können Sie, solange die Wohnung leer stehen bleibt, von Monat zu Monat auf den Betrag der Miethe verklagt werden. Dem Hausbesitzer steht es aber nicht zu, Sie am Ausziehen zu verhindern, oder gar Ihnen Ihre Möbel zu pfänden ohne ein Zahlungsurtheil gegen Sie erwirkt und abgewartet zu haben, daß dieses rechtskräftig geworden ist. 2) Wird auf dem Gehöft Ihrer Wohnung ein Hühnerschlag in unreinlichem Zustand erhalten, sodaß es Sie belästigt, dann können Sie deswegen eine Beschwerde beim Gesundheitsamt einreichen.

Abonnent der Abendpost. — 1) Eine Frau, die sich „drüben" verheirathet hat, kann hier auf Scheidung klagen, vorausgesetzt, sie hat mindestens ein Jahr lang im Staate Illinois gewohnt und sie kann einen Scheidungsgrund angeben, der nach unseren Gesetzen stichhaltig ist. 2) Wie lange ein Ehepaar auch von einander getrennt leben mag, als geschieden ist es nur dann zu betrachten, wenn die Scheidung von einem Gerichtshofe ausgesprochen worden ist.

T. D. — Falls die Zinsen auf eine Hypothek, oder die Hypothek selbst am Fälligkeitstage nicht bezahlt werden, so können Sie Ihre Forderung ohne weiteres einklagen. Es würde meines Erachtens nach nicht gegen die Postgesetze verstoßen, dem Schuldner eine Postkarte folgenden Inhaltes zugeben zu lassen: „2. August 1907. Die Schuld verfällt am 5. August 1907. Bitte, lassen Sie mich wissen, wann Sie vorzusprechen gedenken."

A. B. C. — Falls ein Ehemann sich beständig mit einem anderen Frauenzimmer abgibt, seine Gattin schlecht behandelt und sich häufig berauscht, so sind das Gründe genug und übergenug zur Einreichung einer Scheidungsklage.

„Alter Leser. — Eigenthümer von Hunden haben das Recht, diese auf den Straßen herumlaufen zu lassen, vorausgesetzt, daß sie die Thiere mit dem vorgeschriebenen Maulkorb versehen. Machen die Hunde sich zu einem gesundheitswidrigen Gemeinschaden, so können Sie dagegen beim Gesundheitsamt vorstellig werden.

A. 407. — Wer seine Miethe am 1. August für den Monat im Voraus bezahlt hat, braucht eine Kündigungsfrist, die ihm am 9. August für den 31. August zugeht, nicht zu beachten. Er hat auch, wenn kein besonderer Vertrag abgeschlossen ist, eine dreißigtägige Kündigungsfrist zu beanspruchen, und zwar von dem Tage der Miethezahlung an gerechnet.

J. A., N. Halsted Str. — Buchschulden verjähren binnen fünf Jahren. Noten- und ähnliche Schulden verjähren erst zehn Jahre nach ihrer Fälligkeit.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Baumann, Clara, 50 J.; 406 Dearborn Str.
Behring, Wilhelmina, 62 J.; 906 Fletcher Str.
Berg, Axel, 46 J.; 105 Sedgwick Str.
Best, Oliver, 11 Mo.; 1355 W. Lake Str.
Dahl, Josephine, 1 J.; 141 Townsend Str.
Ewald, Johanna, 6 Mo.; 87 McHenry Str.
Groß, Theodore, 70 J.; 1329 Elston Ave.
Hofmann, Valentin, 50 J.; 992 Warren Ave.
Jonelis, Kazimer, 3 Ta.; 30 W. 85. Str.
Klein, Sarah, 8 Mo.; 215 Washburne Ave.
Korth, John C., 43 J.; 419 N. Hamlin Ave.
Moser, August, 22 J.; 945 W. North Ave.
Mostah, Frank, 34 J.; 965 W. 19. Str.
Nowak Franziska, 1 J.; 271 Centre Ave.
Ralfsmann, Hedwig, 8 J.; 7382 Halsted Str.
Rolling, Barbara M., 5 Mo.; 4197 Elwood Ave.
Schultz, William, 4 Mo.; 633 Canal Str.
Sperling, Mary C., 45 J.; 1427 N. Spaulding Avenue.
Wilmer, George, 9 Ta.; 251 Orleans Str.
Winterfeld, Wilbert, 7 Mo.; 448 N. Marshfield Avenue.
Zahnick, Antony, 8 Mo.; 105 Hickory Str.

Scheidungsklagen

wurden angestrengt von:

Johanne gegen Thomas H. Ullberts, Verlassen; David A. gegen Esther Levy, Verlassen; Emma gegen Christian Jensen, grausame Behandlung; Arthur gegen Anna Lieske, Verlassen; Gertrude gegen Eugene Spear, Trunksucht; William gegen Irene Multhaupt, grausame Behandlung; Martha gegen William E. Griswold, grausame Behandlung; Anna gegen Michael Mette, Trunksucht; Fannie gegen Robert Dodge, grausame Behandlung; Marie gegen Geo. T. Waring, Verlassen; Minna gegen George Hughes, Trunksucht; Carrie gegen William G. Levy, grausame Behandlung.

Marktbericht.

Chicago, den 16. August 1907.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.
(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 89¾—91½c; Nr. 3, roth, 81¼—82¾c; Nr. 2, hart, 80¾—83¾c; Nr. 3, hart, 77½—82c.

Frühjahrsweizen, Nr. 3, 94c.

Mais, Nr. 2, 54—54½c; Nr. 2, weiß, 54¾c; Nr. 2, gelb, 56¼—56½c; Nr. 3, 53½—53¾c; Nr. 3, weiß, 54¾c; Nr. 3, gelb, 56c; Nr. 4, 50—52c.

Hafer, Nr. 2, 45c; Nr. 2, weiß, 53½c; Nr. 3, 47—48½c; Nr. 3, weiß, 49—52c; Nr. 4, weiß, 46—50c; Standard, 47c.

Mehl. Winter-Patents, $3.85—4.15 das Faß; „Straights", $3.50—$3.75; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $3.50—$3.85; besondere Marken, $5.40.

Heu (Verkauf auf den Geleisen) — Bestes Timothy, $20.00—$21.50; Nr. 1, $18.50—$19.50; Nr. 2, $16.00—$18.00; Nr. 3, $13.00—$15.00; beste Prairie, $11.00—$11.50; do., Nr. 1, $10.50—$11.00; Nr. 2, $8.50—$10.00; geringere Sorten, $8.00—$9.00.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, August, 83¾c; September, 85¼c; Dezember, 90¼c; Mai, 96¼c.

Mais, September, 54½c; Dezember, 51⅞c; Mai, 53¼c.

Hafer, September, 45⅝c; Dezember, 48¾c; Mai, 45½c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 292,832, von Mais auf 281,700, von Hafer auf 327,000 Bushels. Verschickt von hier wurden 151,975 Bushels Weizen, 144,808 Bushels Mais und 141,369 Bushels Hafer.

Provisionen.

Schmalz, September, $8.95; Oktober, $9.02½.
Gepökeltes Schweinefleisch, September, $16.05.
Rippchen, September, $8.62½; Oktober, $8.70.

Oel.

Prima, weiß, 150 .... $	0.09¾
Perfektion	0.10½
Headlight	0.11½
Naphta	0.14
Gasolin	0.17
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.40
do., gereinigt, per 5 Faß	0.41
Terpentin	0.63½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.50—$7.25 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute Sorten, $4.50—$6.50; geringe bis ausgesuchte Kühe, $3.00—$4.50; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $5.00—$6.25; gute bis ausgesuchte Kälber, $6.25—$7.50; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $3.50—$4.75.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $5.75—$5.90 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $6.00—$6.20; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.25—$6.50; mittlere bis gute Ferkel, $5.75—$6.10; gewöhn. [illegible] „Throw-outs", $4.00—$5.25.

Schafe. Gute bis beste Hammel, per 100 Pfund, $5.25—$6.00; gute bis beste Schafe, $5.25—$[illegible]; „Range Lambs", $7.00—$7.60; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $6.75—$7.50.

Molkerei Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfund .... $		0.[illegible]
Nr. 1, das Pfund	0.22	—0.23½
Nr. 2, das Pfund	0.20	—0.21½
„Cooleys", das Pfund		0.22
Nr. 1, das Pfund		0.20
Packwaare, das Pfund		0.18
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.13	—0.15¼
do., (Kisten eingeschlossen)..	0.14	—0.16
„Firsts", das Dutzend	0.17	—0.18
„Extras", das Dutzend		0.20
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund..		0.12
„Daisies", das Pfund		0.13½
„Young America", das Pfund		0.13½
Brick, das Pfund	0.11½	—0.11¾
Schweizer, das Pfund		0.16½
Limburger, das Pfund		0.11½

Geflügel, Fische, Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.11½
„Springs", das Pfund		0.14
Hähne, das Pfund		0.07
Truthühner, das Pfund		0.11
Gänse, das Dutzend	3.00	—7.00
Enten, das Pfund	0.10	—0.11
Geflügel (Kühlspeicher)—		
Hühner, das Pfund	0.11	—0.11½
„Springs", das Pfund	0.15	—0.16
Truthühner, das Pfund		0.11
Enten, das Pfund	0.05	—0.10
Gänse, das Pfund	0.05	—0.10
Fische—		
Weißfisch, Nr. 1, das Pfund		0.10
Schwarzer Barsch, das Pfund		0.20
Weißer Barsch, das Pfund		0.10
Pickerel, das Pfund		0.10
Hechte, das Pfund		0.12½
Karpfen, das Pfund		0.04
Perch (zugerichtet), das Pfund ...		0.06
Lachs, das Pfund		0.13
Schellfisch, das Pfund		0.06
Halibut, das Pfund		0.08
Flundern, das Pfund		0.06½
Aale, das Pfund		0.12
Hering, das Pfund		0.05
Trout, Nr. 1, das Pfund		0.10
Mackerel, das Pfund		0.22
Hummer (gekocht), das Pfund		0.34
Kälber (geschlachtet)—		
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06	—0.07
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07	—0.08
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08½	—0.09½

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, die Kiste	$0.75	—2.00
Zitronen, Kalifornia, die Kiste ...	4.50	—6.00
Orangen, Kalifornia, die Kiste ...	3.75	—5.00
Bananen, Jumbo, das Bund	1.75	—2.00
Ananas, die Kiste	1.25	—4.25
Pfirsiche, die Kiste	0.40	—2.65
Kirschen, 16 Quarts	1.50	—2.00
Brombeeren, 24 Quarts	2.00	—2.25
Rothe Himbeeren, 24 Quarts	2.00	—2.50
Schwarze Himbeeren, 16 Quarts	1.75	—2.50
Blaubeeren, 16 Quarts	1.75	—2.50
Johannisbeeren, 16 Quarts	1.50	—1.85
Wassermelonen, der Bahnwagen	190.00	—260.00
Cantaloupes, die Kiste	0.50	—4.00
Kraut, die Kiste	1.00	—1.25
Blumenkohl, die Kiste	0.25	—1.25
Kopfsalat, der Kübel	0.25	—0.40
Blattsalat, die Kiste	0.20	—0.25
Grüne Erbsen, der Sack	1.00	—1.50
Champignons, die Kiste	0.30	—0.50
Rothe Rüben, 100 Bündchen		1.00
Mohrrüben, 100 Bündchen	1.00	—1.25
Grüne Zwiebeln, das Bündchen	0.04	—0.05
Zwiebeln, per Sack	1.35	—1.75
Tomaten, die Kiste	0.10	—0.50
Sellerie, die Kiste	0.30	—0.90
Spinat, die Kiste	0.50	—0.75
Rüben, der Sack		0.50
Rettige, hiesige, 100 Bündchen		1.50
Meerrettig, das Bund		0.65
Gurken, der Korb	0.15	—0.30
Brunnenkresse, Mich., Dtzd. Bündchen	0.20	—0.22½
Petersilie, das Faß		1.50
Süßkorn, der Sack		0.40
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, die Kiste..	0.60	—0.65
Wachsbohnen, die Kiste	0.60	—0.65
Trockene Bohnen, auserlesen		1.63
Rothe Nierenbohnen		2.20
Limabohnen, kalifornische, 100 Pf.		5.85
Kartoffeln, neue, in Carladungen, der Bushel	0.62	—0.68

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Orion H. Curlison, Marie D. Honell, 21, 20.
Loren Wilson, Ida Bellmont, 33, 27.
Herman Hansen, Magna Hansen, 26, 20.
Edward Maas, Anna Ehlert, 21, 18.
John Hubata, Tillie Rybar, 21, 18.
Wojciech Pez, Katarzyna Gzejrwinc, 24, 18.
Hans C. Hylleberg jr., Martena H. Peterson, 21, 24.
Domenico Fasco, Artimizia Malone, 22, 21.
Woodword Holmes, Keturah Beers, 27, 28.
Ernest Jemke, Augusta Graef, 24, 22.
Charles Turner, Anna L. Williams, 31, 27.
Frank Fischer, Ethel Keeler, 26, 18.
John Hunter, Mallie Wadley, 55, 50.
Alvin Culver, Jeanette Gehan, 34, 25.
Carl E. Stolpe, Hilma Olson, 29, 22.
Kazimer Mejewicz, Alzbieta Kizojczi, 30, 20.
Daniel Brien, Frances Edwards, 50, 41.
William Rowell, Myrtle Smith, 29, 20.
Wojciech Plyska, Julyia Myeel, 20, 21.
William Schunk, Elisabeth Stein, 22, 23.
Frank Skopec, Alma Brommer, 29, 29.
Jozef Lutkiewicz, Teodoni Szczepankiewicz, 29, 22.
Frank Spitza, Victoria Pribis, 26, 20.
Ingemar Olsen, Martha Halvorsen, 22, 19.
Karl Madsen, Cagnhild Howe, 23, 19.
Vincenzo Simone, Rosa Tavino, 33, 33.
David B. Becton, Edna Cabell, 25, 19.
Herbert F. Arnold, Lucy J. Aulbach, 29, 21.
Stanislaw Wojciechowski, Pauline Smalec, 29, 20.
Andrzej Majewski, Antonina Pieszczhakie, 25, 20.
Chester Braselton, Mary Whitmore, 21, 19.
August Ball, Clara M. Rapp, 25, 27.
Peter Plutz, Lizzie Petsch, 29, 25.
Oscar Buerger, Minnie Meckleburg, 23, 20.
Vaclav Kirian, Marie Masin, 28, 22.
William J. Castello, Lillian G. Stripling, 22, 20.
Helge R. Thelen, Lillian A. Olsen, 22, 19.
Daniel Flanigan, Anna Onniger, 31, 27.
Jozef P. Tanka, Julia Ulrich, 23, 18.
Gabriel Peczak, Wiktorija Rzegowicz, 44, 42.
Theodore Camus, Mary Steattler, 21, 21.
John O'Hare, Ida Conley, 21, 18.
Edward Roth, Augusta Hoyer, 26, 44.
John Buß, Jessie Thomas, 30, 28.
Kazimirz Saidel, Kaziune Gurevecz, 30, 22.
Edward Baumann, Frances Osgood, 21, 18.
Samuel Carline, Margaret Meyer, 41, 36.
Edward Andrews, Lillie Meuking, 29, 22.
William L. Bardley, Mary Kovan, 28, 28.
James R. Peterson, Nora Curran, 23, 20.
Rudolf Link, Florence Wed, 21, 18.
Tony Sihak, Frances Jindra, 24, 18.
John Hennigan, Elizabeth Prince, 22, 20.
Kazimier Stawski, Antonia Kopec, 27, 25.
Stanislaw Bala, Ludwika Zydek, 22, 19.
Ellsworth Board, Alice Thompson, 52, 30.
Jan Wolokowski, Bessy Pecontik, 24, 21.
Domenico Bari, Nicolina Pertucci, 22, 20.
Conrad Bergstrom, Hattie Sandberg, 27, 22.

— Mißverständniß. — Tourist (in den Alpen, zur Wirthin): Ist das aber da auch Naturbutter?—Wirthin: Nein, Kuhbutter!

SIEGEL COOPER & CO
The Big Store — Chicago's Economy Center

Herbsthüte für Männer zu 95c

Eine spezielle Offerte — Sie sind alle schwarz, in kleinen, mittleren und großen Facons. Jeder einzelne durchaus korrekt für den Herbst. Sowohl weiche wie steife Hüte in diesem Assortiment, zu 95c
Irgend ein Strohhut 50c
Auswahl aus sämmtlichen Männer-Strohhüten in unserem ganzen Lager zu 50c.

$1, 1.50 und 2.00 Muster-Hemden für Männer, Stück 69c

Räumung der Muster-Partie von Männer-Hemden von der Inter State Shirt & Collar Co. Es sind alles Herbst-Hemden. Hemden, die Ihr für die Herbst-Saison zu $1, $1.50 und $2 markirt findet. Die Größen rangiren von 14 bis 17. Es ist die Hemden-Sensation des Jahres. Sie werden einen äußerst raschen Abfatz finden. Samstag, das Stück zu 69c
1.25 weiche Negligee-Hemden für Männer, mit festen Kragen. Das Laventine Hemd in weiß, cream, grau und blau. — Auch eine Partie von Kahn Bros.' weichen Muster-Hemden, Auswahl zu 75c

Große Schuh-Neuigkeit für Männer

Sommer-Schuhe für Männer zu weniger als der Durchschnitts-Händler dafür in der Fabrik bezahlt.—Die Preise sind so verlockend, daß Ihr die Schuhe sogleich kaufen werdet. Und Ihr braucht sie auch, denn es sind immer noch drei Monate vor uns, in denen leichte Schuhe getragen werden können. Es sind $3, $3.50 und $4 Schuhe zu 1.95.
Sommer-Schuhe und Oxfords für Männer, $3, $3.50 und $4 werth, in einem Sortiment, für nur 1.95. Eingeschlossen sind echte Velour Box Calf- und Lackleder-Schuhe und Oxfords, wir auch sämmtliche im Haus übrig gebliebenen lohfarbigen zu $3, 3.50 und $4. Leichte, mittelmäßige und schwere Sohlen. Goodyear oder englische genähte Welts, für nur 1.95

Man beachte: **K. W. KEMPF,**
84 La Salle Str.
Extra billige Schiffskarten
Deutsches Geld zum höchsten Kurse gekauft.
Erbschaften eingezogen. Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht. Voraus baar bezahlt.
Vollmachten mit amtlicher Beglaubigung.
Militärsachen Paß in's Ausland.
Konsultation frei. Liste verschollener Erben.
Deutsches Notariats- und Rechtsbureau:
K. W. KEMPF, 84 La Salle Str.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr. Mittwochs u. Samstags offen bis 8 Uhr Abends.
Aa,mifrfo*

Kurirt in 5 Tagen Krampfaderbruch, Wasserbruch, und zwar nachhaltig.

Kein Schneiden oder Schmerzen. Ich nehme jeden Mann in Behandlung, der an Krampfaderbruch, Blutvergiftung, Nervenschwäche, Wasserbruch, Blasen- u. Nierenkrankheiten leidet. Bezahlt für keine Fehlschläge, sondern für eine Heilung.

Lungen.
Alle, die an Athemnoth, Bronchitis oder Schwindsucht leiden, werden mittelst meiner neuesten Methode geheilt.

Privat-Krankheiten der Männer
heile ich schnell, nachhaltig und vertraulich.
Rath und Untersuchung frei.

Spezialist in Männer- und Frauen-Krankheiten.

Frauen-Krankheiten,
Vorfall, Kreuzschmerzen, weiße Absonderungen, nachhaltig kurirt durch meine neueste Methode.

Blutvergiftung
und Hautkrankheiten, wie Pickel, Geschwüre, Ausfallen der Haare.
Ich heile Euch nachhaltig.
Es wird deutsch gesprochen.

Dr. L. E. ZINS, Spezial-Arzt,
41 So. Clark Str., zwischen Lake und Randolph, 2. Floor.
Sprechstunden: 8 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags von 9 Uhr Vorm. bis 4 Nachm.
mifrson*

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Belle Plaine Ave., 204 F. westl. von Southport, Südfront, 50 bei 125; Edward A. Johnson u. And. an Wm. Kruse, $17,500.

Bradley Place, 32 F. westl. von Hoyne Ave., Südfront, 35 bei 125; J. Haak an Alfred Nelson, $1200.

Clark Str., 100 F. südl. von Berwyn Ave., Ostfront, 50 bei 150; Paul Sieler an The Fair, Korporation, $3000.

Eddy Str., 141 F. westl. von Racine Ave., Südfront, 30 bei 122; Wm. G. Oliver an John F. Lindgren und Gattin, $7200.

Edgewater Place, Nordostecke Perry Str., Südfront, 27 bei 112; F. A. C. Bohe an Amanda M. F. Blackwell, $1450.

Hermitage Ave., 200 F. südl. von Byron Str., Westfront, 25 bei 108; W. C. Wieland an Emil Lindberg, $2300.

Herndon Str., W F. nördl. von Waveland Ave., Westfront, 30 bei 123; C. E. Fordyce an Jacob Seilheimer, $1500.

Kenmore Ave., 125 F. südl. von Wilson, Ostfront, 149 bei 68 bei 164, Dreieck; Chas. T. Richey an Herbert M. Loomis, $45,000.

Dasselbe Eigenthum; Herbert M. Loomis an James B. Smiley, $45,000.

Norwood Ave., 501 F. östl. von Southport, Nordfront, 37½ bei 123; A. M. Blackwell an F. August C. Bohe, $6000.

Winthrop Ave., 285 F. südl. von Leland, Ostfront, 25 bei 67; Sam Brown jr. an Hugo G. D. Boldt, $5504.

Wrightwood Ave., 325 F. westl. von Clark Str., Nordfront, 74 bei 190; Geo. A. Misch u. And., durch den M. in Ch., an Frances O. Jones, $10,000.

Bernard Ave., 74 F. nördl. von Berteau, Westfront, 75 bei 125; M. Lichtinger an Curtis Keilberg, $1800.

Eddy Str., 83 F. östl. von Central Park Ave., Südfront, 25 bei 120; B. C. Bolton an Jacob Chabonik, $1500.

Faraday Ave., 108 F. nordöstl. von India Str., Nordwestfront, 25 bei 125; C. E. Siglerski an Rudolph Svoboda, $1200.

Hamlin Ave., 89 F. nördl. von Byron Str., Westfront, 50 bei 125; J. M. Code an Sam R. Jenkins, $4500.

Echtes deutsches Schwarzbrot und Pumpernickel
ins Haus geliefert. Telephon Lake View 4107.
G. W. CRAMER, Bäcker,
1789—1793 N. Halsted Str., Ecke Newport
Nachfolger von Albert Anbach (früher 1134 Milwaukee Ave.
9ag1mX

Ofen-Linings.
Passen irgend einen Ofen
Werden im Feuer hart; bleiben feucht bis gebraucht, das gewellte Papier auf der Oberfläche brennt langsam ab. 45c für das Packet mit 4 Stück. In The Fair und bei Siegel Cooper & Co.
9ag,1mX

Oscar F. Mayer & Bro.
285—291 Sedgwick Straße,
Telephon: North 725.
Feine Bockwurst.
20ma,6mo,X

— Wie man's nimmt.—A.: „Denke Dir, der Professor Schlaumeyer hat neulich einen guten Fund gemacht, er entdeckte ein noch ungedrucktes Manuskript Schillers!—B.: „Da finde ich nichts weiter! Meine sämmtlichen Manuskripte sind auch noch alle ungedruckt!"

The Fair

STATE ADAMS & DEARBORN STS.

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN. TEL. PRIVATE EXCHANGE

$5 und $6 niedrige Schuhe für Männer

das Erzeugniß einer der bestbekannten Schuh-Fabriken in Chicago oder Amerika. Es ist uns nicht erlaubt worden, ihren Namen anzuzeigen wegen der Preis-Herabsetzung an den Schuhen. Die Preis-Reduzirung wurde vorgenommen, weil die Schuhe „Factory Checks" sind, sie sind nicht ganz tadellos, aber die Fehler beeinträchtigen weder das Aussehen noch die Dauerhaftigkeit. Wegen dieser „Checks" könnt Ihr sie für weniger als dem Kostenpreis des Materials kaufen, denn jedes Paar wurde hergestellt um Retail für $5 oder $6 verkauft zu werden. Alle sind von glänzendem Leder, in allen Styles — extreme oder konservative. Dies ist unser jährlicher Verkauf von diesen Schuhen. — Des Fabrikanten Name ist auf jedes Paar gestempelt, und wenn Ihr sie seht, wißt Ihr wie große Bargains sie sind **2.50**

Schwarze Canvas niedrige Männer- und Knabenschuhe, Gummisohlen, für Tennis und Outing-Gebrauch, Paar, **59c**

$1.50 weiße Canvas Kinderschuhe und Barfuß-Sandalen — reduzirt, per Paar auf **79c**

$2.00 feine graue und Lavender Canvas Damen-Pumps,— reduzirt, per Paar auf **90c**

$2.50 braune u. weiße niedr. Canvas Damenschuhe, Welt genähte Sohlen, Paar **1.50**

Basement Spezialitäten

$3 und $3.50 hochfeine Damenschuhe, feines Patent Colt Leder, neueste Facons und Muster. — Schnür- u. Blucher-Effekte, milit. Absätze, leichte u. Extension-Rand Sohlen; außergewöhnl. guter Bargain, per Paar **1.49**

School Knife

Verkauf von Taschenmesser

Samstag bringen wir zum Verkauf 5,000 feine Taschenmesser, welche regulär zu 75c bis $1.00 das Stück verkauft werden. Darunter alle Sorten—für Männer, Damen und Kinder—Hirschhorn-, Perlmutter-, Büffelhorn-, fancy Holz-, Ebenholz- und Horn-Griffen, 2, 3 und 4 Klingen, in großen, kleinen und mittleren Sorten. Alle aus ausgezeichneter Qualität Tool Stahl, hochfein temperirt und garantirt als in jeder Beziehung zufriedenstellend. Auswahl aus sämmtlichen Messern in dem ganzen Assortiment morgen für.. **39c**

Frisches Fleisch

Native Rindfleisch, Korn gefüttert

Rib Roast, 6. u. 7. Rippe, per Pfund	12½c
Rolled Roast, keine Knoch. od. Abf. Pf.	11c
Pot Roast, feine Stücke, morgen, Pfd.	10c

Lamm- und Hammelfleisch

Ganz. Hinterviertl. Spring Lamb, Pfd.	14c
Ganz. Vorderviert. Spring Lamb, Pfd.	10c
Short Leg Spring Lamb, per Pfund,	15c
Ganz. Hinterv. primaHammelfleisch, Pf.	10c
Short Leg prima Hammelfleisch, Pfd.	12c

Feines Schweinefleisch

Ganze Pork Loins, morgen, per Pfd.	11c
Ganze Pork Schulter, klein u. mager, Pf.	9c

Geflügel

Junge Hühner, frisch gerupft, per Pfd.	18c
Junge Enten, frisch gerupft, per Pfd.	16c
Junge Hennen, frisch gerupft, per Pfd.	14c

Grocery-Spezialitäten

Butterine—Armour's Ayrshire, per Pfd.	14c
Butter—Mungers feinst. Creamery, Pf.	27c
Brickkäse—Vollrahm, — das Pfd. zu	14c
Amerikanischer Käse—Vollrahm, p. Pfd.	14c
Layer Cakes—The Fair's home made,	25c
Oatmeal od. Graham Crackers, 3 Pck.	25c

Der Laden wo Ihr immer am besten bedient werdet

ROTHSCHILD AND COMPANY

STATE & VANBUREN STREETS

„S. & H." Grüne Stamps frei mit jedem Einkauf

Strümpfe-Verkauf

Alle Sommer-Facons herabgesetzt.

Import. Lisle Thread Strümpfe für Damen, einfache sowohl wie Allover Lace Facons, in Schwarz und Weiß — Bargains zu 75c, **35c**

Allover-Spitzen Lisle Strümpfe, in beliebten Farben, lohfarbig, rosa, blau, grau und weiß, 25c Sorte, zu 21c.

Musik-Noten

Wont' You Come Over to My House? Since Arrah Wanna Married Barney Carney. Love Me and the World is Mine. Dreaming. San Antonio. Somewhere. **15c** Sweetmeats (2-Step). My Irish Rosie. Somebody 's Waiting for You. Since You Called Me Dearie. There's Something Nice About You. Little Girl in Blue. Life is a See-Saw. **19c** Golden Sunset Walzer. Blue Bell and Hyacinth. Will You Be My Teddy Bear?

Erste Ausstellung von Herbst-Anzügen für Männer

Der vollständigste Vorrath von hochfeinen Männer-Kleidern für Herbst und Winter, die je auf unseren Tischen bei der Saison-Eröffnung gelegt wurde, wartet jetzt Eurer Besichtigung.

Die Stoffe für den Herbst sind besonders hübsch. Die vielen neuen Schattirungen in braun, in hübsch gestreiften und karrirtenMustern werden sehr populär werden. Neue Schattirungen in grau und dunkleren Mischungen sind sehr anziehend.

Große Preis-Attraktionen kennzeichnen diese erste Auslage

Handgemachte Kammgarn-Anzüge, alle neuesten Farben-Ideen, einfach od. doppelreihig geschnitten, Anzüge, die wirklich $25.00 werth sind, Samstag zu **17.50**

Hunderte von feinen Geschäfts-Anzügen, moderne Facons, in großer Auswahl von Farben, fancy Kammgarne, hübsche Cassimeres, ebenso blaue Serges, schwarze Thibets u. unfinished Kammgarne, fehlerlos geschneidert und so, daß sie für $15.00 verkauft werden sollten, Einführungs-Verkaufspreis für Samstag zu **10.50**

Paragon-Hosen, zu Anfang des Herbstes zu tragen, feinste Qualität importirte Kammgarne, wünschenswerthe Muster und Schattirungen, $8.50 ist der Preis im ganzen Lande, hier **4.50**

Herbst-Anzüge für junge Männer

Die jungen Leute von 15 bis 20 Jahren, die hübsche und elegante Kleider zu tragen gewohnt sind, werden Interesse an dieser Auslage finden. Modern geschnittene Kammgarn-Anzüge in neuen braun-grauen Mischungen, in Velour Cassimeres, schwarzen Thibets und blauen Serges, 12.50-Anzüge zu **8.75**

Kniehosen-Anzüge für Knaben, 4.75

Auswahl von Herbst-Moden, frisch von den Fabrikanten. Doppelreihige oder Gürtel-Röcke, mit zwei Paar Hosen, die eine einfach, die andere Knicker — hübsche blaue Serges, feine Cassimeres und die immer kleidsamen Kammgarne in hübschen Farben, wirkl. $7.00-Werthe, Speziell für Samstag zu **4.75**

Spezielle $5 Schul-Anzüge, 2.85

Doppelreihige einfache Röcke oder Norfolk, zwei Hosen mit jedem Anzug, gerade und Knicker (Größen 7 bis 16 Jahre), Standard wollene Stoffe, wie Cheviots, Cassimeres und Kammgarne, in anziehenden Mustern, ebenso schwarze und blaue Thibets, gemacht und besetzt sowohl hübsch wie auch dauerhaft. Hübsche Herbst-Ausstattung, **2.85**

Extra Kniehosen für Knaben, von der besseren Sorte, $1.00 und $1.25-Sorten, einfach oder Knicker, in Farben, die für jeden Rock passen, Eure Auswahl von diesen sämmtlichen Hosen zu **60c**

$4 Männer-Schuhe u. Oxfords, 1.95

Feine Welt genähte Schuhe und Oxfords für Männer und Damen, in Patent Calf und Kid, alles hochmoderne Facons, Potay, Freak oder Medium Zehen-Leisten, zum Knöpfen und zum Schnüren, in Tan u. Schwarz, gute Aus wahl in Größen u. Breiten. Schuhe in dieser Partie werth bis zu $4. Auswahl morgen zu 2.50 und **1.95**

Handgemachte Oxfords für Damen, niedrige Lack- u. Kidleder-Schuhe, mit leichten biegsamen oder schweren hervorstehenden Sohlen, viele Facons in der Partie, bis zu $3.00 werth, für 1.95 und 1.48

Weiße Canvas- u. Kid-Oxfords für Damen, Gibson Facon, handgedrehte, sehr biegsame Sohlen, alle Größen, $1.50 u. $2 Werthe, **98c**

Patent Oxfords, weiße Canvas-Oxfords und Kid Strap Slippers für Mädchen, zu 98c und **75c**

Schuhe und Oxfords für Knaben u. Mädchen, dauerhaft und modern, für **1.50**

Schluß-Räumung von Sommer-Hemden

Sommer Facon in Negligee-Hemden, kundengemacht, feinste importirte Stoffe, in hell-, mittel- und dunkelfarbig, hübsche Effekte, einfache oder plaited Busen, mit losen oder festen Manschetten, Ausw. von sämmtl. Hemden im Haus, bis zu $3 werth, jetzt zu **1.00**

Negligee-Hemden, hübsch gebügelt, Andersons import. MadrasCloth, einfache oder plaited Busen, mit losen Manschetten, große Varietät von hübschen Mustern zur Auswahl — diese $1.25 Werthe jetzt für 59c

Sommer-Unterzeug, fancy merceriz. Seide, Lisle Thread u. schlichtes u. fcy. Balbriggan, angebr. Größen, bis $1 wth. **33c**

Hosenträger, import. engl. u. franz. Seide u. Lisle Webs, gew. $1 Werthe **50c**

Halbstrümpfe, echtschwarz, ganz nahtlos, spliced Sohlen mit fancy seidenen bestickten Effekten, 19c-Werthe — für **12½c**

Baumwollene Strümpfe für Kinder, fein schwer gerippt, ganz nahtlos, echtschwarz, mit spliced Fersen, in allen Größen, für **15c**

Eine „Luftreise" in Deutschland vor 120 Jahren.

„Wer die Entdeckung der Luftballone mit erlebt hat, wird ein Zeugniß geben, welche Weltbewegung daraus entstand, welcher Antheil die Luftschiffer begleitete, welche Sehnsucht in so viel tausedd Gemüthern hervordrang, an solchen längst vorausgesetzten, vorausgesagten, immer geglaubten und nimmer unglaublichen, gefahrvollen Wanderungen theilzunehmen; wie frisch und umständlich jeder einzelne Versuch die Zeitungen füllte, zu Tagesheften und Kupfern Anlaß gab; welchen zarten Antheil man an den unglücklichen Opfern solcher Versuche genommen. Dies ist unmöglich selbst in der Erinnerung wiederherzustellen....

Als der alte Goethe rückblickend diese Worte schrieb, war die Zeit über die ersten Versuche der Luftschiffer bereits zur Tagesordnung übergegangen; die kühnen Pioniere, Charles, die Brüder Montgolfier, Pilatre de Roziers und Blanchard waren vergessen, und die Menschheit hatte sich von neuem damit abgefunden, an den Erdboden festgebannt ihr Leben fortzufristen. 125 Jahre später schafft die Technik eine Wiederholung der öffentlichen Erregung; in Berlin und in Paris durchqueren lenkbare Luftschiffe die Atmosphäre, aber diesmal finden die Winde die kühnen Eindringlinge in ihr Reich besser gerüstet. In diesem Augenblicke, wo die Allgemeinheit mit wachsender Erregung die neuen Siege im Kampf um die endgiltige Eroberung der Lüfte verfolgt, ist eine Schilderung eines Aufstiegs aus der ersten Jugendzeit der Aeronautik nicht ohne Reiz.

Aus Regensburg ist uns eine fesselnde Broschüre vom Jahre 1787 erhalten, der Gustav Freytag ein besonders anziehendes Kapitel in seinen Bildern aus der deutschen Vergangenheit widmete, die „Ausführliche Beschreibung der 28. Luftreise, welche Herr Blanchard den 12. November 1787 zu Nürnberg unternahm und glücklich vollzog. Mit vier Kupfertafeln begleitet." Die interessante kleine Schrift gibt ein ansehnliches Bild von der Begeisterung, mit der der berühmte französische Luftschiffer in Deutschland begrüßt wurde und von den großen festlichen Veranstaltungen, mit dem der Rath von Nürnberg den Aufstieg vorbereitete. Von allen Seiten strömten die Fremden herbei, Illuminationen, Pechpfannen loderten durch die festlichen Nächte und der Rath sorgte eifrig, daß es den Gästen an Unterhaltung und Vergnügen nicht mangele. „Endlich kam der 12. November heran; es war ein festlicher Tag. Schon ein paar Tage vorher wurde beschlossen, keine Rathssession zu halten, welches sich niemand zu erinnern weiß. Die mehrsten Gewölbe und Läden wurden nur früh oder gar nicht eröffnet. Bey den drei Kirchen zu St. Lorenz, Sebald und Egidien wurden starke Wachen postirt, die beständig mit Patrouilliren abwechselten, und drei Thore wurden ganz verschlossen. Schon um Thoraufschluß begaben sich eine Menge Menschen auf den Ort des Schauspieles, auf welchem in gewisser Entfernung viele Hütten und Zelte errichtet wurden, worin alle Sorten von Getränken und Speisen zu haben waren; in einigen derselben befanden sich auch Musikanten, und alles schien eine große Feyerlichkeit anzukündigen. Als gegen neun Uhr durch drei Böller das Zeichen zum Füllen des Ballons gegeben wurde, befanden sich schon viel tausend Menschen auf dem Judenbühl, und nun kamen durch den Heroldsberger Schanz-Posten und durch jenen beim Schmausen-Garten ein solcher Strom von Fußgängern, reutenden und fahrenden Personen auf den Platz zu, daß derselbe bis zum letzten Signal ein unabsehbares Feld von Menschen vorstellte." Die Witterung war „erwünscht", und zwar in demselben Sinne, wie heute für die lenkbaren Luftschiffe, die Luft bewegte sich kaum zum Bemerken südwestlich. Ausführlich wird geschildert, wie Herr Blanchard geschäftig schon von 1 Uhr Morgens an beim Füllen des Ballons thätig war, und „mit einer solchen Munterkeit umhereilte, als ob er bei der vergnügtesten Gesellschaft im Tanz begriffen wäre." Und dann „stieg er mit aller Gegenwart des Geistes, welche ihn nie zu verlassen scheint, getrost nach höheren Regionen auf. Man sagt, er habe, wie er vor jeder Auffahrt zu thun pflegte, den Tag vorher kommunizirt." Es war etwa halb zwölf Uhr, als zum Zeichen der Abfahrt vier Böllerschüsse gegeben wurden und Trompeten- und Paukenschall ertönte. „Majestätisch und sanftschnell war des Aeronauten Emporschweben über den Verschlag heraus; er winkte, das an seine Gondel befestigte Seil loszulassen, und erlitt dabey nicht die geringste Erschütterung. Mit bangem Entzücken und frohem Staunen über dies herrliche Schauspiel, war eine solche feyerliche Stille verbunden, als ob kein lebendiges Geschöpf auf dem großen Platze sich befunden hätte. So wie bei der schönsten Witterung der Rauch als eine Säule emporsteigt, so gerade stieg auch die von des Tages Helle erleuchtete und durchsichtig scheinende Kugel mit dem nach sich ziehenden Luftschiffer auf. Von der Höhe eines Thurmes warf er Papiere auf die Zuschauer herab..." Laut tönendes Vivatrufen und Händeklatschen scholl dem entschwindenden Luftschiffer nach, al er mit zwei Fahnen die ihm Nachsehenden und die Stadt salutirte. Etwa eine halbe Stunde vom Ort der Auffahrt hatte er die größte Höhe erreicht und stand etwa 4800 Fuß über der Meeresfläche. „Von dieser gewaltigen Höhe ließ der muthige Luftsegler den Fallschirm mit dem Hündchen herab, welcher so langsam niedersank, daß darüber fünf Minuten verflossen, bis das aeronautische Thierchen bei Thon an der Erlanger Straße auf einem Samenfeld wohlbehalten zur Erde kam." Nach etwa dreiviertel Stunden sah man den Ballon ziemlich schnell beim Bordorfer Wäldchen herabsinken. Herbeieilende Bauern ergriffen das herabhängende Seil, da sie aber „nicht französisch verstanden, so gab es eine artige Szene: Er rief ihnen immer zu: en bas, en bas, sie sollten niederziehen, um die Gondel zur Erde zu bringen; die Bauern hingegen meinten, sie sollten das Seil auslassen, und waren just auf dem Punkte, solches zu thun, als ihnen die anderen dazu kommenden Leute bedeuteten, sie müßten niederziehen und die Gondel mit den Händen ergreifen, sonst flöge das Ding wieder in die Höhe. In der That erstaunten sie über die Maßen, daß sie anstatt zu tragen, wie sie glaubten, unter sich drücken mußten." Von der jubelnden Menge umringt, kehrte Blanchard zurück; er wurde „stehend in seiner Gondel mit dem über ihn schwebenden und noch nicht entkräfteten Ballon, welcher jetzt, da etwa der vierte Theil Luft herausgelassen war, die Gestalt einer Birne hatte, nach der Stadt gezogen." Man spannte seinem Wagen die Pferde aus und „zog nach englischer Sitte den kühnen Aeronauten im Triumph daher durch die ganze Länge der Stadt bis zum rothen Roß. Im Schauspielhause aber wurde an diesem Tage ein „auf die Feyer der Blanchardischen Luftreise verfertigtes Ballet, betitelt: „Das Fest der Winde" gegeben, wobey das Opernhaus gedrängt voll war. Nach dem Schauspiel gings zur Tafel und Mascarade wieder ins rothe Roß, welche sich früh den 13., endigte...."

Die Dampfturbine und ihre Entwickelung.

Unter den Erfindungen und Vervollkommnungen, die der Technik der Gegenwart, besonders aber der modernsten Schiffbautechnik, ihr Gepräge geben, ja, vielleicht unter allen wichtigen Erfindungen hat wohl keine eine so merkwürdige Geschichte aufzuweisen, wie die neuerdings so bedeutungsvoll gewordene Dampfturbine. Die Erfindung, den ausströmenden Dampf zur Umdrehung eines Rades zu benutzen, geht bekanntlich auf Hero von Alexandrien zurück, der um das Jahr 200 vor Christus lebte, und es muß daher im Grunde der Turbine ein recht stattliches Alter zugesprochen werden. Indessen war die Erfindung Heros praktisch nichts anderes als ein Spielzeug, dessen sich niemand zu technischen Leistungen bediente; und so blieb denn die Turbine seit jener Zeit ziemlich lange, nämlich über 2000 Jahre, außer Verwendung, — genau gesprochen, bis zum Jahre 1884 nach Christus, in welchem Jahre der bekannte Engländer Parsons die erste Dampfturbine, eine Maschine von 10 Pferdekräften, erbaute und zum Betrieb einer elektrischen Dynamomaschine verwandte. Diese Turbine erfreut sich jetzt im Londoner South-Kensington-Museum gebührender Verehrung. Heute, wenig über zwanzig Jahre nach diesem ersten Versuch, werden, so entnehmen wir einer Abhandlung des „Nautical Magazine" über diesen Gegenstand, die beiden größten Passagierdampfer der Welt, die „Mauritania" und „Lusitania" mit vier Turbinen von je 20,000 Pferdekräften getrieben. Das ist sicherlich eine der wunderbarsten technischen Entwickelungen, von denen die Geschichte der Wissenschaft zu berichten weiß, und sie wird noch erstaunlicher, wenn wir bedenken, daß das erste mit Turbinen bewegte Schiff nicht früher als im Jahre 1894 vom Stapel gelassen wurde. Dies Schiff war die „Turbinia", ein kleiner Dampfer von nur 44 Tonnen Wasserverdrängung, den dank der unermüdlichen Zähigkeit Parsons' eine von ihm begründete Gesellschaft zu Versuchszwecken hatte erbauen lassen. Die Leistung der Turbine waren 1500 Pferdekräfte, und es wurde damit eine Geschwindigkeit von 10 Knoten erzielt; da indessen diese Geschwindigkeit ungenügend erschien, wurden Versuche mit neuen Turbinen gemacht, und zum Schluß hatte die „Turbinia" drei Turbinen, deren jede eine Achse mit drei Propellern trieb; in dieser Gestalt erreichte die „Turbinia" bereits die außerordentliche Geschwindigkeit von 35 Knoten.

Dieses Ergebniß verfehlte natürlich nicht, die Aufmerksamkeit der englischen Admiralität auf die neue Erfindung zu lenken, und Parsons hatte bald den Erfolg, zwei Torpedobootzerstörer mit Turbinen ausstatten zu dürfen. Leider waltete über diesen kein günstiger Stern. Dieses Mißgeschick wirkte ungünstig auf das Urtheil der Interessenten zurück, und vielleicht wäre trotz aller Anstrengung Parsons' die technische Verwendung der Turbine wieder in den Hintergrund gedrängt worden, wenn nicht der Glasgower Reeder Williamson das Wagniß unternommen hätte, einen großen mit Turbinen getriebenenPersonendampfer zum Gebrauch auf dem Clyde erbauen zu lassen. Dieses 1901 vom Stapel gelassene Schiff, der „King Edward", bewährte sich so vortrefflich, daß alsbald auch ein zweiter Turbinendampfer ähnlicher Größe zum gleichen Zweck erbaut wurde. Auch dieser Dampfer entsprach den großen Erwartungen, die durch die früheren Leistungen der Turbinenschiffe erweckt worden waren, und von diesem Zeitpunkte an darf die Turbine als durchgedrungen und vom technischen wie kaufmännischen Standpunkte aus anerkannt gelten. Um nur einen Vergleichspunkt der Leistungen und Erfordernisse dieser Schiffe gegenüber den Dampfern mit Kolbenmaschinen zu geben, sei erwähnt, daß der „König Edward" bis jetzt rund 480 Tonnen Kohlen weniger gebraucht hat, als ein nahezu gleich großes Schiff alten Systems, das mit ihm in dieser Zeit fast genau die gleiche Zahl — rund 12,110 Seemeilen zurückgelegt hat.

Solche Erfolge mußten natürlich alsbald den Bau weiterer Turbinenschiffe nach sich ziehen. Zunächst war das im Verkehr zwischen Calais und Dover, sowie zwischen Liverpool, Fleetwood und Douglas derFall; auch hier zeigte sich eine große wirthschaftliche Ueberlegenheit der Turbine über die Kolbenmaschine, indem z. B. auf der Strecke Calais—Dover sich die Geschwindigkeit der Turbinendampfer durchschnittlich drei Prozent größer als jene der anderen Dampfer erwies, während der Kohlenverbrauch um 25 Prozent bis 50 Prozent und der Verbrauch an Schmieröl gar um über 60 Proz. geringer war als bei jenen, ganz abgesehen davon, daß die Turbinen auf dem Schiffe einen wesentlich geringeren Raum beanspruchen als die Kolbenmaschinen.

Die nächste Etappe war jetzt naturgemäß die, daß das neue Beförderungsmittel auch bei den großenUeberseedampfern eingeführt wurde. Die Allanlinie von Liverpool wagte mit den Schiffen „Viktorian" und „Verginian" zuerst diesen Schritt und sah ihre Erwartungen durchaus gerechtfertigt. Es folgte sodann die Cunardlinie mit den Schwesterschiffen „Caronia" und „Carmania", von denen das erste mit Kolbenmaschinen, das zweite mit Turbinen ausgestattet wurde; der Vergleich, zu dem wohl niemals vorher so günstige Bedingungen gegeben waren, fiel auch hier zugunsten der Turbinen aus, die seitdem selbst auf so gewaltigen Schlachtschiffen wie der „Dreadnought" mit 28,000 Pferdekräften ihre Leistungsfähigkeit bewiesen.

Heute kann die Kraft der auf den gesammten Kriegs- und Handelsflotten der Welt verwendeten Turbinen auf 600,000 Pferdekräfte geschätzt werden. Allerdings haften der Turbine als Schiffsbeförderungsmittel zurzeit noch einige Unvollkommenheiten an, so vor allem der Mangel, daß dieselbe Turbine zurzeit nur die Fortbewegung des Schiffes nach einer Richtung gestattet. Man hat dieser Unvollkommenheit dadurch abzuhelfen gesucht, daß man die Schiffe außer den zur Vorwärtsbewegung bestimmten großen auch mit besonderen kleinen Turbinen zur Rückwärtsbewegung ausstattete, was immerhin nur als ein Aushilfsmittel angesehen werden kann; sollte es je gelingen, eine umkehrbare Turbine zu erfinden, so würde dadurch die Verwendbarkeit der Turbine gesteigert werden und kein Unterschied hinsichtlich der Manövrirfähigkeit der mit ihnen ausgestatteten Schiffe mehr zwischen Turbinen und Kolbenmaschinen bestehen.

Wolken und Wetter auf fremden Planeten.

Auch die anderen Planeten außer der Erde haben vermuthlich ihre Atmosphäre, nur vomMonde ist es ziemlich gewiß, daß er keine Gashülle um sich hat, und das mag auch bei den kleinen Begleitern anderer Planeten, beispielsweise bei den Mars- und Jupitermonden, der Fall sein, jedoch sind diese Himmelskörper zu weit von uns entfernt, als daß sich bei ihrer geringen Größe genaue Feststellungen darüber machen ließen. Die interessanteste Atmosphäre hat jedenfalls der Jupiter, auf dessen Oberfläche sich in einem großen Fernrohr Zonen und Flecke verschiedener Farben unterscheiden lassen. Nun darf man sich keineswegs vorstellen, daß diese Planetenatmosphären wie bei unserer Erde aus demselben Gasgemisch bestehen, das wir Luft nennen. Ohne Zweifel aber gibt es auf dem Jupiter Stürme und vielleicht auch Regen und Schnee, wenngleich letztere möglicherweise nicht aus Wasser, sondern etwa aus flüssiger oder fester Kohlensäure bestehen. Ständige Stürme werden auf dem Jupiter, wie der spanische Astronom Sola in den „Astronomischen Nachrichten" behauptet, durch sehr kleine unsichtbare Monde veranlaßt, die den Jupiter in geringer Entfernung umkreisen. Diese vermutheten Trabanten, die auch mit dem schärfsten Fernrohr noch kein Menschenauge gesehen hat, verursachen gewissermaßen Fluthwellen in den oberen Schichten der Jupiteratmosphäre, wie unser Mond auf den Ozeanen der Erde. Diese Stürme finden aber nur in den äquatorialen Zonen des Jupiter statt, und das ist den Astronomen auch sehr lieb, weil sie sonst keine Möglichkeit hätten, die Zeit der Umdrehung des Planeten um seine Achse festzustellen. Daß lebhafte Störungen in der Gashülle des großen Planeten vor sich gehen, erhellt auch aus der Beobachtung, daß unter dem berühmten Rothen Fleck, der seit Langem auf dem Jupiter nachgewiesen worden ist, zuweilen eine dunkle Masse hinzieht. Im Ganzen schließt Dr. Sola aus seinen Beobachtungen, daß die Atmosphäre des Jupiter aus übereinander lagernden Schichten besteht, die auch eine verschiedene Bewegung besitzen, indem in den oberen Schichten die erwähnten Stürme stattfinden. Aehnliche Fluthstürme sollen übrigens auch auf dem Planeten Saturn durch die Nähe seiner Ringe erregt werden.

Heldenthat eines Tauchers.

Ein Beispel großen Wagemuthes und kameradschaftlicher Treue hat jüngst, wie aus London berichtet wird, ein englischer Taucher gegeben. Der Taucher Walther Trapnell war im Englischen Kanal in der Nähe von Torbey vom Kanonenboot „Spanker" in die Tiefe gestiegen, um Hebungsarbeiten an dem gesunkenen Wrack des Torpedobootes „Nr. 99" vorzunehmen. Als Trapnell mehr als zwanzig Minuten schon in der Tiefe weilte, ohne das Zeichen zum Aufziehen zu geben, wurde man besorgt. Da erbot sich sofort ein alter Kamerad Trapnells, Leverett, in die Tiefe zu steigen, um ihn zu retten. Trapnell war in einer Tiefe von 25 Faden im Takelwerk und unter den Trümmern des Wracks so festgehalten, daß er hilflos dalag ohne sich befreien zu können. Langsam und schwer arbeitete sich Leverett, wie er erzählt, zu seinem Kameraden hin, bis er ihn schließlich mit der Hand berühren konnte. Trapnell antwortete mit einem Händedrucke. Der Luftschlauch Trapnells hatte sich in dem Takelwerk des Torpedos verschlungen, so daß er sich nicht einmal aufrichten konnte. Mit aller Kraft arbeitete Leverett nun an der Rettung des Kameraden, den er nicht im Stiche lassen wollte. So mühte er sich stundenlang ab. Das Blut rann ihm aus der Nase, und er war selbst schon so erschöpft, daß er Trapnell fast aufgeben mußte. Doch noch einmal rafft er sich zusammen und kehrt zu ihm zurück, um den Kampf in der Tiefe aufzunehmen. Und er bringt das Wunderwerk fertig — er macht Trapnell frei. Drei Minuten, nachdem er mit Trapnell an die Oberfläche gezogen worden war, sank er bewußtlos zusammen. Aber als er im Spital erwachte, hörte er, daß Trapnell, den man zu erhalten gehofft hatte, bald, nachdem Weib und Kind von seiner Seite gewichen waren, gestorben sei.

— Seine Auffassung.—Der kleine Willi (nachdem er eine Weile den Thierarzt beobachtet hat, der die zum Markt gebrachten Kühe auf Maul- und Klauenseuche untersucht): „Haben denn die armen Kühe alle Zahnweh?"

— Doppelsinnig. — Dame: „Also wirklich, Doktor, Sie sind zur Ehe fest entschlossen?" — Alter Junggeselle: „Allerdings. Wozu wäre ich denn sonst in der Lebensversicherung?"

Wirkliches Glück

besteht nicht in Reichthümern, sondern in guter Gesundheit. Ein kränklicher Mann oder kränkliche Frau, nicht nur daß sie elend sind, sind im Kampf im Leben aufgehalten. Aber es gibt keine Entschuldigung kränklich zu sein.

HOSTETTER'S MAGEN-BITTERS

wird Euch kräftigen und den ganzen Körper erneuern, den Magen stark und gesund machen, so daß Ihr wirklich glücklich werdet. Es heilt Unverdaulichkeit, Dyspepsie, Verstopfung, Biliösität, Diarrhoea oder weibliche Beschwerden.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Für Herren allein!

Eintritt frei!

Das deutsche männliche Publikum ist hiermit höflichst eingeladen, die Gallerie der Wissenschaft, 344 South State Str., Chicago, Ill., unentgeltlich zu besuchen. Man sieht hier getreu nach der Natur in Wachs und Gyps gearbeitete Prachtexemplare der Pathologie, Krankheitslehre, der Osteologie, Knochenlehre, der Verdauungs-Organe. Das Publikum ist eingeladen, den Ursprung der menschlichen Rasse von der Wiege bis zum Grabe zu studiren. Man sehe die Launen der Natur, ebenso die Kuriositäten und Monstrositäten. — Studiren Sie die Wirkungen von Krankheiten und von Laster, wie dieselben in den

Lebensgroßen Abbildungen

in ihrem gesunden und kranken Zustande dargestellt sind. Dies ist eine Gelegenheit, die Sie selten im Leben finden.

Eintritt frei!

Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis Mitternacht.

Freie Gallerie der Wissenschaft

344 S. State Str.,

Chicago, Ill.